

Ullrich Junker

**Orts-Chroniken
aus dem
Kreis Hirschberg
und
Kreis Löwenberg**

Im Selbstverlag erschienen:

Ullrich Junker

Mörikestr. 16

D 88285 Bodnegg

im Februar 2009

Vorwort

In der Reichsgräflich-Schaffgotsch'schen Majoratsbibliothek zu Warmbrunn war eine Handschrift vorhanden, die den schlichten Titel trägt „Chronik“. Diese gebundene Handschrift im Format 34x21cm, 222 Seiten umfassend, befindet sich heute unter der Signatur Akc. 1950/873 in der Universitätsbibliothek in Breslau. Dem Direktor der Universitätsbibliothek Breslau, Herrn Dr. Andrzej Ładomirski, sei an dieser Stelle für die Erstellung eines Mikrofilmes dieser Handschrift herzlich gedankt.

Nachstehende Orte werden in dieser Handschrift abgehandelt.

Agnetendorf	Herrnsdorf
Antoniwald	Kaiserswaldau
Baberhäuser	Krobsdorf
Baumgarten	Kunzendorf
Birkicht	Ludwigsdorf
Blumendorf	Märzdorf
Boberröhrsdorf	Mühlseifen
Bronsdorf	Neundorf
Brückenberg	Petersdorf
Crommenau (Krommenau)	Querbach
Egelsdorf	Rabishau
Forst Langwasser	Ramberg
Flinsberg	Regensberg
Friedeberg	Röhrsdorf
Gebirgsbauden	Saalberg
Giehren	Schreiberhau
Giersdorf	Seidorf
Glausnitz	Seiferschau
Gotschdorf	Steine
Gotthardsberg	Ullersdorf
Greifenberg	Voigtsdorf

Greiffenstein	Warmbrunn
Hain	Wernersdorf
Heine	Wolfshau
Herischdorf	Hohen Zillerthal
Hermsdorf unterm Kynast	

Alle vorstehenden Orte gehörten zur Herrschaft der Grafen Schaffgotsch. Wer diese Chronik geschrieben hat, wissen wir leider nicht. Bis auf wenige Nachträge enden die einzelnen Ortschroniken in den Jahren 1846 bzw. 1847. Vermutlich waren die Pfarrer oder Lehrer in den einzelnen Gemeinden von der gräflichen Familie oder deren Verwaltung in Warmbrunn angewiesen worden, Ortschroniken in Kurzform über ihren Ort zu erstellen. Diese Chroniken wurden dann wohl in Warmbrunn zusammengetragen und anhand alter Urkunden und anderer Quellen ergänzt. Um möglichst vielen Riesengebirglern einen Einblick in diese Chronik zu ermöglichen, wurde diese wortgetreue Transkription gefertigt. Mögen viele ihre Freude daran haben und möglichst viel über ihre Ortsgeschichte erfahren. In dieser Reihe werden die Ortschroniken aus dem Kreis Hirschberg und von einigen Orten aus dem Kreis Löwenberg wiedergegeben.

Ganz herzlich möchte ich Frau Ursula Korn, geb. Mehnert, und Hans Kober danken, welche die Transkription durchgesehen haben und wertvolle Hinweise und Ergänzungen machen konnten.

im Februar 2009

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Agnetendorf

am Thurmwasser 1607 Fuß nach Jungnitz über dem Meere, hat seinen Namen von der Herzog Joachim Friedrich zu Liegnitz und Brieg Prinzeß Tochter Agnes, der Gemalin des früheren Hans Ulrich v. Schaffgotsch, vermählt d. 18. Oktober 1620. Jhr ältester Sohn Christoph Leopold Schaffgotsch, unter welchem der Ort 1651 wegen der sowohl in Böhmen und Schlesien herrschenden Unruhe, von verschiedenen aus Böhmen entwichenen Einwohnern begründet resp. angebaut wurde, gab ihm seiner Mutter zu Ehren diesen Namen. Das Gerichtssiegel enthält eine auf einen Fels gestützte Figur mit Wage und Schwerdt u. der Unterschrift Agnetendorfer Gerichtssiegel.

1661 wurden schon mehrere bedeutende Baue dort unternommen. Christoph Neumann aus Seiffershau baute die Mühle und den Gerichtskretscham.

1665 wurde das Dorf durch böhmische Ansiedler erweitert und ausgebaut, daß es im Jahre 1846 in 116 Häuser mit 693 Einwohnern. (Nach der Zählung 1846 sind es 700 Einwohner.) 1 evang. Schule, 1 Wasser-, 3 Sägemühlen incl. 1 Fournierschneidemühle, 1 herrschaftliche Revierjäger Wohnung (1836 erbaut), 1 Gemeindehaus, 1 massives Spritzenhaus mit einer Feuerspritze und 1 herrschaftl. Schafstall besteht. Dasselbst befinden sich communal Brücken und 4 Stege. Eingepfarrt ist dasselbe seit 1661 nach Hermsdorf, der Schullehrer besorgt die Schule in Vorder Saalberg mit, muß es sich aber gefallen lassen, wenn in Saalberg wieder ein eigener Schullehrer angestellt wird.

1818 schenkte das Dominium zur Repar. des Gemeindehauses 4 Stämme Holz.

1819 verursachte der sogenannte Wanderstein, ein Felsstück von 15 Ellen im Umfange, welcher auf eine bis

jetzt unerklärte Weise 94 Ellen aus seinem früheren Lager, auf einer Ebene ohne Abhang fortgerollt war, viel Aufsehen.

1825 d. 18. July stürzt der Garnsammler Anton aus Petersdorf, welcher Gebirgsreisende begleitete, in die große Schneegrube, indem er einen Stein in dieselbe werfen wollte, welcher ihm das Gleichgewicht nahm, und mit in die Grube fortriß, ganz todt und ganz zerschrammt wurde er herausgebracht und er war 33 Jahr alt.



Agnetendorf, unter den Schnee gruben
nach einer Orig.-Radierung
von Dr. Paul Aust

- 1826 den 10. May wurde ein 6 jähriger Knabe vermißt, welcher sich im Walde verlaufen hatte, und zu dessen Aufsuchung die umliegenden Gemeinden aufgefordert wurden.
- 1834 d. 20. May ward eine Frau auf dem Felde vom Gewitter erschlagen und ihr Mann betäubt. Beide arbeiteten im Kartoffel Felde.
- 1836 ist die Revierjäger Wohnung ganz neu erbaut und den 1. November von dem Revierjäger Worbs bezogen worden.
- 1837 im August und September grassierte die Cholera daselbst, an welcher 7 Menschen starben.
- 1839 den 14. Decbr. ist vom Revierförster Gottwald ein Steinadler angeschossen, dann gefangen und lebend in das Warmbrunner Schloß gebracht worden, wo er 1846 noch lebend aufbewahrt wird. Von einer Flügelspitze zur anderen mißt er 8 Fuß Rheinisch.
- 1840 d. 16. Maerz brandte das Gottlieb Söhnelsche Haus ab.
- 1843 im Januar erhielt der Schullehrer Walter bei der Feier seines 50jährigen Amts Jubilaeum v. S. Maj. dem König das Allgemeine Ehrenzeichen.
- 1845 im Maerz wurde wegen communistischem Unfrieden, ein Dorfbewohner mit eingezogen, welcher sich im Gefängnis der Hausvogtei in Berlin erhing.
- 1846 den 17. November brandte die Mahlmühle ab.

Baberhäuser

in die Ortsgerichte zu Brückenberg gehörig, sollen seit 1664 allmählig entstanden sein; die Begründer waren wegen der Religion aus Böhmen vertriebene wasserbaukundige Schweitzer, der erste Ansiedler war Martin Marksteiner, jetzt Haus Nr. 1, wegen ihrer Zimmerarbeit an Bächen und Flüssen, nannte man Sie die Bacherleute, später Baberleute,

welches Veranlassung zu dem Ortsnamen Baberhäuser geworden ist. Mit Inbegriff des Kretscham, der Schule und Mühle besteht gegenwärtig, 1846 der Ort aus 42 Wirthen, welche wie gesagt seit 1727 in die Ortsgerichte zu Brückenberg gehören, und mit Brückenberg, Wolfshau u. Forst Langwasser eine Gemeinde unter dem Namen Gebirgsbauern bilden.

In den Baberhäusern sind communal Brücken u. Stege.

Eingepfarrt ist der Ort nach Seidorf.

1812 im Januar brandte das Carl Marksteinsche Haus No. 10 ab.

1818 d. 22. July wurde die 2 ½ jährige Tochter des Häusler Ende beim Abladen eines Fuders Bretter von einem herabfallenden Brette erschlagen.

1829 d. 10. April erhänkte sich der Inwohner Christian Beer 70 Jahr alt aus Nahrungssorgen.

1833 wurde das Schulhaus ganz neu gebaut, das Dominium schenkte die Baustelle u. das Material, u. der herrschftl. Oberförster Gottwald in Hermsdorf schenkte die Baarkosten mit 259 Thl. Die Gemeinde leistete blos Führen- u. Handdienste.

1833 d. 3. Septbr. Abends 10 Uhr brandte die Mühle ab, und wurde 1835 wieder erbaut.

1840 im Decbr. brandte das Heinrich August Marksteiner-sche Haus ab.

Boberröhrsdorf

Von dem Ursprunge des Dorfes ist nichts aufzufinden, es muß sehr alt sein, indem es früher laut Urkunde 1396 Rudigersdorf hieß, und im Husittenkriege 1416 soll bei Bober-röhrsdorf ein Schloß zerstört und daraus ein Raubschloß geworden sein; wovon noch etwas Mauerwerk in einer Schlucht, wo sich der Bober durch wühlt zu sehen ist. 1842

d. 23. April bei einem Haidebrande hat das Feuer, das darauf wachsende Gestripp verzehrt und der Felsen, worauf das Schloß am Bober zwischen Felsenmassen lag, ein grausiges Ansehen bekommen.

In früheren Zeiten haben das Gut 2 Herrschaften besessen, und zwar den niedern Theil ein Herr von Nimtsch und den obern Theil der v. Spiller bis es später an die Frau Gräfin v. Althan gekommen ist. Von dieser hat laut Testament am 11. März 1732 ihr Herr Bruder Hans Anton Graf Schaffgotsch das Gut Boberröhrsdorf geerbt, mit der Verbindlichkeit, solches nicht aus der Familie zu lassen, übernahm solches 1736.

Einem Gliede der Familie aber kann solches für 50000 Thl. schlesisch aber nicht höher überlassen werden. Früher hat die Mutter der besagten Frau Gräfin v. Althan, die Gemahlin Christoph Leopold Schaffgotsch, Langenau besessen u. dieses Gut gegen Boberröhrsdorf vertauscht, wobei jedoch für das Gräfl. Schaffgotschesche Haus, das jus Prothimiscos oder Vorkaufsrecht an Langenau vorbehalten worden.

Obschon in dem besagten Testamente der Frau Gräfin Althan, als auch im Hypothequen-Schein über das Guth Boberröhrsdorf nichts davon enthalten ist, daß auf dem Gute die Verpflichtung hafte; an angehende kathol. Geistliche den Titulum mensæ | : Tisch titul :| zu erteilen, so scheint doch eine Verbindlichkeit daraus hervorzugehen, daß schon vom früheren Besitzer vor dem Jahre 1700, als auch gegenwärtig noch der Tischtitul ertheilt wird. In den dießfalls ertheilenden Ausfertigungen wird das Gut Boberröhrsdorf insoweit verpfändet, daß einem dergleichen angehenden Geistlichen, wenn derselbe nach erhaltenen größeren Weihen zu seinen Amtsverrichtungen unfähig und des damit verbundenen Unterhaltes verlustig wird, derselbe von dem Besitzer des Gutes, so lange vollkommen un-

terhalten werden muß, bis derselbe ein stabiles Beneficium und dadurch seine Versorgung erhält.

Laut eines Schreibens des Herrn Fürstbischof Schaffgotsch vom 17. Juny 1752 ist nichts Gewisses ausgesetzt, wieviel der Patron einem solchen inhabilen Geistlichen geben soll, blos die nothdürfftige tägliche Kost, und die unentbehrliche Kleidung ist er zu verabreichen verbunden.

Sobald ein dergleichen Geistlicher eine wirkliche Anstellung erhält, ist er verbunden davon anhero Anzeige zu machen und ihn aus der Titula Liste zu streichen.

Die Zahl der Anzunehmenden beruht lediglich in der Bestimmung des Gutsbesizers, indem kein Etat darüber vorhanden ist. 12 dergleichen Titulisten ist bisher die höchste Zahl gewesen.

1846 besteht Boberröhrsdorf aus 26 Bauern, incl. 1 Rustikal Vorwerk, 51 Gärtnern, 173 Häuslern, 1 altes Schloß, 1 Amtshaus, 2 herrschaftl. Vorwerken, 1 herrschaftl. Brauerei u. 1 Brennerei, 2 Wassermühlen, 1 kathol. u. 1 evangel. Kirche, 1 kathol. u. 1 evangel. Pfarrwohnung, 1 kathol. u. 3 evangel. Schulhäuser, 1 Gemeindehaus. Zu dieser Gemeinde gehört

a. die 1/4 Meile davon entlegene Baudenschenke

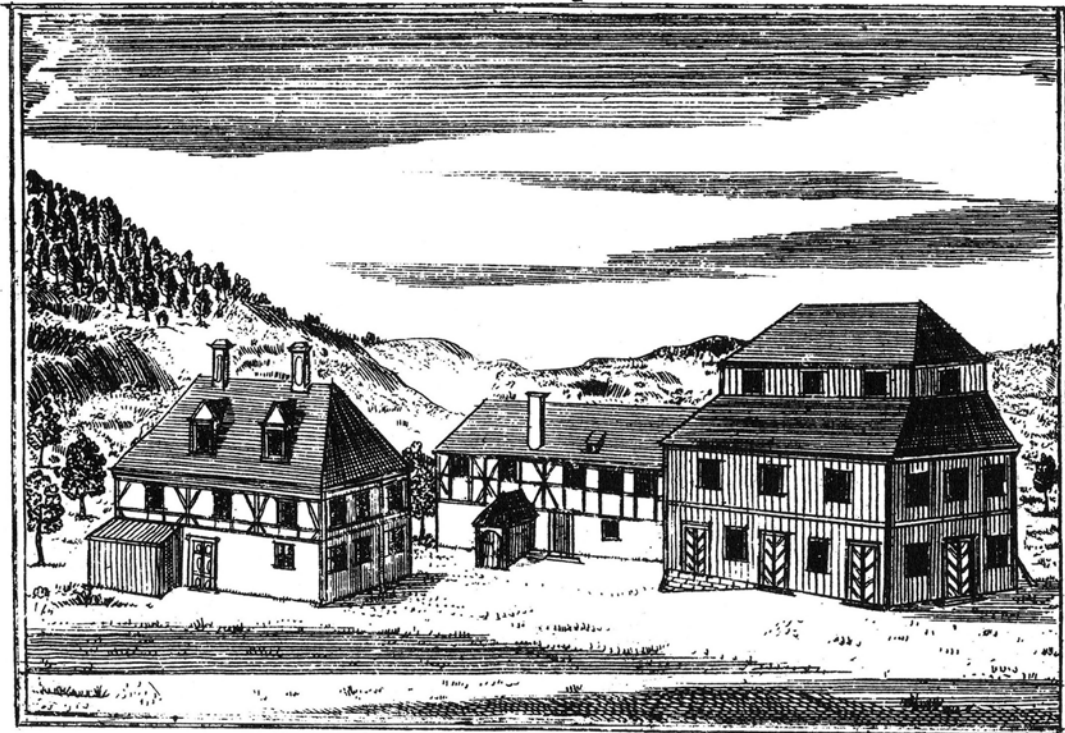
b. der herrschaftl. Kalkofen u. 1 Ziegelei

c. der Kretschan zur Halben Meile, daselbst befindet sich eine große hölzerne Brücke über den Bober und 5 massive Brücken über den Dorfbach, so wie auch 1 große u. 1 kleine Feuerspritze nebst Spritzenhaus.

1725 d. 25. Septb. schlug das Gewitter in den kathol. Kirchturm, wodurch die große Glocke einigen Schaden gelitten hat. Der Thurm wurde repariert u.

1726 d. 22. Juny der Knopf aufgesetzt.

1700 ist das kathol. Pfarrhaus neu erbaut worden.



- 1742 ward die evangel. Kirche gebaut.
- 1746 die evangel. Predigerwohnung u.
- 1752 das evangel. Schulhaus gebaut u.
- 1769 der Kirchhof erweitert.
- 1781 d. 31. Octb. fiel der Sohn des Häuslers Demuth von einer Eiche u. starb bald darauf.
- 1793 ward der herrschaftl. Kalkofen zu Steinkohlen Feuerung für 613 fl. 38 Xr. erbaut.
- 1795 im Winter brandte Georg Latzkesche Haus ab.
- 1796 am heil. Abende brandte das Haus No. 100 ab.
- 1798 d. 28. Febr. brandte das Haus No. 74 durch glimmende Asche ab.
- 1801 feierten die Pratschen Eheleute das 50jährige Ehejubiläum und erhielten unterm 30. Decbr. vom H. Grafen ein Geschenk von 20 Thl.
- 1804 d. 14. Juny war der Bober so groß, daß auf dem Niederhofe die Gerätschaften herumschwammen.

- 1809 d. 22. Decbr. brandte die Margwerksche Gartenbesitzung No. 181 ab.
- 1810 im July wurde in Folge eines Gewitters das Haus No. 3 vom Wasser weggerissen.
- 1820 im July wurde in Folge eines Gewitters das Haus No. 9 vom Wasser weggerissen.
- 1820 im Novbr. wurde der kathol. Pfarrer Talke bestohlen u. mißhandelt.
- 1820 d. 15. Decb. beging die Christiane Ansorge an sich einen Selbstmord.
Auf dem alten Viehwege stand früher Holz, welches bittweise zu Gemeindebauten gegeben wurde, jetzt wird solches aus dem herrschaftl. Forste gegeben.
- 1821 den 27. Januar wurde der Verkauf einiger von den 4 Viehwegen dem Dominium vorgeschlagen.
- 1822 in der Nacht vom 1./2. Novb. Wurde der Maler Tietze durch gewaltsamen Einbruch bedeutend bestohlen.
- 1823 am Oster Sonnabend brandte die Scheuer des Bauern Dithrich durch Brandstiftung ab.
- 1823 ward der obere Theil des kathol. Kirchthurmes ganz neu gebaut u. kostete 538 Thl. 6 Sgr. 4 4/7 pf.
- 1824 d. 17. May brandte das Haus der Elisab. Marquerlin No. 163 durch Brandstiftung ab.
- 1825 d. 24. July starb Gottlieb Demuth 84 ½ Jahre alt.
- 1826 im July kaufte das Domin. zur Erweiterung des Kalksteinbruches vom Bauer Joh. Christoph Siebenhar aus Tschischdorf cirka 2 Morgen daran grenzenden Acker für 230 Thl.
- 1827 d. 14. Febr. brandte das Haus No. 201 des Carl Freudenberg ab.

- 1827 d. 23. Juny ertränkte sich die Ehefrau des Gärtners Keil mit ihrem 15 Monath alten Söhnchen in Schwermuth.
- 1828 d. 5. Febr. fiel der Jnlieger Gottlieb Kahl beim Zapfen pflücken von einer Fichte u. blieb bald todt.
- 1829 war der Bober sehr groß.
- 1832 brandte das Haus No. 195 ab.
- 1832 schenkt das Domin. der evangel. Schule 1 Morgen Acker.
- 1833 d. 23. April früh 3 Uhr brandten die Gebäude des Vorwerksbesitzers Latzke ab, wobei 230 Schaafe mit verbrandten. Das Feuer war angelegt.
- 1834 d. 18. July feierte der Pastor Lange sein 50jähriges Amts Jubiläum, er starb d. 5. Januar 1835.
- 1837 wurde das kathol. Schulhaus neu gebaut.
- 1835 im August kaufte das Dominium von Bauer Liebich 1 ½ Morgen Boden für 186 Thl. um die Kalkstr. vom Osten darüber abfahren zu können.
- 1839 d. 8. Septb. brandte das Haus No. 194 u. die erst vor einigen Jahren neu erbaute Schmiede, durch Verwahrlosung ab.
- 1840 d. 21. Febr. erhing sich ein Häusler in einem 5 bis 600 Schritte von seinem Hause befindlichen Gehölz.
- 1841 wurde die Feuerspritze für 35 Thl. repariert. Das Dominium schenkte dazu 10 Thl.
- 1842 d. 23. Feb. brandte das Lachmannsche Haus No. 201 ab, wobei ein in der vorhergehenden Nacht todtgeborenes Kind mit verbrandte, auch brandte dabei das Bauerhaus des Latzke No. 150 aus Unachtsamkeit mit ab.
- 1843 d. 13. May wurde im sogenannten Eichhübel ein unbekanntes Männerhaupt gefunden.

- 1843 d. 5. Aug. fiel der Zimmergesell Lachmann von einem Bau in Grunau 2 Stock hoch u. starb nach 7 Stunden.
- 1844 wurde das kathol. Schulhaus beinahe wieder neu gebaut, da der Schwamm das ganze Holzwerk vernichtet hat.
- 1845 d. 20. Octbr. wurde die Wittwe Güttler in einem Teich ertrunken gefunden.
- 1846 d. 12. October brandten die sämtl. Wohn- und Wirtschafts-Gebäude des Bauers Gfr. Brendel No. 19 durch Brandstiftung ab.

Bronsdorf

vormals Brombisdorf besteht aus 16 an die Baberhäuser anstoßende Wohnungen. 4 davon gehören in die Gerichte u. 10 davon in die Kirche nach Seidorf, die übrigen aber in die Gerichte und Kirche nach Giersdorf.

Schon vor dem Entstehen Seidorfs soll Bronsdorf gestanden haben, welche in die Annakirche eingepfarrt waren, in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts aber von einem Wolkenbruche größtenteils zerstört worden sein, und so ist das Dorf eingegangen resp. nach Seidorf verlegt, bis solches jedoch später als die Baberhäuser wieder angelegt worden ist.

Brückenberg

das höchste Dorf im Gebirge 2436 Fuß über dem Meere gelegen. Wann, und durch welche Veranlassung der Ort angelegt ist, darüber sind keine bestimmten Nachrichten vorhanden. Die Orte Brückenberg, Baberhäuser, Forst Langwasser und Wolfshau zusammen mit 116 Häusern, 2 Wassermühlen p., werden mit dem Namen Gebirgsbauden benannt.

Mehreres damit an jedem einzelnen Orte.

Brückenberg enthält 1846, 60 Häuser, 1 herrschaftl. Forsthaus, 1 Wassermühle u. 1 evangel. Schulhaus, letzteres 1766 erbaut. Im Jahr 1842 richteten S. Majestaet der König Friedr. Wilh. IV. durch Aufstellung einer in Norwegen gekauften und anher transferierten Kirche ein neues Kirchen System, das Kirchspiel Wang hier ein. Ein neues Pfarr-und Cantorhaus wurden neben der Kirche 1842/43 gebaut. Dieses neue Kirchen System ist aus dem Arnsdorfer u. Seydorfer Kirchspiel entnommen.

Bei dem schon früher bestandenen Schulhause ist der Grundherr Graf Schaffgotsch Collator, der Lehrer bei demselben verwaltet die Schule in Wolfshau mit.

Oben besagte 4 Gemeinden, die Gebirgsbauden, stehen unter den Ortsgerichten zu Brückenberg. In letztern Orte befinden sich Brücken und Stege. Eine Feuerspritze sowie auch ein Gemeindehaus fehlt daselbst.

Die Gemeinde hat Hofedienst bei den Bauten an der Koppen Kapelle zu verrichten.

1792 brandte das Gottlieb Leisersche Haus ab. 1818 im Decbr. brandte das Knoblochsche Haus ab.

1817 im October desgleichen das Anton Zinnerckersche Haus.

1833 d. 28. August ertrank im kleinen Teiche ohnweit der Hampelbaude, welche zu Brückenberg gehört, der Enkelsohn des Baudenwirths Hampel, August Gottwald, 23 Jahr alt.

1844 in der Nacht vom 26. zum 27. Febr. riß sich am Rande des großen Teiches eine Schnee Lawine los, stürzte über die 5 bis 600 Fuß hohen schroffen u. steilen Felsenwand in den Teich, zerbrach die Eisdecke des Teiches, durch deren Druck das Wasser aus dem Teich gedrängt wurde, brach sich durch Schnee und Holzstämme einen Weg, welchen die Fluth 30 bis 40 Fuß

tief auswühlte. Durch diesen gewaltigen Wasser Andrang vermehrte sich das Wasser in der großen Lomnitz so sehr, daß die Wassermühle in Brückenberg am 27. Febr. Vormittag in großer Gefahr war weggerissen zu werden.

Crommenau

Ueber die Art und Zeit der Entstehung des Ortes läßt sich nichts gründliches anführen indem ältere schriftliche Urkunden durch einen Brand verloren gegangen sind; daß der Ort ziemlich alt sein muß, beweist eine Urkunde von 1374, in welcher der Ort Crumonow benannt, und daß bei einer Theilung der Gebrüder Schaffgotsch im Jahre 1478 dessen erwähnt wird. Den Namen Crommenau mag der Ort, von seiner gekrümmten Lage erhalten haben.

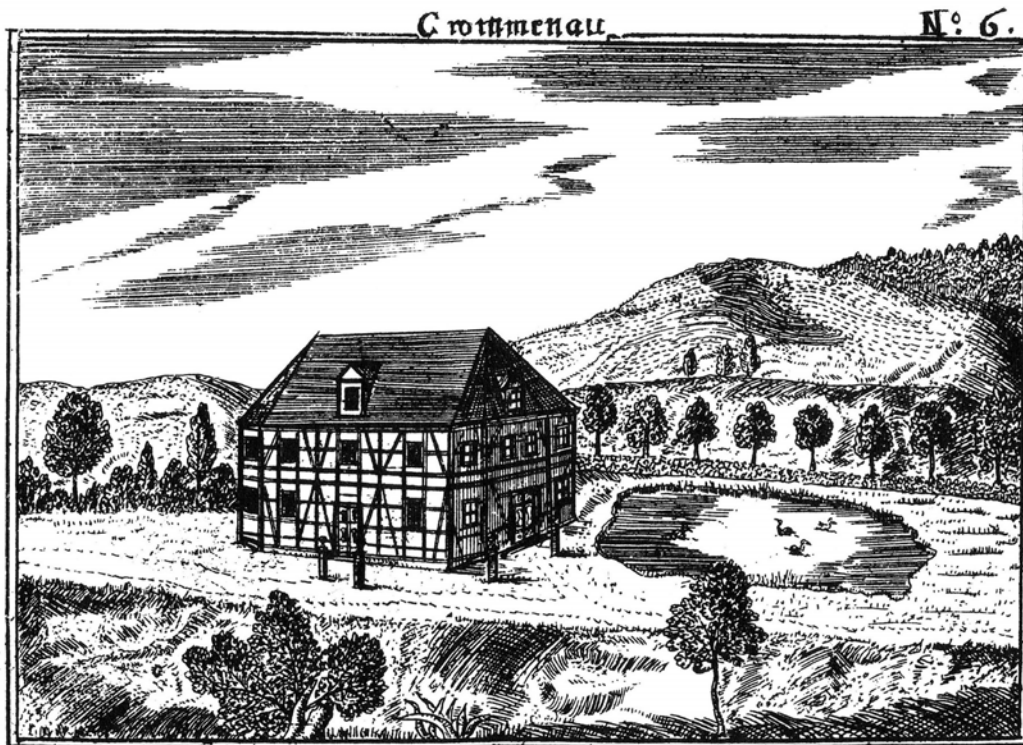
Dazu gehört die Kolonie Jungseiffershau, welche an Crommenau oben anstößt, und die Lufthäuser unter dem Bibersteine, mit der Luftschenke. 1846 besteht der Ort aus 20 Bauern, 9 Gärtnern, 119 Häusler incl. Jungseiffershau, nach der Zählung von 1846, 774 evangel. u. 27 kathol., zusammen 801 Einwohner, 1 kathol. u. 1 evangel. Kirche, 1 ev. Pfarramt, 1 kathol. Schule, welche von dem evangel. Lehrer bewohnt wird, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Gemeindehaus, 1 herrschaftl., das sogenannte kalte Vorwerk in Jungseiffershau, 1 Spritzenhaus mit der darinnen befindlichen Feuerspritze u. 2 Brücken, die Brücke bei der Mühle über dem Dorfbach ist 1835 massiv erbaut worden, die 2te Brücke ist vom Scholtiseibesitzer erbaut.

Die Bauern in Crommenau besitzen große herrschaftliche Bodenflecke vom Jungseiffershauer Vorwerke, welche früher wüste lagen, dafür entrichten sie einen jährl. Haferzins von 358 Scheffel 8 27/32 Metzen Breslauer Maas oder 488 Scheffel 6 1/32 Metz Zinß Maas, welchen sie aber laut Re-

sol. vom 9. Februar 1828 im Jahr mit einem Capitale von 5697 Thl. 21 Sgr. 7 pf. abgelöst haben. Vor circa 50 Jahren brandte das Haus No.28 ab.

1552 wurde schon in der katholischen Kirche Gottesdienst gehalten.

1744 ist die evangl. Kirche von Holz erbaut worden.



1747 wurde das Pastorenhaus gebaut.

1751 ward die kathol. Schule gebaut.

1755 starben viele Kinder an den Blattern.

1792 wurde ein neues Gemeindehaus gebaut, dagegen verkaufte die Gemeinde das alte Brechhaus. Zum Gemeindehausbau schenkte das Dominium laut Resol. vom 19. April 1792 den 9^{ten} Theil des Bauholzes.

1792 im August feierte Jeremias Liebig mit seinem Weibe das 50jährige Ehejubiläum, der H. Graf schenkte ihm unterm 21. August dazu 21 thl.

- 1794 wurde an die kathol. Kirche statt des früheren Glockenhauses ein neuer Thurm gebaut.
- 1795 ward die zersprungene große Glocke für 196 Thl. 15 Sgr. umgegossen.
- 1802 wurde die evangelische Kirche massiv erbaut und erweitert.
- 1808 im October brandte das Matternsche Bauergut ab, wodurch die Schule und das evangel. Pfarrhaus in Gefahr kam.
- 1818 brandte das Bauergut No. 5 ab.
- 1824 wurde der Kirchturm neu gedeckt.
- 1828 19. Februar, laut Recess lösten die Bauern ihre herrschaftl. Robote durch ein Capital ab.
- 1831 brandte das Bauergut No. 15 und der Garten No. 6 und einige Jahre später der Garten No. 8 ab.
- 1834 brandte das Haus der Mar. Rosina Gebauern ab.
- 1834 den 7. November brandte durch Brandstiftung eines Knechtes das herrschaftliche Vorwerk in Jungseiffershau, und zugleich die 3 Häuser des Eckart Reisel u. Schmitt mit ab. Zum Wiederaufbau der letzteren hat das Dominium bedeutende Beiträge gegeben. Später brandte das Haus No. 40 in Jung Seiffershau ab.
- 1836 den 15. July wurde ein unbekannter männlicher Leichnam am Nebelberge erhängt gefunden.
- 1843 baute die Gemeinde einen Arrest, das Dominium schenkte dazu laut Resol. v. 19. November 1842, 15 Scheffel Kalk.
- 1845 d. 5. May feierte der H. Pastor sein 50jähriges Amts Jubiläum, wobei ihm der rote Adler 4. Classe von S. Maj. dem König ertheilt wurde.
- 1846 d. 5. August brandte in Jung Seiffershau das Hornig-sche Haus No. 9 ab.

1847 d. 5. Januar starb der Pastor Hilbert 87 Jahr alt.

Forst Langwasser

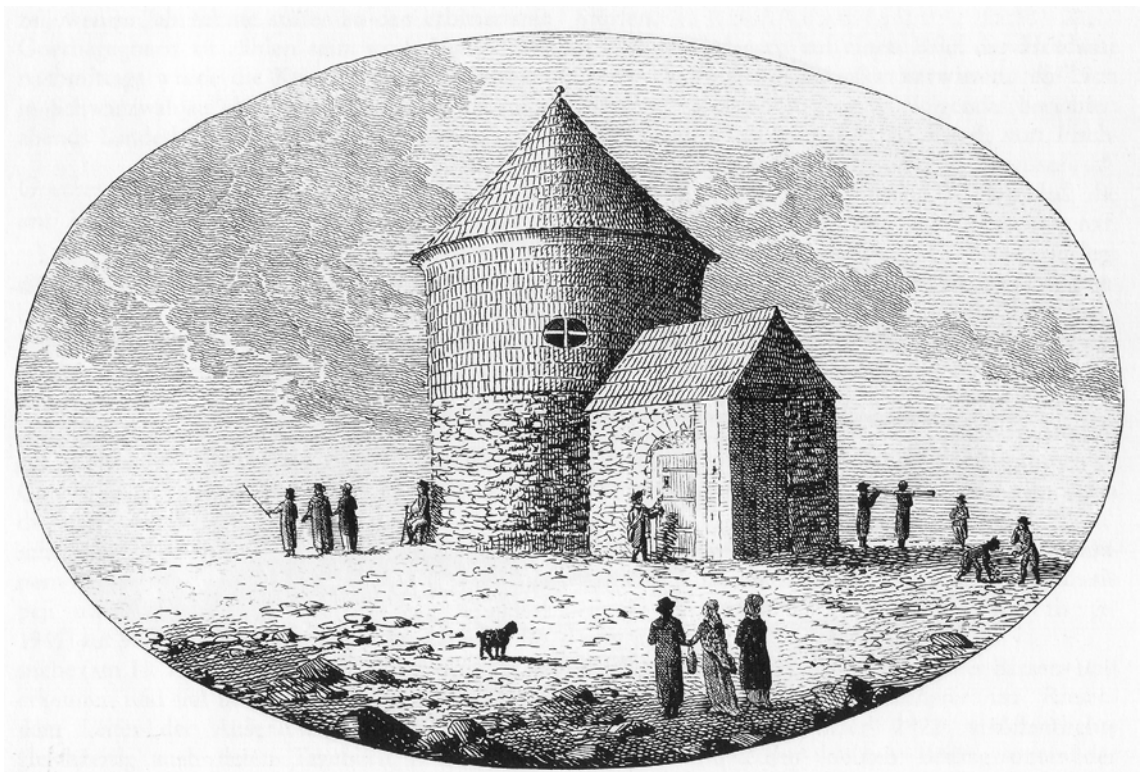
mit Brückenberg, Baberhäuser und Wolfshau werden unter dem Namen Gebirgsbauden bezeichnet.

Forst Langwasser gehört unter die Ortsgerichte zu Brückenberg zählt 13 Häuser, 1 evangel. Schule zur Miethe, der Ort ist nach Schmiedeberg eingepfarrt.

1815 d. 27. Febr. starb der gewesene Häuser Georg Schüller 92 Jahren alt.

Gebirgsbauden

mit diesem Namen werden die Ortschaften Baberhäuser, Brückenberg, Forst Langwasser und Wolfshau bezeichnet.



Laurentiuskapelle auf der Schneekoppe
Kupferstich von Friedrich Gottlob Endler

Herrschaft Giersdorf

Die Herrschaft Giersdorf hat seinen Namen von dem edlen Geschlecht der Giersdorf, die es erbaut und besessen, und 1486 die Begnadigung der Bornkirche bei Seidorf beim Papst angebracht haben. In einem Confirmations Brief zu Seidorf von 1436 wird zweier Brüder Wolke und Conrad gedacht. Von den Giersdorfern kam solches an die v. Liebenthal, dann an die Hochberg und von diesen haben es die Zedlitzen gekauft. Caspar Schaffgotsch vermählte sich mit Anna v. Liebenthal auf Giersdorf, welche 1527 starb. 1551 erbte Johannes Schaffgotsch das Gut Giersdorf durch die Heirath mit Magdalena v. Zedlitz.

Im Jahr 1635 wurde dasselbe mit confisciert und als ein kaiserliches Kammergut erklärt. Christoph Leopold Schaffgotsch erhielt solches 1649 zurück, obschon dasselbe von 1642 bis 1683 an den Grafen Gall wegen einer Forderung von 80000 Gulden vom kaiserlichen Hofe verpfändet worden war. Zwischen dem Grafen Christoph Leopold Schaffgotsch und dem Grafen Wilhelm Gall entstand dieserhalb ein Process, welcher von 1650 bis 1683 dauerte. Auch wollten die Jesuiten von Hirschberg Anspruch auf Giersdorf machen, und die Herrschaft als ein Vermächtnis von p. Gall begründen, jedoch mit ihr Prætension abgewiesen. Gall wurde vom kayserl. Hause anderwertig entschädigt und Schaffgotsch blieb im Besitz des Gutes, welches von da an stets in dieser Familie geblieben ist. Das Gut oder die Herrschaft Giersdorf besteht, aus den Dörfern Giersdorf, Seidorf, Maerzdorf und Kaiserswaldau, und soll nach dem vom H. Grafen Joh. Anton Schaffgotsch unterm 19. October 1738 errichteten Fiedei Commiss Institut von den Herrschaften Kynast und Greiffenstein nicht getrennt werden.

Giersdorf (Gemeinde)

hieß früher 1401 laut Urkunde Gersdorf am Giersdorfer Wasser ist wie oben gesagt von den v. Giersdorfern angelegt worden. Es gehörten dazu:

- a.) ein Antheil der Colonie Bronsdorf vide Seidorf 16 nach Giersdorf
- b.) ein Antheil von Saalberg vide Saalberg nach Giersdorf welche beiden Antheile bei den Hausnummern von Giersdorf mit innbegriffen sind.

1846 besteht der Ort aus 12 Bauern, 23 Gärtnern und 195 Häusern, nach der Zählung von 1847, 958 Einwohner, 1 kathol. Kirche, Pfarr- und Schulhaus. 1816 wurde die Pfarrwohnung zu einer herrschaftlichen Beamtenwohnung eingerichtet, 1 evangelische Kirche, 1 Pfarr- und 2 Schulhäuser, 2 Wassermühlen, gehörten zusammen, 1 Oberförster Wohnung (das früher kathol. Pfarrhaus), 2 herrschaftliche Vorwerke, 1 Brau und Brennerei, 1 Brechhaus 1845 niederge­ris­sen, 1 Brettschneide Mühle, 1 Lohmühle, 1 Papiermühle mit 1 Bte, 2 Leinwandwalken, 2 herrschaftliche u. 2 Rustikal Bleichen, 1 Glasschleifmühle, 1 im Jahr 1842 neu erbautes Spritzenhaus nebst einer Feuerspritze, 1 Gemeindehaus. In der Gemeinde befinden sich 1 steinere Brücke von 3 Bögen und communal Brücken und Stege. Das Gerrichtssiegel enthält eine Figur mit der Umschrift Gerichts Siegel der Gemeinde Giersdorf. Der hohle Stein bei der Papiermühle ist merkwürdig.

1592 d. 24. Januar hat ein Wolf mehrere Menschen gebissen.

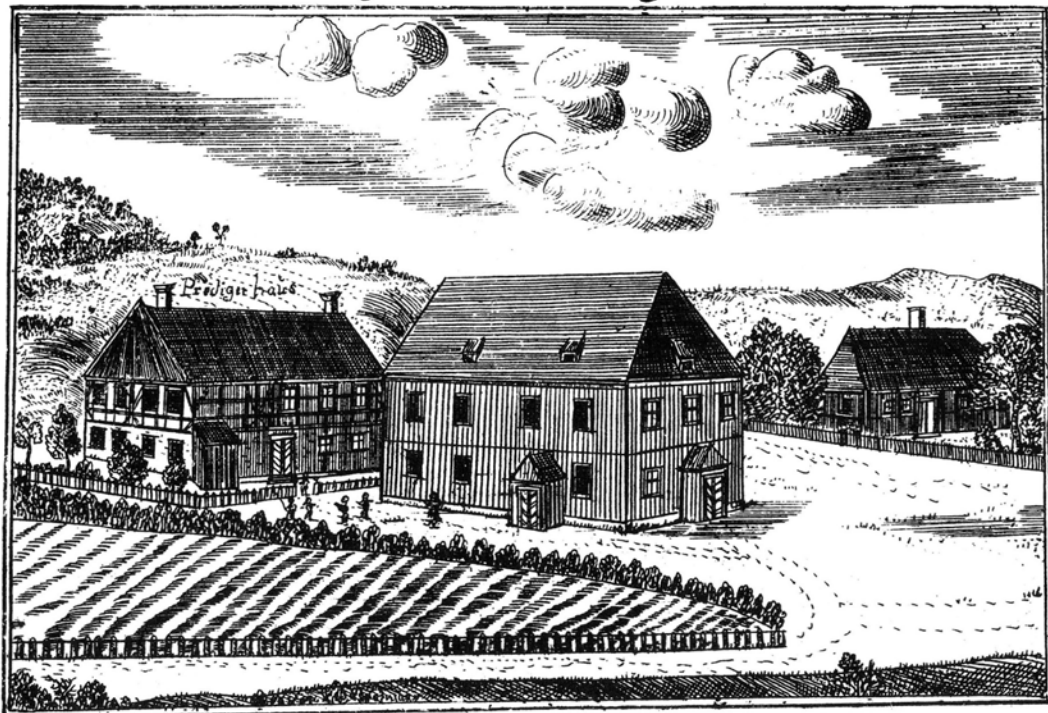
1616 d. 15. April brandten 8 Wohnungen ab.

1647 wurde die U­hrglocke auf dem Friedeberger Rathhausturm in Giersdorf gegossen.

- 1654 d. 20. Febr. wurde die katholische Kirche den Evangel. wieder abgenommen, u. den Katholiken zurückgegeben.
- 1739 wurden auf den Giersdorfer Feldern 2 Kraniche geschossen.
- 1742 ist das evangelische Bethaus von Holz erbaut worden.

Giersdorf unterm. Kynast.

N^o 8.



- 1743 wurde das evangelische Pfarrhaus gebaut.
- 1754 ist das obere Schulhaus im Oberdorfe gebaut worden.
- 1762 ward auf dem kathol. Kirchthurm neues Holzwerk aufgesetzt.
- 1776 ist das katholische Schulhaus repariert worden.
- 1776 wurde die kleine Glocke für 75 Thl. 13 Sgr. 9 pf. umgegossen.
- 1779/80 wurde die schadhafte evangelische Kirche massiv mit einem Thürmchen erbaut, sie kostete 10521 Thl 12 Sg. 5 Pf. Der Gärtner Chr. Melchior Preller schenk-

- te die 3 $\frac{1}{4}$ Ct. schwere Glocke für 180 Thl. auf dem Thurm.
- 1782 d. 16. November beim Bauholz Anfahren zu einer neuen Stube in der katholischen Schule erschlug ein vom Sturm umgeworfener Baum beide Pferde des Bauern Hofmann todt, der H. Graf schenkte demselben unterm 11. Februar 1783 40 Gulden.
- 1783 wurde die Schulstube von vorgesetztem Holze gebaut.
- 1792 wurde die katholische Kirche fast neu erbaut, sie kostete 3147 fl. 54 xr. 1 $\frac{1}{2}$ h.
- 1798 ist das katholische Schulhaus wieder repariert worden.
- 1800 den 20. Mærz schenkte das Dominium zur Reparatur der Feuerspritze das $\frac{1}{3}$ mit 6 $\frac{2}{3}$ Thl.
- 1803 den 28. Maerz erhing sich der Pastor Kersten im Holzstall, wahrscheinlich aus neu geheimen Kummer.
- 1804 bei dem großen Wasser vom 13. 14. und 15. Juny, rieß dasselbe den mittleren Pfeiler der steineren Hofebrücke, so wie im Mitteldorf ein Haus weg, mehrere Häuser wurden stark beschädigt.
- 1808 wurden dem Bauer Gottlieb Breiter 2 Pferde gestohlen.
- 1808 ist das zwischen Giersdorf und Seidorf befindliche kleine Wäldchen, die sogenannten Pfarrfichten wieder geschlagen und verkauft, der Boden aber zu Acker angeschaffen worden.
- 1811 d. 28. Maerz legte der Schuhmacher Lehrling Ulbrich aus Arnsdorf im Hause seines Meisters Stumpe No. 17 Feuer an, welches jedoch mit Mühe noch gedämpft wurde.

- 1811 wurde der katholische Kirchthurm neu gedeckt, und der Knopf durch den Schieferdecker Grossbach aus Liebenthal zugleich mit vergoldet. Der Bau kostete 295 Thl. 14 Sg. Cour.
- 1812 ward im katholischen Schulhause eine massive Stube gebaut.
- 1814 im April kaufte der Glashändler Leder aus Warmbrunn die herrschaftliche Glasschleifmühle für 250 Thl.
- 1814 im Maerz brandten 3 Häuser des Finger, Liebig und Reich durch Verwahrlosung ab.
- 1816 wurde das katholische Pfarr- oder Wiedmuthsgebäude zu einer herrschaftlichen Beamtenwohnung eingerichtet.
- 1820 Anfang May brandte Siegmund Seligers Haus No. 50 ab.
- 1821 d. 16. Juny verfügte das Dominium an das Giersdorfer Amt, daß jeder Hausbesitzer seine Zinswiesen ohne weitere Anfrage verkaufen möge.
- 1821 d. 12. Oktober fiel die Frau des Häuslers Franz Lange abends von der Scheuer und starb Tages drauf.
- 1822 wurde das alte herrschaftliche mit einem Wall umgebende Schloß niedergerissen.
- 1822 den 15. July starb Elias Hammer 95 Jahre alt, er war die letzten 10 Jahre blind.
- 1824 d. 1. July wurde das herrschaftliche Vorwerk an O. Amtm. Korzetzky aus Klein Peterwitz bei Trachenberg verpachtet.
- 1826 d. 1. September ertrank der Stiefsohn des Häuslers Feistauers Friedrich Wh. Scholz beim Baden im Scheibenteich.
- 1826 wurde ein neuer herrschaftlicher Schaafstall gebaut.

- 1828 wurde der vom Wasser 1804 weggerissene mittelst Pfeiler der steineren Hofebrücke wieder aufgebaut, bis hierher war der Bogen mit Holz überbaut.
- 1828/29 löschen die Bauern ihre dem Dominio als Hofedienste zu leistende Spann-und Handdienste mit einem Capital von 3614 Thl. 4 Sg. 6 pf. ab.
- 1829 wurde der evangelische Kirchthurm neu gedeckt.
- 1830 d. 9. August warf eine Kuh beim Gärtner Hallmann 4 todte Kälber.
- 1831 d. 6. April verlor der 15jährige Sohn des Häuslers Ehrenfried Wolf beim Steinsprengen sein Leben, indem der Schuß losging ehe er sich entfernen konnte. Ein losgesprungenes Stück Stein beschädigte ihn so, daß er nach 4 Stunden starb.
- 1832 im May brandte Chr. Gottlieb Schmitts Haus ab. No. 128.
- 1834 d. 29. Juny starb der gewesene herrschaftliche Pachtbleicher Gottlob Menzel, 87 Jahr alt.
- 1834 d. 22. July schlug der Blitz in das Gärtel der Dominical Brauerei und zerschmetterte das Sommerhaus, nahm sodann seinen Weg entlang der Kegelbahn in den herrschaftlichen Schaafstall und tödtete ohne zu zünden 32 Schaafe.
- 1835 ward die evangelische Kirche neu gedeckt, ein Blitzableiter auf dem Thurm und die Kirche gesetzt, der Knopf vergoldet, u. den 9. August aufgesteckt.
- 1835 in der Nacht vom 11. zum 12. April ertränkte sich der herrschaftliche Forst Rendant Johannes Mallickh aus Hermsdorf, Sohn des gewesenen hiesigen Rentmeisters, in dem Hammerteiche neben der Walke allhier, wegen Kassen-Defecten.
- 1836 ertrank das Kind des Oberschenk Carl Büttner.

- 1837 d. 7. Januar starb der Häusler und Goldarbeiter Gottlob Wolf an seinem 88^{ten} Geburtstage.
- 1837 wurde das evangel. Kirchendach roth angestrichen.
- 1838 fand zwischen mehreren Ackerbesitzern, welche ihre Zins Ackerstücke mitteninnen in den herrschaftlichen Ländereien liegen hat, und dem Dominio ein dießfältiger Acker Austausch statt. Das Dominium vereinigte diese rustikal Zinsackerstücke mit den herrschaftlichen Ländereien, und gab dafür entferntere und einzeln liegende Acker und Wiesen Parzellen, in verhältnismäßigem Maßstabe.
- 1838 ward das neue Beamtenhaus gebaut auf die Stelle, wo das 1821 eingerissene alte Schloß standt.
- 1838 im Juny wurde die jährlich gewöhnliche Militär Uebung diesmal in Giersdorf auf einem vom Gutspächter Korzetzky gegen Entschädigung überlassenen Brache neben dem Brechhause abgehalten, das Militär war in den umliegenden Dörfer einquartiert, die Officiere wurden auf herrschaftliche Kosten durch 14 Tage bewirtheet. Den 16. Juny hielten S. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich die Parade selbst ab, welcher die Grundherrschaft beiwohnte, sämtliche Militär ward nach der Parade auf herrschaftliche Kosten mit Brod, Fleisch, Wurst, Bier und Schnaps bewirtheet.
- 1839 d. 10. Juny hielt der Sohn des Schullehrers Altmann die Primiz oder geistl. Hochzeit.
- 1840 im Februar beim Bau des Holzschuppens bei der herrschaftlichen Oberförsterwohnung, wurde der Zimmermann Biehn von einem herabfallenden Balken erschlagen.
- 1840 d. 9. April erhing sich ein Häusler in Bronsdorf an einem Baume.

- 1840 entstand zwischen 10 hutungsberechtigten Wirthen u. dem Dominio ein Prozeß wegen Hutung in dem Scheiben- und Marktstraßenteiche, indem das Dominium nur den einen Teich zur Hutung eingab. Das Urteil 1^{te} Instanz fiel für das Dominium günstig aus. Eine Appellation ist nicht erfolgt.
- 1842 schenkte das Dominium zur Erweiterung des evangelischen Kirchhofes cirka 2 Morgen Acker.
- 1842 wurde ein ganz neues Spritzenhaus neben der Mahlmühle gebaut. Das Dominium gab laut Resol. 10. November 1840 für diesmal das Holz, den Kalk, Dachziegel und den 3ten Theil des Arbeitslohnes.
- 1842 d. 9. July erschloß sich in einem Stübel der Forst Unter..... Hyronimus Hackenberg in Folge ungl. Liebe.
- 1844 d. 25. Juny feierte der katholische Schullehrer sein 50jähriges Lehrer Jubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm ein Geschenk vom Grundherrn H. Grafen Schaffgotsch zu Theil wurde.
- 1845 im November wurde das am Eingang des Dorfes befindliche über 100 Jahr gestandene herrschaftliche Brechhaus niedergerissen, der Dominical Pächter Korzetzky kaufte das alte Bauholz.
- 1846 in der Nacht vom 15./16. July brandte im Oberdorf das Haus No. 118 ab, wobei 2 Kinder von 8 u. 10. Jahren mit verbrandten.
- 1846 d. 14. Dezember verlor die Frau des Häuslers Stephan Schlesinger auf dem Gebirge im Stöberwetter ihr Leben. 130 Wirthe in Giersdorf in Verbindung mit mehreren Wirthen in Seydorf u. Mærzdorf verlangten vom Dominio, daß jedem Bauern 3, jedem Gärtner 2 u. jedem Häusler 1 Stoß Holz |: á Klaftern :| aus den hiesigen Forsten gegen einen niedrigern Preis, als

solches an Fremde verkauft wird, überlassen werde. Hierüber da das Dominium hierauf nicht einging, entstand ein Prozeß, und nach dem Erkenntnis der königl. General Commission zu Breslau vom 15. Septr. 1876 wurden sämtl. Wirthe abschläglic beschieden und in die Bezahlung der Prozeßkosten verurtheilt.

Glausnitz

davon gehören 7 Possessionen, nemlich 1 Bauergut und 6 Häuser nach Seidorf, der andere Theil aber als, 1 Kretscham, 3 Bauern, 9 Gärtner und 18 Häusler gehören nach Arnsdorf. Den Namen hat der Ort von dem Kloster Clausura. Auf dem jetzigen Niepelschen Bauergut hat eine Klausur gestanden, welche von 4 Jungfern, welche unter das Jungfernkloster nach Fischbach gehörten. Diese sind nach Striegau gezogen, und den Ort mit 4 Häusern und dem großen Teiche, welcher heute noch der Nonnenteich heißt, an Hans Schaffgotsch verkauft. 1388 hieß der Ort Gloubicze, später aber Glausnitz.

1844 d. 4. Dezember brandte der Stall und die Scheuer des Kretscham ab.

Gotschdorf

Ueber den Ursprung dieses Dorfes sind keine zuverlässigen Nachrichten vorhanden, 1371 hieß solches Goduschendorf. Dasselbe besteht 1847 aus 17 Bauern, 16 Gärtnern und 57 Häuslern, 1 evangel. Schulhaus, und 1 Gemeindehaus. Seit 1802 besitzt die Gemeinde eine Feuerspritze nebst dem dazu erbauten Spritzen Hause. Zur Spritze schenkte das Dom. laut Resol. v. 2. Maerz 1802, 30 Thl.

In der Gemeinde befinden sich nur 3 unbedeutende Brücken ohne besonderen Namen, da der Dorfbach nur sehr

klein ist. Vor uralten Zeiten hat am Teichel des Scholzen ein Mühlchen gestanden.

Auf dem sogenannten Popelsteine genießt man eine feierl. Aussicht. Seit länger denn 100 Jahren hält sich die Gemeinde zur evangelischen Kirche nach Hirschberg, wohin dieselbe eingepfarrt ist, auch wurden die Verstorbenen dahin beerdigt. Seit 1822 besitzt die Gemeinde einen eigenen Kirchhof, welcher den 28. May eingeweiht wurde.

Das Bauergut No. 10 ist 4mal abgebrandt, und zwar in den Jahren 1800, 1820, 1823 und 1827 d. 4. Juny, die beiden letztenmal zündete der Blitz, die beiden ersten Brände aber waren angelegt. Der Garten No. 16 und die Häuser No. 21 und 24 sind ganz abgebrochen, das Abgabenverhältnis hat sich bis auf den Entfall der Grundsteuer nicht geändert.

Daselbst befindet sich ein Viehweg, welcher laut herrschaftlicher Resolution vom 26. Juny 1781 verkauft oder verpachtet werden soll, derselbe ist l. Amts Resolutions Protocoll vom 3. Mærz 1818 verkauft worden.

1807 brandte die Scholzerei ab.

1809 fiel im Ort ein Wolkenbruch, welcher an den Gärten und Feldern viel Schaden anrichtete.

1820 d. 12. August schlug der Blitz in die Scheuer des Bauern Teichmann, welche mit der Erndte abbrandte.

1822 wurde ein neues Gemeindehaus gebaut, das Domin. schenkte dazu laut Resol. vom 12. Februar 1822 das benötigte Holz und 3500 Stück Mauerziegel.

1823 im Juny brandte das Ehrenfr. Teichmannsche Bauergut ab.

1838 d. 23. May fiel bei einem Gewitter ein so heftiger Regen auf die umliegenden Berge, daß der Dorfbach bedeutend answoll, und bedeutenden Schaden an Wegen und Gärten anrichtete, die Herischdorfer Fel-

der wurden ganz überschwemmt und erlitten viel Schaden.

1842 wurde ein neues Schulhaus gebaut. Es befand sich daselbst auf dem obersten Bauergute No. 10 eine Wiedmuth, welche aber 1843 eingegangen ist.

Häyn Kÿnast

mit Hinter Hain oder Saalberg bestand anfangs nur aus einigen Kohlenbauden, nachdem aber die höchsten Waldungen etwas abgeholzt wurden, erhob sich ein Haus nach dem andern, und hieß laut Urkunde von 1387 Heinechin.

Im 17. Jahrhundert kam der Ort von dem damaligen Herrn von Schwinghammer an das Schaffgotsch'sche Haus.

1846 zählt Hain 6 Gärtner und 75 Häusler und nach der Zählung von 1847, 475 Einwohner, 1 herrschaftl. Försterhaus, 1 evangelisches Schulhaus für Hain und Hinter Saalberg, 1 Mühle mit 2 Gängen. Eingepfarrt ist die Gemeinde nach Giersdorf. Das Schulhaus wurde 1754 von der Gemeinde gekauft, 1819 wurde ein neues Schulhaus auf ein vom Ortsrichter Schmitt unentgeltlich abgegebenes Stück Boden gebaut, das Dominium schenkte das ganze Holz dazu.

In Hain befindet sich der sogenannte Hainfall von 30 Fuß Höhe. Eine Feuerspritze besitzt die Gemeinde nicht. Es befinden sich daselb Communal Brücken und Stege. Das Gerichtssiegel enthält eine Figur mit Wage und Schwerdt mit der Umschrift Gerichtssiegel und Hain.

Es befand sich in Hain ein herrschaftliches Vorwerk, welches aber l. Kauf Contract vom 6. July 1753 an den Hans Christoph Schmitt für 450 Thl. ohne das sogenannte Hofebüschel, verkauft wurde. Bei dem Verkaufe behielt sich das Dominium die Laudemien Zahlung vor. Der jetzige Besitzer zahlt jährlich dem Dominio 4 Thl. Zins, dagegen ist der-

selbe von allen Roboten und herrschaftlichen Abgaben frei. Er hat das Recht 3 Kühe frei in den Forst zu treiben, erhält zu dem bis zur Wohnung zu leitende Rohrwasser das Rinnen und Dechelholz gratis. Die nöthigen Arbeiten dabei errichtet die Gemeinde. Die Wasserrohre und übrigen Baukosten werden von dem Besitzer und den 3 Nachbarn No. 40, 41 und 42, welche das Wasser daselbst holen, getragen. In diese erkaufte Hoferäthe hatten 4 Gärtner, 40 Häusler und 30 Kleinhäusler jährliche Dienste zu leisten, und bezahlen nun dafür 4 Gärtner und 40 Häusler à 8 Sg. und 30 Kleinhäusler à 5 Sg. zusammen 16 Thl. 22 Sg. zu den Kynastl. Renten. Das zur Hoferäthe gehörige aber nicht mit verkaufte sogenannte Hofebüschel, ist in neuerer Zeit wieder geholt, und der Boden mehreren Hausbesitzern in Erbschaft gegen Zins überlassen worden.

1793 den 18. May brandte Gottfried Sauers Haus ab.

1800 den 10. August wurde der Revierförster Forster durch den Accise Einnehmer Lehfeld in Warmbrunn unvorsichtigerweise auf der Jagd erschossen.

Herischdorf

mit den Spitalgütern

Der eigentliche Ursprung und Begründung des Ortes ist nicht bekannt, warscheinlich ist solcher um die Zeit, als das nahe gelegene Warmbrunn angebaut wurde mit entstanden. In einer Urkunde von 1375 hieß der Ort Heroldsdorf. 1403 wurde der Probstei in Warmbrunn die Herischdorfer Mühle mit übergeben. 1482 hat Christoph Schaffgotsch derselben ein Gut überwiesen. Seit Stiftung des Hospitals Corp. Christi in Hirschberg vor dem Burgthor, wozu ein Vorwerk nebst Acker und Wald, so wie die Mühle in Cunnernsdorf gehört, wovon auch aus Herischdorf 5 Bauern und einige Gärtner nebst ihren Stellen dazu geschlagen, obschon

sie als Unterthanen der Herrschaft Kynast blieben. 1525 entstand ein Streit zwischen dem Domin. Kynast und dem Magistrat zu Hirschberg wegen der Erb- und Lehnsherrschaft. Hierauf kam 1532 ein Vergleich zu Stande, daß die Spital Leute dem Dominium Kynast wie vor Alters die Zinsen, nemlich 1 Malter Hafer, jährlich 1 Fuhre nach Striegau nach Weitzen oder Korn, welches sie nach Warmbrunn oder Hermsdorf brachten, stellen mußte, auch müssen sie in den Teichen ackern und säen helfen, auch einen Schöppen nach Herischdorf geben. Sie gehören unter die Jurisdiction oder Gerichtsbarkeit Kynast, zur Kirchfahrt, Decem, Begräbnissen aber nach Warmbrunn, die Erbhuldigung, die Belehnung und andere Gerechtigkeiten aber bleiben sie wie vor Alters beim Rath in Hirschberg. Dieses Verhältniß dauerte bis 1694, wo wieder ein Streit entstand, welcher 1731 d. 21. October verglichen wurde.

Nach §4 desselben müssen die Spitalleute Fuhren und Dienste zum Hospital und den Mühlen in Hirschberg leisten, und sind bei der Herrschaft Kynast frei davon.

Herischdorf hat sich nach und nach vergrößert und erweitert, so daß der Ort im Jahr 1846 aus 28 Bauern, 22 Gärtnern und 203 Häuslern besteht. Nach der Zählung von 1847, 1657 Einwohner.

Es befindet sich daselbst 1 herrschaftliches Vorwerk, so wie ein Rustical Vorwerk, letzters unter den Bauern schon mit innbegriffen, 1 Gemeindehaus, 2 evangelische Schulhäuser, 1 Mühle mit 3 Gängen, (schon in früher Zeit hat in Herischdorf eine Mühle gestanden, welche der Probstei in Warmbrunn gehörte, aber 1650 cassiert wurde. Die gegenwärtige Mühle wurde 1707 erbaut vom Dom. aber 1714 verkauft).

1 Lohmühle, 1 Glasschleifmühle, 1 Ziegelei auf dem Rustical Vorwerk, 1 königliches Zollhaus, 1 Spritzenhaus mit 2 fahrenden Feuerspritzen, seit 1846 eine Windmühle auf

dem Bauergut No. 13, 1 Restauration der Scholzenberg, 1 dergleichen der Wehrichsberg, früher bestanden daselbst 4 Bleichen, welche aber sämtlich eingegangen sind.

Die Gemeinde ist nach Warmbrunn eingepfarrt. Es befinden sich in Herischdorf Communal Brücken und Stege.

Das Gerichtssiegel enthält die Schrift Herischdorf Gerichtssiegel.

1552 den 17. Decbr. brandten 2 Bauergüter, 3 Gärtner und 5 Häuser ab.

1596 d. 21. May rieß der Zacken 6 Häuser weg. Die von hier an vorgefallenen Merkwürdigkeiten in der Gemeinde sind unbekannt.

1781 bis 1783 wurde die Chaussee, welche früher seitwärts ging, durch das Dorf geführt, und die Zoll Erhebung in ein Privathaus gelegt, welches Letztere die königliche Regierung unterm 9. July 1817 für 570 Thl. kaufte, und wobei sich das Dominium die Laudemial Verpflichtung und einen jährlichen, nun mit 4 Thl. abgelösten, Erbzins von 6 Sg. vorbehielt.

1786 erkrank der Gärtner Ansorge beim Ketten des Fließholzes, da das Wasser einen Theil des Flößplan weggerissen hatte.

1787 unterm 18. Maerz ist der niedere herrschaftliche Viehweg mehreren Häuslern gegen einen gewissen Zins überlassen worden.

1801 im November brandte Bauer Ulbrichs No.? Scheune ab.

1803 d. 18. April brandte das Latzkesche Bauergut No. 6 nebst Stallung ab.

1804 d. 9. Januar feierte der Bauer Caspar Hockel und seine Ehegattin das 50jährige Ehejubiläum. Der H. Graf Schaffgotsch schenkte demselben eine besondere dazu geprägte Medaille und noch 100 Thl. auch wurde

- das Jubel-Paar auf dem herrschaftlichen Schlosse in Warmbrunn gespeist.
- 1804 im Juny verursachte das große Wasser an Häusern, Gärten, Brücken und Stegen bedeutenden Schaden.
- 1805 im Dezember brandte das Heinrich Fiedlersche Bauerngut No. 8 ab.
- 1808 wurde auf dem zur Scholtisei gehörigen Scholzenberg ein Sommerhaus und 1809 eine einfache Restauration daselbst, welche aber nach und nach erweitert und zuletzt eine Schießstätte und ein Tanzsaal angebaut wurde.
- 1808 d. 10. Decbr. Brandte das Chr. Heinrich'sche Vorwerk No. .. ab.
- 1809 d. 9. May wurde schon ein Scheibenschießen auf dem Scholzenberge gehalten.
- 1810 wurde das evangelische Schulhaus gebaut, der H. Graf Schaffgotsch schenkte laut Resol. vom 4. Oktober 1809 nicht nur den Bauplatz nebst ein Stück Garten, worauf früher eine herrschaftliche Bleiche stand, sondern auch noch ein bedeutendes Quantum an Holz, Ziegeln und Kalk.
- 1810 d. 23. October brandten die beiden Bauergüter des Kadenbach No. 12 und Hornig No. 1, sowie das Kadenbachsche Haus und das Haus des Fleischers Wehner ab.
- 1811 d. 25. November brandte das Siegmund Jaerische Bauerngut No. 5 ab.
- 1812 im Januar brandte das Johann Amslersche Haus ab.
- 1812 d. 18. August ertrank das 5 ½ jährige Mädchen des Händlers Gottlieb Ziegert im Zacken.
- 1812 d. 21. November fiel des Bauern Bessers Magd, namens Agneta Günter im Hofe in den Brunnen, und wurde todt herausgezogen.

- 1812 am nemlichen Tage abends erfror der Weber Sigmund Feige auf dem Wege von Steinseiffen nicht weit von seinem Hause.
- 1813 d. 10. August kamen russische Cosaken, welche sich hinter der Seilerschenke auf einer Anhöhe lagerten, dann aber nachdem ihnen Essen und Trinken gereicht wurden, wieder abzogen.
- 1813 d. 13. July wurde der Knecht des Bauern Glaeser namens Fischer von einem Pferd so an den Kopf geschlagen, daß er bald darauf starb.
- 1816 d. 22. May fiel der Bauer Schoder von der Scheuer auf die Tenne und blieb todt.
- 1818 schenkte der H. Graf Schaffgotsch neben dem Spritzen Hause ein Stück Aue von 20 □R. zur Anlegung einer Straßenbaum Schule.
- 1819 im September brandte des Bäckers Gottfried Scholzes Haus No. 13 ab.
- 1819 ward die Lohmühle im obern Dorfe erbaut.
- 1820 ward die Glasschleifmühle dort erbaut.
- 1820 d. 6. April wurde der Bauer Hoffmann No. 20 beschieden, daß er nach dem Protocoll vom 3. Juny 1818 keinen Anspruch auf 13 Beete Acker habe, welche als Viehweg benützt werden.
- 1821 d. 23. September ertrank im Mühlgraben Joseph Aust aus Goldberg, ein Badegast in Warmbrunn.
- 1822 d. 7. Februar brandte das Bäcker Scholzesche Haus wieder ab, das 1mal 1819.
- 1822 d. 5. April am Charfreitag erhing sich die Frau des Gärtners Christoph Fiedler in der Stube an der Schnur der Wanduhre.
- 1822 d. 2. May schlug der Blitz in die Wohnung des Häuslers Reichstein und tödtete die in Diensten stehende

- Tochter des Rohrmeisters Paetzold 17 ½ Jahr alt, jedoch ohne zu zünden.
- 1823 im Frühjahr wurde auf dem zum Garten No. 20 gehörige sogenannten, Wehrichsberge eine kleine Restauration erbaut, dieselbe aber 1842 durch einen Tanzsaal vergrößert, und 1845 eine hölzerne Colonade neben demselben gebaut. Dasselbst werden öfters Scheibenschießen, früher auch Adlerschießen mit Armbrusten abgehalten.
- 1824 beabsichtigte die Gemeinde eben so wie in Warmbrunn Gemeinde Deputirte anzustellen, wurde aber von der königlichen Regierung unter 27. Januar 1824 als überflüssig zurück gewiesen.
- 1825 d. 5. Juny starb der Weber Gottlieb Fischer 84 Jahr alt.
- 1825 d. 26. Juny ertrank die 6 jährige Tochter des Einwohners Lessmann im Zacken.
- 1825 d. 21. Aug. starb der Häusler Gfr. Siebenhar, 84 Jahr alt.
- 1826 d. 26. Febr. ertrank Bauergutsbesitzer Ehrenfried Schoder im Mühlgraben, in welchen er im Finstern gefallen war.
- 1829 d. 2. Maerz stürzte der Pachtmüller von einer Leiter, verletzte sich am Kopfe, sodaß er nach einigen Tagen starb.
- 1833 den 23. April ertrank abends beim Nachhausegehen der Weber Mehnert 44 Jahr alt im Zacken.
- 1833 in der Nacht vom 22. zum 23. May erhing sich im Gemeinde Arrest der wegen Vagabondieren festgenommene Anwohner Nowack aus Hirschberg.
- 1833 d. 28. September trug der Häusler Christian Ansorge ein Stück Langholz vor sein Haus, warf solches von der Achsel und unglücklicherweise auf seine 5 ½ jäh-

- rige Tochter, welche leblos unter demselben hervor-
gezogen wurde.
- 1833 d. 18. Decbr. nachts 2 Uhr brandte das Kleinsche Bau-
ergut, und der Fuhrmann Worbschen Thorthurm-
wohnung, bei heftigem Sturm ab. Im Bauergute
verbrannten 4 Menschen und im Worbschen Hause
1 Knabe. Auch verbrannten 21 Stück Vieh mit.
- 1834 wurde unter dem Zollhaus statt einem Stege eine
fahrbare Brücke gebaut. Das Dominium schenkte laut
Resl. vom 12. April 1834 das Holz dazu, jedoch mit
der Maasgabe, daß bei künftigen Bauten und Repara-
turen, daß Holz nur in dem Verfallen des cassierten
Steges gegeben werden würde.
- 1835 d. 21. Dezember verunglückte die Gottfr. Ansorgsche
Tochter und verlor ihr Leben.
- 1836 d. 20. Octb. feierte der Schullehrer Liebig sein
50jähriges Amts Jubiläum.
- 1837 in August und September grassierte die Cholera da-
selbst, an welcher gegen 20 Menschen starben, es
wurde von der Herrschaft ein Contumaz Schuppen
(Quarantäne) in den Garten des Hauses No. 110 ge-
baut.
- 1839 d. 3. Febr. erfror der Häusler No. 6 Rücker auf dem
Stonsdorfer Wege.
- 1839 den 19. Januar wurde die Gemeinde auf ihr Gesuch
um Erlaß des jährlichen Satzzinses vom Dominio ab-
schlägig beschieden.
- 1840 d. 8. November ertrank im Mühlgraben der Bürger
und Maler Seger aus Hirschberg.
- 1841 d. 20. July brandten die Bauer Weichenhainschen No.
19 Wohn-und Wirtschaftsgebäude ab.

- 1842 d. 20. November wurde der Einwohner Christian Zindel aus Cunnersdorf, in Herischdorf todt aus dem Zacken gezogen.
- 1845 im Maerz wurden wegen communistischen Umtrieben einige Einwohner gefänglich mit eingezogen, welche jedoch wieder entlassen worden sind.
- 1845 kaufte der Buchhändler Aderholz aus Breslau den Garten No. 6, riß das Wohngebäude weg und baute solches in italienischen Stil ganz neu, und legte einen englischen Park bei demselben an.
- 1846 baute der Bauer Friebe No. 13 eine Windmühle auf seinem Grundstück.
- 1846 im Juny schenkte der Leinwand Kaufmann Endel der Gemeinde eine neue Feuerspritze für cirka 250 Thl.
- 1846 erhing sich der Häusler Siebenhar in der Scheune.
- 1847 d. 28. Februar brandte das Haus des Neumann No.198 ab.
- 1847 d. 8. July Vormittag fiel der 3jährige Sohn des Glaschleifers Kluge oberhalb des Wasserrades in den Graben, das Rad zerbrach ihm das Genick und folglich wurde er todt aus dem Wasser gezogen.

Hermsdorf u./K.

Von dem Ursprunge und Namen dieses Ortes läßt sich nicht gewisses sagen, wahrscheinlich mag derselbe wie andere dergleichen Orte nach Wladislaus Herrmanus, den 1082 die polnische Nation zu ihrem Großfürsten wählte Herrmannsdorf genannt worden sein, welchen Namen auch eine Urkunde von 1369 angibt.

Dieser Wladislaus Herrmann beschützt vorzüglich unser Gebirge gegen das Anlaufen der Böhmen, und sorgte dafür, daß solches bebaut und bevölkert wurde, wahrscheinlich mag auf diese Art der Ort im 11. Jahrhundert gegründet

und beim Bau der Bergveste Kynast 1292 mit erweitert und mehr angebaut worden, denn 1337 muß derselbe schon bedeutend gewesen sein, in dem Herzog Heinrich I. einem Hirschberger Bürger ein Stück des sogenannten Hermannsdorfer und Petersdorfer Waldes für 50 Mark polnische Groschen verkauft hat. Mit dem Kynast kam Herrmansdorf 1377 an das Geschlecht des jetzigen Gräflichen Schaffgotsch'schen Haus.

Im Jahr 1846 bestand Hermsdorf aus 18 Bauern, 20 Gärtnern, und 213 Häuslern, nach der Zählung von 1847, 1970 Einwohner, 1 herrschaftliches Schloß nebst Vorwerk, in Allem 9 herrschaftliche Gebäude, 1 katholische Kirche, Pfarr, und Schulhaus, 1 evangelische Kirche, Pfarr, Schul, und Glöcknerhaus, 1 herrschaftliche und 2 Rustical Ziegeleien, 1 Mahlmühle mit 3 Gängen, 1 Mahlmühle mit 1 Gang im Oberdorfe, 1 Lohmühle, 1 herrschaftliche und 1 rustical Brettmühle, ein herrschaftliches Brau und 1 Brandwein Urbar, 1 herrschaftliche Torfgräberei, 1 herrschaftliche Malzmühle, 1 herrschaftliche und 2 Rustical Glasschleifmühlen, 1 Gemeindehaus. Früher befanden sich in Hermsdorf 4 Bleichen, gegenwärtig besteht nur noch 1 alte rustical Bleiche und 1 Walke. Die Gemeinde besitzt 1 Feuerspritze als Eigenthum, welches Recht das Dominium der Gemeinde unterm 23. April 1840 eingeräumt hat, und 1 Spritzenhaus.

In der Gemeinde befinden sich Communalbrücken und Stege. Das Gerichtssiegel enthält eine Figur mit Waage und Schwerdt und die Umschrift Hermsdorfer Gerichtssiegel.

1413 befand sich schon eine Kirche daselbst.

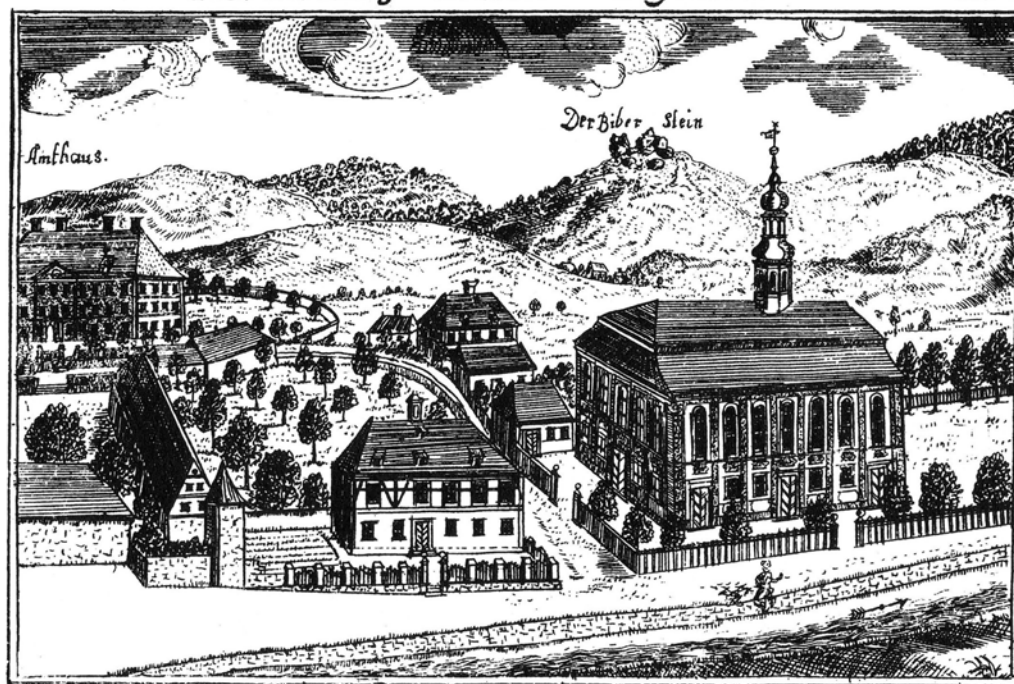
1552 d. 2. Decbr. wurde Lorenz Klemt aus Warmbrunn wegen Diebstahl gerichtet.

1552 brandten den 22. Dezember 7 Wohnungen ab.

- 1605 d. 10. Maerz wurde Mathias Hübner aus Voigtsdorf wegen Ehebruches mit dem Schwerdte gerichtet.
- 1606 d. 2. April wurde Georg Hornig aus Warmbrunn, welcher einen Mann erstochen, mit dem Schwerdt gerichtet.
- 1637 wurde der neben der Kirche befindliche Thurm erbaut.
- 1685 ist der Kirchhof erweitert worden.
- 1745 wurde die evangelische Kirche gebaut.
- 1750 ist das Pfarrhaus bei der evangelischen Kirche und
- 1751 das Schulhaus gebaut worden.
- 1787 im July brandte das Samuel Aust'sche Haus durch Gewitter-Einschlag ab.

Hermsdorf unterm Kynast.

N^o 9.



- 1796 wurde die Sacristei an die evangelische Kirche angebaut.
- 1800 ist der herrschaftliche Hof für 11700 Rthl. neu gebaut worden.

- 1805 den 7. Januar schenkte das Dominium für Reparatur des Gemeindehauses den 3. Theil des Bauholzes und noch baar 40 Rthl.
- 1805 d. 3. November brandte die Scheune des Bauern Liebig ab, wo bei dem Anschlag an die Glocke dieselbe einen Sprung erhielt, welche für 275 Rthl. 24 Sg. umgegossen werden mußte.
- 1810 ward der herrschaftliche Arrest erweitert und hinten noch ein Flügel angebaut.
- 1810 d. 4. Febr. starb der sich für das herrschaftliche Interesse sehr verdient gemachte Ober-Director Göttlicher.
- 1811 im May brandte das Haus des Schuhmachers Krebs ab.
- 1812 feierte der Amtsbote Ringelmann sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Der H. Graf Joh. Nep. Schaffgotsch schenkte ihm eine silberne Medaille. Auf der vorderen Seite derselben befand sich die Inschrift: vom Grafen Schaffgotsch auf Kynast und Greiffenstein 1812. Auf der Rückseite: dem Amtsboten Ringelmann für treu geleistete 50jährige Dienste. Der Jubilar hatte nach angestellter Berechnung während seiner Dienstzeit 73000 Meilen zurückgelegt.
- 1812 d. 10. October wurde vom Dominium die Zahlung des Erntzinses pr. 3fl. von dem alten Gemeindehause erlassen.
- 1812 wurde der katholische Kirchthurm gedeckt.
- 1813 d. 6. May brandte des Haus des Schuhmachers Krebs das 2te mal binnen 2 Jahren ab.
- 1816 ward der katholische Kirchhof nochmals erweitert.
- 1817 d. 26. Decbr. brandte der herrschaftliche Gaststall ab, dem Justiz-Director Wild verbrandeten dabei beide Pferde und 1 Schwein, sowie sämtliches Heu und die Pferdegeschirr.

- 1818 d. 22. Januar wurde der Sohn des Niederschen Schmiedes Heinne im Busche von einem ge..renen Schlitten erquetscht.
- 1820 wurde die herrschaftliche Bleiche nebst Plan in 6 Parzellen zusammen für 916 Rthl. 15 Sg. an Rustikal Besitzer verkauft; die Parzellen aber bleiben laudemi-
alpflichtig.
- 1828 d. 5. July kaufte das Dominium das Rent-Director Ringelhann'sche Haus No. 243 für 550 Rthl. zu einer Beamten-Wohnung.
- 1828 nahm S. Majest. der König nebst Sr. Frau Fürstin von Liegnitz beim Besuch des Kochelfalles und im Schlosse ein Diner ein und besuchten zugleich die gräfl. Bibliothek daselbst.
- 1828 wurde die hohe Gartenmauer erbaut, sie kostete über 200 Rthl.
- 1829 d. 10. July erstach der verhaftete Falschmünzer Weslede aus Warmbrunn den Gefangenenwärter und Gerichtsmann Tietze mit 14 Wunden, welcher Tages darauf starb. Der Mörder entfloh, wurde aber auf dem Gebirge in der Peterbaude wieder verhaftet und eingebracht.
- 1834 wurde die herrschaftliche Bibliothek aus dem Schlosse nach Warmbrunn in das Klostergebäude transferirt.
- 1834 d. 25. Juny wurde das ganz neu erbaute katholische Schulhaus von dem Herrn Weihbischoff von Schubert aus Breslau eingeweiht.
- 1834 d. 9. July brandte das Franz Seliger'sche Bauergut ab.
- 1834 d. 22. July schlug der Blitz durch den evangelischen Kirchthurm in die Kirche, verursachte bedeutende Beschädigung, jedoch ohne zu zünden.

- 1835 in der Nacht vom 11. zum 12. April endete der herrschaftliche Forst Rendant Johannes Mallick, wahrscheinlich wegen sich herausgestellten Kassen-Defect in einem Teiche bei Giersdorf sein Leben.
- 1836 zum theilweisen Neubau des Gemeindehauses schenkte das Dominium unterm 10. July das sämtliche Holzmaterial.
- 1836 wurde der, der katholischen Kirche gehörende neben dem Kretscham befindliche Wiesenfleck dem Kretschambesitzer für 49 Rthl. verkauft.
- 1837 im August und September grassierte die Cholera, an welcher gegen 70 Personen starben.
- 1837 ward eine große Bauveränderung am evangelischen Pfarrhause ausgeführt.
- 1837 den 5. Maerz erhing sich ein Zimmergeselle Rincken in einem Ziegenstall.
- 1837 legte der Bauer Seliger No. 3 eine Ziegelei an.
- 1839 d. 2. November starb der herrschaftliche Kameral-Director Joseph Wahl plötzlich am Schlage, ein für das herrschaftliche Interesse sehr wirkender Beamter.
- 1839 in der Nacht vom 4. zum 5. May wurde der Fleischer Geier(Beier?) vom Schuhmacher Schmitt zwischen Hermsdorf und Warmbrunn erschlagen und in den Zacken geworfen.
- 1840 d. 22. April überließ das Dominium der Gemeinde das Eigenthumsrecht an die Feuerspritze.
- 1840 d. 24. May fiel der 3 jährige Sohn des Einwohners Ehrenfried Wolf in den Brettmühlengraben und ertrank.
- 1841 d. November erstickte das Dienstmädchen der verwittweten Frau Pastor Kitzler an einem Stück Fleisch.
- 1841 d. 30. September feierte der katholische Herr Pfarrer Franz Klenner sein 50jähriges Priester-Jubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm S. Majestät bei einer Reise

- nach den Schneegruben persönlich im Pfarrhause den Glückwunsch darbrachte.
- 1842 d. 16. Februar starb der Rentmeister Hinke.
- 1842 d. 4. Maerz brandte die Niederschenke zum Kynast ab.
- 1843 legte der Bauer Preller No. 18 eine Ziegelscheune an.
- 1843 baute die Fr. Doctor Seidel unter dem Kynast-Berge ein ganz neues Haus im Tyroler Styl.
- 1844 ist der Galgen größtenteils abgetragen worden, ob schon unterm 16. September 1831 das Dominium verfügte, daß solcher nicht abgetragen werden sollte. 1842 wurde derselbe erst mit Bäumen umgepflanzt.
- 1845 baute der Dr. Scholz ein ganz neues Haus, ebenso auch der Gastwirth Tietze.
- 1846 den 1. Februar wurde eine königliche Post-Expedition in Hermsdorf eingerichtet.
- 1846 baute der frühere herrschaftliche Urbarspächter Schnabel ein neues Haus, und legte eine Brandweimbrennerei in demselben an.
- 1847 d. 8. Juny Nachmittag um 3 Uhr brandte das Vorwerk No. 1 ab, 1 Pferd, 1 Ochse und 1 Kettenhund sind verbrandt.

Kaiserswaldau

Ueber den Ursprung des Dorfes sind folgende Nachrichten vorhanden.

Ein Jäger namens Kaiser hat eine kleine Hütte auf die Stelle des jetzigen Schulvorstehers Röslerschen Hauses No. ... in die damals waldige Gegend erbaut, und nicht weit davon eine Kohlenbrennerei angelegt, wovon in neuer Zeit noch Spuren vorhanden waren. Hierauf in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts haben sich Ansiedler gefunden, welche den Wald ausgerodet und Felder und Gärten angelegt ha-

ben. Laut einer Urkunde vom Jahr 1416 ist die Schölzerei schon bedeutend gewesen, indem ihre früher zugestandenen Freiheiten darin bestätigt wurden. Früher hieß solches Keiserswalde, es wurde nach und nach erbaut, und besteht im Jahre 1846 aus 12 Bauern, 11 Gärtnern und 60 Häuslern, 1 Scholtisei und dem sogenannten Kratzvorwerke No. 71 zwischen Kaiserswaldau und Petersdorf, woselbst die erste Glashütte im Gebirge gestanden hat, sowohl die Scholtisei als auch das Vorwerk sind unter den Bauern mit inbegriffen, 1 katholische Kirche und Pfarrhaus, dieses wird vom Schullehrer bewohnt, da das Schulhaus 1820 verkauft wurde, 1 evangelische Kirche, Pfarr- und Schulhaus, 1 Wassermühle, 1 Lohmühle, 1 Gemeindehaus, 1 Spritzenhaus mit der von den Gemeinden Wernersdorf und Kaiserswaldau mit angeschafften Feuerspritze. Wernersdorf hat 1/3 Antheil an derselben.

Kaiserswaldau hat nur zwei massive Brücken.

Nach Zählung von 1846, 416 Evangelische und 15 Katholische, Summe 431 Einwohner. Eingepfarrt ist Wernersdorf.

Vor länger als 50 Jahren brandte das Bauergut No. 22 ab.

1605 wurde die Kirche erweitert und eine Thurmuhre auf dieselbe gebaut, auch 1 Glocke angeschafft.

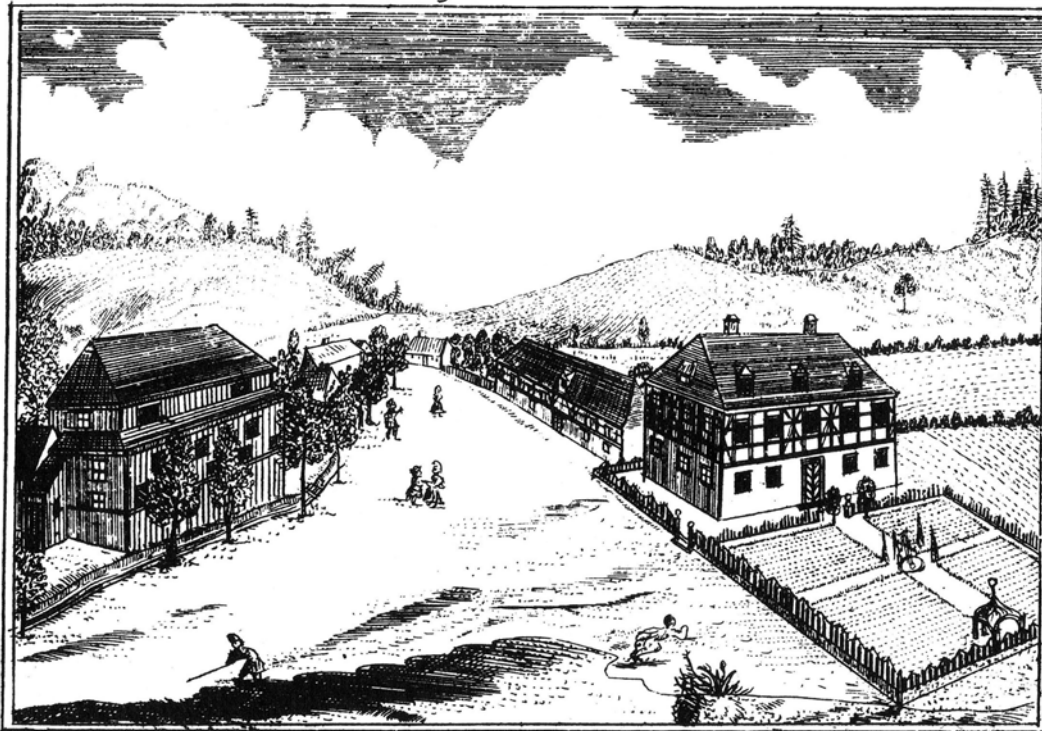
1742 wurde die evangelische Kirche von Holz erbaut.

1748 ist die evangelische Pastorenwohnung erbaut worden.

1763-64 wurde die Katholische Kirche und Pfarrwohnung für 225 Thl. 21 Sg. 15 pf. repariert.

1764 grassierte ein nervöses Fieber, welches viele Menschen weggraffte.

1775 bei der Baufähigkeit des hölzernen evangelischen Bethauses wurde dasselbe massiv gebaut, welches 2494 Thl. 17 Sg. 6 pf. kostete.



- 1787 d. 18. Februar brandte das Fiedlersche Bauergut ab.
- 1794 verursachte der Sturmwind an der katholischen Kirche, dem Pfarr- und Schulhause bedeutenden Schaden, dessen Wiederinstandsetzung 296 Thl. 17 Sg. betrug.
- 1804 ergoß sich der Dorfbach und verursachte bedeutenden Schaden am Ufer und an der Straße.
- 1817 d. 24 Januar brachen Diebe in die evangelische Kirche ein, und stahlen unter andern auch die vom Pastor Reimann geschenkte Wanduhr.
- 1820 verkauft der Patron das katholische Schulhaus mit etwas Garten für 56 $\frac{1}{2}$ Thl.
- 1822 den 18. Februar brandte die Mahlmühle No. 68 ab. Die Mutter als Wöchnerin mußte sich schnell mit ihrem Kind aus dem brennenden Hause flüchten.
- 1822 d. 20. März starb die Witwe An. Susanna Schneider 91 $\frac{1}{4}$ Jahr alt.

- 1823 wurde der katholische Kirchthurm gedeckt, und den 15. Oktober der Knopf aufgesetzt, die Kosten betru- gen 274 Thl. 28 Sg. 8 pf.
- 1824 wurde ein ganz neues evangelisches Schulhaus ge- baut.
- 1832 hat das Domin. zum Bau des Gemeindehauses 1. Re- sol. v. 2. August 6000 st. Ziegel, 10 Stämme Holz, 2 Schock Bretter und 3 Klafter Schindelholz geschenkt.
- 1834 schaffte Kaiserswaldau und Wernersdorf eine neue Feuerspritze an. Welche mit dem 1835 neu erbauten Spritzenhause zusammen 348 Thl. 16 Sg. kostete. Das Dominium schenkte dazu 60 Thl. zur Spritze und für 22 Thl. 5 Sg. 10 pf. Holz zum Spritzenhause.

Ludwigsdorf

scheint um das Jahr 1660 entstanden zu sein, es hieß an- fänglich die Seiffershauer Feldhäuser. 1670 wurden die ers- ten herrschaftlichen Zinsen von hier in das Hermsdorfer Amt bezahlt. Der Ort besteht 1846 aus 84 Häuslern, 1 evan- gelisch. Schulhaus, 1 Wassermühle, 1 Lohmühle, 1 herrschaftliche Brettmühle, 1 Beigeschirr oder Pochwerk, welches zur Antoniwalder Pappiermühle gehört. Die Ge- meinde Ludwigsdorf hat 1/3 Antheil an dem Gemeinde- hause und an der Feuerspritze in Seiffershau. Es befinden sich in Ludwigsdorf 3 communal Brücken.

Der Ort ist nach Seiffershau eingepfarrt.

1788/9 ist das evangelische Schulhaus gebaut worden. Das Dominium schenkte den Platz und ein Theil Bau Ma- terial.

1792 brandte durch Blitzeinschlag das Gottlieb Hofmann- sche Haus ab.

1811 unterm 2. November wurde vom Dom. der Verkauf des Ludwigsdorfer Zinshauses bewilligt, resp.

8 Parzellen, welche erst nachträglich verkauft werden sollten, es sind dafür 2113 Thl. gelöst worden und der darauf bleibende Grundzins beträgt jährlich 19 Thl. 22 ½ Sg.

1826 d. 11. November brandte die Brettmühle ab, welche aber bald wieder erbaut wurde und zu welcher die Gemeinden Seiffershau und Crommenau Handdienste zu leisten haben.

Maerzdorf

über dessen Begründung und Besitzer sind keine Nachrichten aufzufinden, es scheint im 17. Jahrhundert zur Herrschaft Giersdorf gekommen zu sein.

Im Jahre 1846 besteht der Ort aus 10 Bauern, 8 Gärtnern und 38 Häußlern, mit 14 kathol. und 298 evangel., zusammen 312 Einwohnern, 1 Mahlmühle, 1 evangel. Schulhaus, 1 Gemeindehaus. Der Ort hat keine Feuerspritze, und nur 1 im Jahr 1834 massiv gebaute Brücke über das rothe Wasser, wozu das Dominium 25 Scheffel Kalk schenkte. Die kathol. Einwohner sind nach Stonsdorf, die evangel. aber nach Giersdorf eingepfarrt, bis 1842 begruben sie ihre Verstorbenen nach Stonsdorf, seit dieser Zeit aber nach Giersdorf auf den neuen evangelischen Kirchhof. Es befindet sich in Maerzdorf ein herrschaftlicher Viehweg, von welchem unterm 30. September 1840 dem Häusler Benjamin Heinrich ein Stück gegen einen jährlichen Zins von 10 Thl. überlassen wurde.

Petersdorf

scheint nicht zu den ältesten Dörfern des Gebirges zu gehören, indem sich die Entstehung desselben in folgender Art herausstellt. 1402 stand am Zacken eine Mühle deren Besitzer Hans Peter hieß, und von dem das Dorf seinen Namen

erhalten haben soll. Laut anderen Nachrichten muß aber der Ort schon älter sein, denn 1337 verkaufte Herzog Heinrich einem Hirschberger Bürger ein Stück des sogenannten Hermansdorf und Petersdorfer Waldes für 50 Mark polnische Groschen, und laut Urkunde von 1319 wird der Ort Petiersdorf genannt. Die besagte Mühle und eine Baude waren die ersten Häuser. Nach und nach siedelten sich Mehrere an, auch wurde die Steinbleiche angelegt. Gegen Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts wuchs der Ort bedeutend, der Leinwandhandel und die Weberei wurden eingeführt. Das Gerichtssiegel enthält eine Figur mit Schwerdt und Wage, und die Umschrift Petersdorfer Gerichts Siegel.

Im Jahre 1846 besteht der Ort aus 17 Bauern, 17 Gärtner und 203 Häuslern und der Colonie Hartenberg 71 und Kieseewald 39 Positionen zusammen also 313 Haus Positionen, 1 evangelische Kirche, Pfarr- und 2 Schulhäuser, 1 Oberförster Wohnung, 1 Vitriolwerk, 2 Wassermühlen, und 1 in Hartenberg, 2 Sägemühlen, 1 Glasschleifmühle, 1 Papiermühle, 1 Wassermangel nebst Färberei, 8 Bleichen wovon aber seit 1834 davon 4 eingegangen sind, 1 Leinen Walke, 2 Hängehäuser, 1 Gemeindehaus, 1 Spritzenhaus mit einer großen und einer kleinen Feuerspritze.

Im Ort befinden sich Communal Brücken und Stege.

Zu Petersdorf gehören die Colonie Hartenberg 47 Häuser, 1 eingegangenen Bleiche, 1 Wassermühle 1704 erbaut und 1 Glasschleifmühle, 1 Schulhaus, Heidelberg ist um das Jahr 1750 erbaut worden, 21 Häuser und 1 herrschaftliches Jägerhaus. Kieseewald von böhmischen Brüdern im 17. Jahrhundert erbaut, 39 Häuser, 1 Försterwohnung, 1 Schulhaus.

Eingepfarrt sind nach Petersdorf, der Ort selbst und die gleichbesagten Colonien, die Katholiken sind nach Hermsdorf eingepfarrt.

1688 d. 23. Juny rieß der Zacken 1 Haus weg.

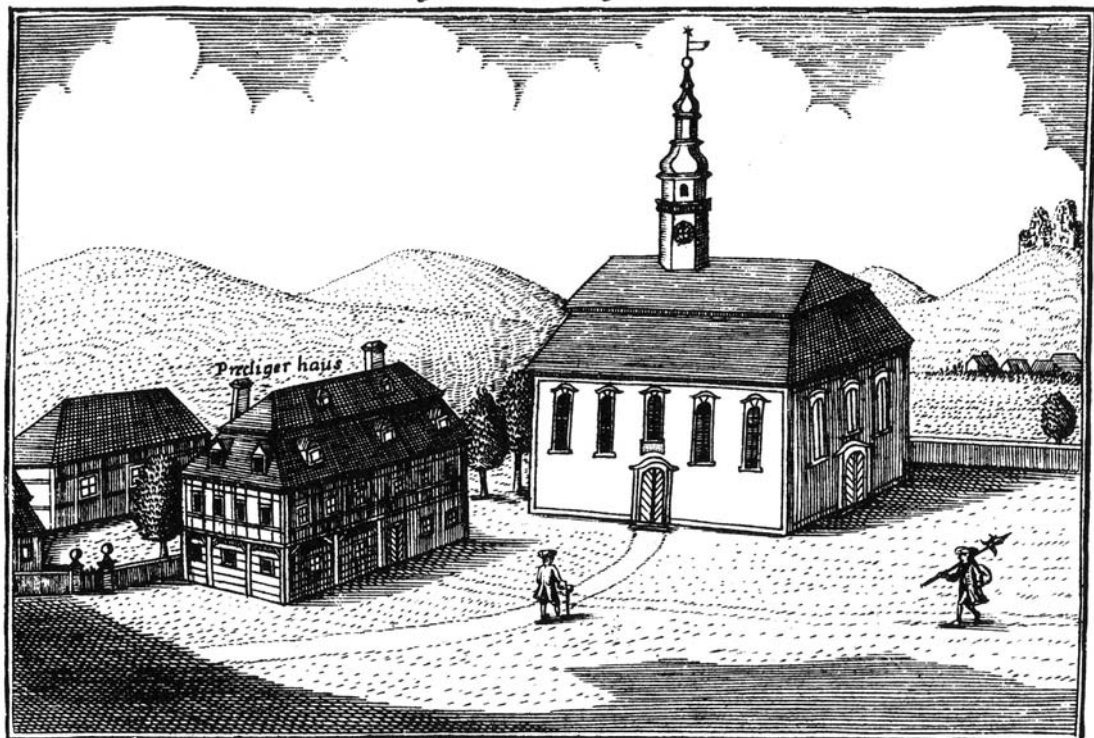
1702 d. 2. July wurden durch den Zacken 9 Häuser weggerissen, wobei 2 Menschen ertranken.

1742 wurde in Petersdorf ein neues evangelisches Kirchen-System eingerichtet, indem die Gemeinde bis dahin nach Hermsdorf eingepfarrt war und auch ihre Todten dahin begraben mußten.

1742 den 20. Januar wurde der erste evangelische Gottesdienst in der Scheune des Bauern Wehner gehalten, und in diesem Jahre auch ein Kirchhof angelegt, welcher aber 1747 erweitert wurde.

Petersdorf unterm Kynast.

Nº 20.



- 1742 schaffte die Gemeinde 3 Glocken an, dieselben wurden in ein besonders erbautes Glockenhaus aufgehängt.
- 1747 wurde die steinerne Kirche mit dem Glockenthurm erbaut und 1748 d. 1. July der Knopf aufgesetzt.
- 1755 d. 12. und 13. July rieß der Zacken sämtliche Brücken und Stege weg, und verursachte auch sonst an Gebäuden und Gärten vielen Schaden.
- 1775 wurde von Christian Preller ein Vitriolwerk errichtet, das dazu gehörige Hüttenwerk, Schmelzhütte, gewann allmählig mehr Umfang bis später der Ertrag des Werkes wieder geringer wurde, und 1817 ganz liegen gelassen ward. Ein Theil des ansehnlichen Hüttenwerkes ist gegenwärtig noch übrig und wird nur noch Schwefel Vitriol fabriciert, das Wohngebäude ist seit zu einer Restauration eingerichtet, in ein zierliches Gärtchen mit Laube zur Aufnahme der Gäste angelegt.
- 1785 d. 20. July riß der Zacken 1 Haus weg und ein Theil der neugebauten Straße (wurde) zerstört.
- 1787 ist das Grossmannsche Haus zu einer Oberschule gekauft worden.
- 1787 wurde der Kirchhof noch was vergrößert.
- 1794 kaufte die Gemeinde das Opitzsche Haus No. 140 zum Hauptschulhause.
- 1802 schaffte die Gemeinde eine Thurmuhr an.
- 1804 d. 13. bis 15. Juny bei dem großen Wasser riß der Zacken 2 Häuser weg, welche hinter der Kirchhofmauer wieder erbaut wurden.
- 1806 d. 27. Dezember brandte das Benj. Liebigsche Haus ab.
- 1810 wurde der Kirchthurm repar. und den 20. September der Knopf aufgesetzt.

- 1810 wurde die herrschaftliche sogenannte Feldbleiche cassiert, das Material ward zum Arrestanten Hausbau in Hermsdorf genommen.
- 1811 den 17. October bewilligte das Dominium der Gemeinde die Anlegung eines Leichenweges nach Kiesewald durch den Forst von 4 ½ Elle Breite, mit der Bedingung, daß die Gemeinde, die auf diesem Wege befindlichen Brücken und den Weg selbst auf eigene Kosten unterhalten müsse.
- 1816 d. 17. May ersäuftete sich die Joh. Agneta Maywald aus Hartenberg aus Furcht der Strafe für eine begangene Dieberei.
- 1819 d. 20. August ertrank der 4 ¾ Jahr alte Sohn des Hüttenmeisters Runge, welcher von dem Stege beim Vitriolwerk in den Zacken fiel.
- 1819 d. 10. December kam der Papiermachergesell in das Gewerke des Holländers, wodurch er seinen Tod fand.
- 1822 d. 14. Dezember ertrank der Jnlieger Ehrenfried Maywald aus Kiesewald im Zacken, in welcher er im Finsteren gefallen war.
- 1825 d. 18. July stürzte der Garnsammler Ehrenfried Anton welcher Gebirgsreisende begleitete, in die große Schneeegrube, indem er einen Stein ablösen und in die Grube stürzen wollte, welcher ihn aber mit in die Grube fortriß, ganz zerschmettert und todt wurde er aus der Grub herausgebracht, alt 33 Jahr.
- 1828 d. 23. Dezember fiel der gewesene Häusler Georg Friedrich Maywald von der Treppe, wodurch er sein Leben verlor.
- 1829 wurde das Gemeindehaus neu gebaut, das Domin. schenkte dazu Ziegel und Bauholz für 290 Thl.

- 1830 d. 30. October wurde die Tochter des Bauers und Bleichers Hofmann durch einen Wagen an eine felsige Wand eines hohlen Weges erquetscht, 14 Jahr alt.
- 1831 d. 25. Februar fuhr der Gärtner Gottfried Hampel mit seinem Zugvieh über die Klüppelbrücke, gleitete aus, und fiel im Zacken auf einen Stein, wo er augenblicklich todt blieb.
- 1831 den 25. September feierte der Cantor Glaeser sein 50jähriges Amts Jubiläum wobei ihm der H. Graf 25 Thl. schenkte.
- 1834 im November wurde der Anwohner Ander in eine Kiesgrube verschüttet, und todt hervorgezogen.
- 1835 d. 28. Februar brandte das Haus No. 39 in Kiesewald ab.
- 1836 bildete sich in Petersdorf eine auf Statuten beruhende Begräbniß Gesellschaft für das Gebirge.
- 1838 kaufte das Dominium die Döringsche Bleiche No. 4 zu einer Oberförster Wohnung.
- 1838 d. 17. September wurde der Revierjäger Maywald in Kiesewald von böhmischen Raubschützen ermordet.
- 1839 wurde der Kirchthurm repariert, welcher 300 Thl. kostete, das Dominium schenkte unterm 19. September dazu 50 Thl.
- 1839 d. 28. April fiel der 3 jährige Sohn des Häuslers Ehrenfried Liebig in den Mühlgraben und ertrank.
- 1843 den 22. Maerz brandte das Kaufmann Biemelsche Haus No. 26 ab.
- 1843 d. 23. November abends in der 6ten Stunde brandte warscheinlich durch einen Bösewicht das Liebigsche Bauergut über der Kirche ab, sowie auch die Holzremise des Herrn Pastor, und nur mit Mühe konnte die Kirche und das Pastorenhaus erhalten werden. Zum

- Bau der besagten Holzremise schenkte der H. Graf eben 69 Thl. Bauholz.
- 1845 baute der Brettschneider Carl Liebig bei der Brettmühle eine Mahlmühle mit 1 Gang.
- 1845/6 baute der Bauer Körner aus Stonsdorf eine Brau und Brennerei, wozu derselbe das Haus No. 131 kaufte.
- 1846 d. 11. October abends 8 Uhr brandte die Scheuermanische Bleiche No. 168 nebst der dazu gehörenden 3 Nebengebäuden ab.
- 1846 d. 9. November fiel der Häuslersohn Heinrich Hilger am Heidelberge beim Zapfenpflücken von einer Fichte, und blieb gleich todt.
- 1847 d. 9. Juny Mittag 12 Uhr brandte das Prenzelsche Gasthaus nebst Fleischerei im oberen Dorfe durch Verwahrlosung ab.

Ramberg

Colonie zu Seiffershau gehörig.

Saalberg

ist durch eine Anzahl böhmischer Flüchtlinge um das Jahr 1651 entstanden, die hier zuerst unter Tannen und Fichten wohnten. Ein in diesen Hütten entstandener Brand, zerstörte wegen Mangel an Wasser die ganze Waldung des Lagers, weshalb derselbe der Saale d. h. der lange unbenutzte Berg genannt wurde. Mathias Lange aus Hain baute das erste Haus auf diesem saalen Berge, ihm folgte Adam May aus Hermsdorf, Christoph Rücker aus Giersdorf u.a.m.

Dazu kamen 4 aus Böhmen flüchtig gewordene Brüder Fuckner. Seit 1674 sind 64 Häuser nach Hermsdorf eingepfarrt, und 40 haben sich nach Giersdorf gehalten.

Die Gemeinde besteht im Jahre 1846 aus 104 Häuslern und nach der Zählung von 1847 sind es 618 Einwohner, 1 evan-

gel. Schulhause, welches vom Lehrer aus Agnetendorf doch mit der Bedingung mit verwaltet wird, daß er es sich gefallen lassen muß, wenn sich die Gemeinde Saalberg einmal wieder einen eigenen Lehrer hält, 1 Wassermühle, 1 Sägemühle, 1 Gemeindehaus No. 16.

Zu Saalberg gehört die Colonie Kühnwasser oder die Kühnmühlhäuser mit 1 Mahlmühle, und 1 Gemeindehaus, welches 18.. abbrannte und bis jetzt nicht wieder erbaut ist. Die Mumelgrube 3 Häuser.

Saalberg besitzt eine Schlauchspritze, dagegen aber Comunal Brücken und Stege.

Das Gerrichtssiegel enthält 1 Figur mit Wage und Schwerdt mit der Umschrift, Saalberger Gerichtssiegel.

1789 im Maerz brandte das Gottlob Liebichsche Haus ab.

1792 in der Nacht vom 6. bis 7. Dezember brandte Gottfried Gebauers Haus ab.

1808 im Februar wurde der Polizeireiter Lorenz aus Hirschberg in der Kühnmühlschenke von Räufern erschlagen, und der Polizei Inspector Rieger aus Hirschberg, lebensgefährlich verwundet und mißhandelt.

1811 d. 19. Februar brandte das Haus des Joh. Gottfried Schön ab.

1816 laut Resol. vom 13. Dezember schenkte das Dominium zum Gemeindehause No. 16 ein Stück Boden von cirka 1 ½ Scheffel Aussaat.

1819 d. 17. November schenkte das Dominium zur Reparatur des Gemeindehauses Bauholz.

1820 den 13. November brandte das Schmittsche Haus ab.

1822 d. 20. August frühstückten die Prinzen Wilhelm und Carl von Preußen nebst dem Fürsten Radziwill bei einer abgehaltenen Jagd in den Kühnmühlhäusern. Der Herr Graf Schaffgotsch gab dieses Frühstück.

- 1825 d. 7. März wurde der Häusler Siegm. Menzel von einem Ochsen in den Unterleib dermaßen gestoßen, daß er nach 36 Stunden an den Folgen starb.
- 1832 im Februar brandte das Ehrenfried Schmittsche Haus in den Kühnmühlhäusern ab.
- 1835 d. 29. April gab das Dominium zur Reparatur des Gemeindehauses wieder ein Geschenk an Bauholz.
- 1835 d. 28. Juny gabar die Frau des sehr armen George Hallmann Drillinge 1 Knabe und 2 Mädchen, welche alle gesund waren.

Schreiberhau

wurde im 14. Jahrhundert durch Anlegung einer Glasfabrik auf die Stelle des jetzigen Bauerhofes No. 3 begründet. Die ursprüngliche Glashütte hat auf der Stelle des jetzigen Kratzvorwerkes zwischen Petersdorf und Kaiserswaldau gestanden.

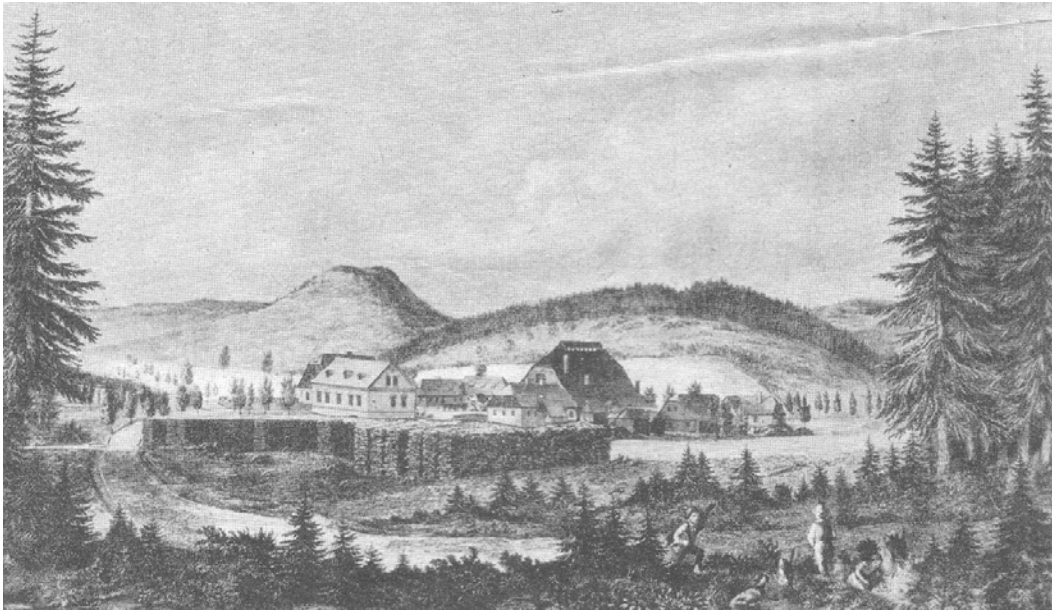
Da über das zu ihrem Betrieb gehauene Holz ein Forst-Schreiber Rechnung führte und ihm in dem sich bildenden Haue seine Wohnung angewiesen wurde, so soll hiervon der neue Ort den Namen Schreiberhau erhalten haben. In einer früheren Urkunde von 1371 soll der Ort Schreiber-show geheißen haben. Zum weiteren Anbau des Ortes gaben die wegen der Religion aus Böhmen vertriebenen und sich 1651 gegen 80 Familien anher Geflüchteten Anlaß.

Eine gewisse Maria Pluch, welche sich ebenfalls der Religion wegen flüchtete ließ sich im heutigen Marienthal nieder, von welcher das Thal auch seinen Namen erhalten hat. Auch Bewohner aus der schlesischen Ebene flüchteten sich während des 30jährigen Kriegs dahin. Schon in den alten Zeiten wurde hier ein Kupfer Bergbau betrieben, die alten Gruben sind noch im Niederdorfe und am schwarzen Berge sichtbar und vor cirka 100 Jahren ist noch ein Ueberrest ei-

ner Schmelzhütte zu sehen gewesen. Dieser Bergbau blieb aber im 30jährigen Krieg liegen, und wurde erst 1775 von Chr. Melchior Preller in Petersdorf wieder aufgenommen.

Das Hüttenwerk wurde an der Schreiberhauer Grenze auf Petersdorfer Grund und Boden erbaut, jedoch 1817 ist solches wegen geringem Ertrag wieder liegen geblieben. *vide Petersdorf.*

Mit Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts wurde Schreiberhau immer ansehnlicher, es machten sich Glasmacher, Vergolder, Glashändler, Holzarbeiter etc. hier ansässig. Im Jahre 1846 besteht der Ort in 7 Bauern, nemlig 1 Scholzerei, 1 Vorwerk und 5 Bauern, 20 Gärtnern und 330 Häuslern, incl. aller zum Orte gehörenden Antheile, 1 katholische Kirche, 2 Schulhäuser, 1 evangelische Kirche, 1 Pfarr- und 3 Schulhäuser, 3 Glashütten, nemlig in Carlsthal, Hoffnungsthal und die Josephinenhütte bei Marienthal, 3 Wassermühlen mit 7 Gängen, 1 herrschaftliche Brettmühle, 3 herrschaftliche Försterhäuser, 2 in Schreiberhau und 1 in Carlsthal, 2 Waldhäuser, Proxens- und Michelsbaude, 1 Vereinshaus für sittlich verwahrloste Kinder, 15 Glasschleifmühlen, 1 Gemeindehaus, in der Umgegend wird Feldspat gewonnen, 1 Pottaschesiederei.



Carlsthaler Glashütte, vom Reitsteg aus gesehen
Zeichnung von Jos. Janusch, 1880

Die Gemeinde besitzt seit 1844 eine Feuerspritze und außerdem eine tragende Feuerspritze in einem Spritzenhause. Es befinden sich daselbst Communal Brücken und Stege. Das Gemeindesiegel enthält eine stehende und 1 sitzende Figur und 1 Schwerdt und mit der Umschrift Schreiberhau Gerichtssiegel 1831.

Vom Ende Petersdorf bis zur Kobelwiese und den Strickerhäusern sind 6 Stunden Weges. Schreiberhau ist das weiläufigste Dorf im preuß. Staate. Der Gerichtsbote braucht 3, im Winter 5 Tage, um überall hinzukommen.

Der Ort zerfällt in 10 Haupt- 6 näher und 12 entferntere Nebentheile als

a) 10 Hauptheile

- 1.) Das Niederdorf. | bilden das ursprüngliche Schreiberhau
im 14. Jahrhundert durch Erbauung
der Glashütte angelegt.
- 2.) Das Oberdorf.
- 3.) Das Mitteldorf bis zum Hüttenberge.

- 4.) Die Hütte vom Hüttenberge bis zur großen Waldung.
 - 5.) Hütten District hier stand die erste Carlsthaler Glashütte. Die Wohnung des Glasmeisters ist noch hier.
 - 6.) Die Weißbach zwischen dem Hütten District und Marienthal.
 - 7.) Das Marien- auch Jammerthal, hier wohnte die erste evangelische Flüchtlingin Maria Pluch, nahe bei Marienthal die 1842 erbaute Josephinenhütte.
 - 8.) Die Brände östlich von Marienthal.
 - 9.) Die Kochelhäuser im Osten der Brande an der Kochel.
 - 10.) Die Strickerhäuser Colonie dicht an der böhmischen Grenze, und der Iser, 5 Stunden von der Kirche entfernt halten sich gastweise zur Kirche in Przichowitz, in Böhmen.
- b.) 6 Neben-oder Klein Districte
- 1.) Die Gasse auf das ehemalige Bergwerk und Marienthal.
 - 2.) Die Hüttstadt, Nebentheil vom Mitteldorf.
 - 3.) Die Siebenhäuser zwischen Marienthal und den Bränden.
 - 4.) Der Siebenhübel, desgleichen zwischen Marienthal und den Bränden.
 - 5.) Der Sommerberg, seitwärts an der Weißbach.
 - 6.) Am schwarzen Berge, hoch an der Mittagsseite, zerstreute Häuser.
- c.) 12 einzelne Häuser und Gruppen.
- a) Carlsthal, erhielt vom Grafen Carl Gotth. Schaffgotsch diesen Namen.
 - 1.) Carlsthal die alte durch Vermittelung des Hans Ulrich Schaffgotsch von dem böhmischen Fabricanten Wolfgang Preusler 1617 an der Weißbach angelegten

- Glashütte mit einem Nebengebäude, 1755 nach Carlsthal verlegt.
- 2.) Das herrschaftliche Försterhaus 1/8 Meile von der Glashütte entfernt.
- b. Hoffnungsthal
- 3.) die neue 1796 angelegte Glashütte mit Neben-und etlicher Wohngebäude.
- c. Am Langen Berge
- 4.) ein einzelnes Haus.
 - 5.) Die herrschaftliche Proxenbaude.
- d. Jacobsthal
- 6.) ein Haus brandte 1781 ab, und wurde 1782 wieder aufgebaut.
- e. Am Kobelwasser
- 7.) 2 Kobelhäuser, 1 zu Schreiberhau und 1 zu Flinsberg gehörig.
 - 8.) die herrschaftliche Michelsbaude.
 - 9.) Die alte schlesische Baude, eine der größten Winterbauden
 - 10.) Die neue schlesische Baude, nahe beim Ursprung des Zackens, 3638 Fuß über der See.
 - 11.) Der Hochstein mit der 1837 erbaute Restauration, herrliche Aussicht, kostete ohne Holz und Ziegel 492 Thl. 5 Sg. wurde den 8. September 1841 v. S. Maj. dem König besucht.
 - 12.) Rübezahls Kanzel auf dem Hochgebirge mi einer ebenfalls 1837 erbauten Restauration, kostete der Bau ohne Holz und Ziegel 554 Thl. 24 Sg., den 20. September 1841 besuchte solche der König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.

Auf dem Wege vom alten Vitriol Werk zum Kochelfall befinden sich 2 umzäunte Buchen, in welchen Ihre Majestäten, der König Friedrich Wilhelm IV. und ihre Königin

Louise beim Besuche des Kochelfalls von 50 Fuß Höhe am 17. August 1800 ihre Namen eingeschnitten haben. Beim Kochelfall selbst ist dieser hohe Besuch durch ein in vier große Steine eingefasste Tafel bezeichnet worden. Der Zackelfall 113 Pariser Fuß Höhe.

Der Große Zacken ergißt sich zwischen dem langen und dem Falzberge in einem 60 Fuß weiten Kessel, dessen Tiefe noch nicht ergründet ist, und vielleicht unterirische Abflüsse haben den mehrmaligen Stillstand des ZACKENS, zuletzt 1810, veranlaßt.

Eine früher in Schreiberhau bestandene Bleiche ist eingegangen.

1478 ward eine Kapelle zum Gottesdienst von Holz gebaut.

1617 wurde von Wolfgang Preusler die Glashütte in Carlsthal¹ angelegt.

¹ Diese Glashütte wurde an der Weißbach von Wolfgang Preusler errichtet. Infolge Abholzung verlangte die Herrschaft die Verlegung der Glashütte im Jahre 1754 nach Carlsthal. Der Kaufvertrag des Sydil Molsteyn nennt bereits im Jahre 1366 eine Glashütte und den Glaser Kunze in Schribirshau.

Im Schaffgotscharchiv in Breslau findet man unter Schreiberhau man in dem Register Sign. UK 2221 für den Zeitraum 1542 - 1591 einen Nickel Preusler auf Folio 254 und den Hinweis „Die Glashütte“. Auf Folio 205 ist ein Velten (Valentin) Preusler verzeichnet. Der Glasmeister Hans Friedrich aus Kindelsdorf (bei Grüssau) hatte am 30. Sept. 1575 mit Hans Gotsche Schoff (Schaffgotsch) den Vertrag über die Glashütte in Schreiberhau geschlossen.¹ Friedrich siedelte bereits 1583 nach Hausdorf im Eulengebirge über. Der Glasmeister Christoph Liebig übernahm danach die Glashütte.

Nickel Preusler könnte zwischen 1583 und 1591 die Glashütte übernommen haben, oder bei Christoph Liebig als Glasmeister tätig gewesen sein.

Auch auf der böhmischen Seite des Gebirges taucht zur gleichen Zeit der Name Nickel Preusler auf. Es ist auffallend, daß hier ein

- 1642 baut Hans Preusler die Mahlmühle an der Weißbach.
- 1652 wurde die Kapelle größer und von Stein erbaut und in eine Kirche umgeschaffen.
- 1742 wurde aus einem alten Gemeindehause ein hölzernes evangelisches Bethaus erbaut.



- 1749 ist das Pfarrhaus gebaut worden.
- 1755 ward die evangelische Kirche massiv gebaut.
- 1790 in der Nacht vom 9./10. July brandte das Gottlob Zennersche Haus ab.
- 1790 wurde in Hoffnungsthal eine Glashütte gebaut.
- 1802 brandte das Bauergut No. 3 und das Haus No. 138 ab.
- 1805 brandte das Haus No.173 ab.
- 1808 brandte in Carlsthal die Glasfabrik ab.
- 1811 brandte das Haus No. 285 ab.
- 1813 in der Nacht vom 22./23. October wurde die Frau von Tschepe sehr bedeutend und die darauf folgende Nacht der Häusler Glaeser bestohlen.

Glashüttenmeister Martin Friedrich und Nickel Preusler genannt werden.

- 1814 d. 24. April brachen Diebe beim Bäcker Zeidler ein, welche die Bewohner mißhandelten, und viele Sachen von Werthe stahlen.
- 1814 d. 22 July fiel die 12jährige Tochter des Häusler Liebig oben an der Spitze des Kochelfalls in denselben und ward von der Wasserfluth 50 Fuß hoch in das Wasserbecken herabgerissen. Bewusstlos wurde sie herausgezogen, der rechte Arm und der linke Hüftknochen waren zerschmettert, doch aber wurde sie glücklich geheilt.
- 1816 d. 22. Februar starb die Witwe Anna Rosina Mattern 107 Jahr alt.
- 1816 d. 20. May ertrank bei der Holzflöße in der Kochel der Häusler Joh. Gottlieb Liebig, 35 Jahr alt.
- 1816 d. 29. July starb Joseph Hoier 107 Jahr 5 Monat alt.
- 1816 wurde der katholische Kirchthurm für 150 Thl. repariert.
- 1820 ist eine Wasserleitung von 100 Schritt zur katholischen Schule geführt worden.
- 1820 und 1821 ward ein neuer evangelischer Kirchthurm gebaut, welcher 2909 Thl. 6 Sg. 2 pf. kostete. Das Dominium schenkte dazu für 192 Thl. 27 Sg. Holz und der König 3 Glocken von Gußeisen.
- 1821 den 6. November brandte die Glashütte in Hoffnungsthal ab, ward aber im folgenden Jahre wieder aufgebaut.
- 1823 wurde ein neues evangelisches Cantorhaus bei der Kirche gebaut, welches 2532 Thaler 7 Sg. 6pf. kostete. Das Domin. schenkte für 299 Thl. 24 Sg. Bau Materialien; den 16. November wurde dasselbe eingeweiht.
- 1827 brandte das Haus des Gotthelf Mattern ab.
- 1828 d. 24. September brandte das Haus des Gfr. Liebig No. 154 ab.

- 1829 d. 6. October brandte das Haus des Carl Hoier No. 216 ab.
- 1830 brandte die Seiffenschenke ab, welche nicht wieder aufgebaut wurde.
- 1830 wurde in den Strickerhäusern ein kathol. Schulhaus gebaut, das Dominium gab die Baustelle und das ganze Bauholz.
- 1831 im April brandte die Dorfmühle No. 3 ab.
- 1832 brandte das Haus No. 92 ab.
- 1833 laut Resol. vom 13. September schenkte das Dominium zum Bau eines neuen Gemeindehauses die Baustelle, und das erforderliche Bauholz, das Haus wurde 1835 gebaut und kostete 850 Thl.
- 1836 bildete sich ein Verein zur Rettung verwaarloster Kinder. Der Zweck desselben ist, Kinder die entweder keine Eltern mehr haben, oder von denselben verlassen sind, zu christlichen Pflegeeltern gegen Kostgeld in Erziehung zu geben. Die darüber bestehenden Statuten vom 27. September 1835 enthalten 9§. Es wurde dazu das Haus No. 189 für 950 Thl. gekauft, welches 1843 neu gebaut worden ist.
- 1837 d. 2. Juny brandte die herrschaftliche Brettmühle ab, ist aber ohne Holz und Ziegel zu rechnen für 492 Thl. 5 Sg. wieder erbaut worden.
- 1837 wurde das Haus No. 116 zu einem Schulhause, Glas- hüttenschule, gekauft, und für 1597 Thl. 22 Sg. 7 pf. neu gebaut. Der König schenkte dazu 500 Thl. und das Dom. für 92 Thl. 9 Sg. 8 pf. Holz, dasselbe wurde den 20. September eingeweiht.
- 1838 in der Nacht vom 16./17. April brandte des Jonathan Simons Gartenstelle No. 15 ab.
- 1839 d. 20. May schlug der Blitz in die Gartenwohnung No. 17 und tödtete die Witwe Rosina Schön.

- 1840 d. 16. und starb der Jnw. Gottfried Wolf 110 Jahr alt.
- 1841/1842 wurde die herrschaftliche Glashütte, Josephinenhütte bei Marienthal von Grunde aus neu erbaut, den 10. Juny der Grundstein gelegt, den 22. September eingeweiht. Das Dominium schenkte Kalk und Holz.
- 1841 d. 14 October starb Joh. Gottlieb Zinn 97 $\frac{1}{4}$ Jahr alt.
- 1843 d. 9. August erschlug der Blitz den Bauern Talke auf seinem Felde, wo er bei starkem Gewitter unter eine Tanne getreten war, der Arbeiter und 2 Weibspersonen wurden betäubt, und der Hund 30 Schritte entfernt todt gefunden.
- 1844 wurde der neue evangelische Kirchhof angelegt.
- 1844 d. 30. Dezember erschöß sich der Glasmaler Gottstein aber unglücklich, die Kugel zerriß ihm das Kinn unmittelbar nach dem Schuß erhing er sich, wahrscheinlich Schulden wegen.
- 1845 am Pfingsttage den 11. May brandte des Carl Scholzen Gärtnerstelle No. 2 durch Brandstiftung ab.
- 1845 laut Regierungsbericht d. 2. Juny erhielt die Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder von einem ungenannten Wohltäter ein Geschenk von 1000 Thl.
- 1845 d. 8. September erhing sich der Jnwohner Talke an einer Eiche.
- 1846 d. 6. October besuchten Ihre Majestäten der König Fr. Wilhelm IV. mit der Königin die Josephinenhütte.
- 1846 d. 17. October wurde der Holzspalter Raschke durch einen umstürzenden Baum so beschädigt, daß er Tags darauf starb.

Seidorf

Das jetzt theils zu Seidorf u. theils zu Giersdorf gehörende Bronsdorf ist älter als Seidorf selbst, dort hat auf dem

Grundstücke No. 186 eine Kirche nebst Kirchhof gestanden, woselbst man bis heut noch beim Graben Menschengedächtnisse findet. Im Jahr 1212 wurde Bronsdorf durch einen Wolkenbruch völlig zerstört, 1215 bauten sich die Bronsdorfer Einwohner im Thale an, woselbst nur 2 Vorwerke, das obere und das niedere Vorwerk befindlich waren. 1217 waren schon mehrere Häuser entstanden.

Der Sage nach soll auf der Stelle des jetzigen Hauses No. 114 vom Kaufmann Seudemus aus Hirschberg ein Jagdhaus erbaut, und nach dem Erbauer der Ort Seudorf benannt worden sein, wie auch wirklich in einer Urkunde der Ort Seudorf genannt wird.



St. Annakapelle

Ein gewisser Palzer dem das Dorf früher gehörte, baute in den Jahren 1217 bis 1220 eine steinerne Kapelle am Wege nach Glausnitz. 1230 hat Palzer das besagte Niedervorwerk gekauft u. ein Bauergut daraus gemacht, der heutige Niederbauer. Palzer starb ohne Erben 1256. Später kam das Dorf zur Herrschaft Giersdorf und wurde Seidorf genannt. Auf dem sogenannten Klinkerberge sind noch gegenwärtig

Grundmauern, eines daselbst gestandenen Galgens vorhanden. Anfang des 18. Jahrhunderts ist die letzte Hinrichtung an demselben, der Bauer No. 105, erfolgt.

- a. Zu Seidorf gehörten 7 Stellen aus der Glausnitz, der andere Theil gehört nach Arnisdorf. *vide Glausnitz*.
- b. ein Antheil von Bronsdorf. *vide Bronsdorf*.
- c. die Baberhäuser sind nach Seidorf eingepfarrt, gehören in das Gericht zu Brückenberg.
- d. der Rothe Grund, ist 1730 auf ein Ackerstücke eines Seidorfer Bauern angelegt, und so erweitert worden, daß derselbe gegenwärtig 1 Kretscham, 1 Mahlmühle, 1 Brettschneidemühle und 12 Häuser enthält.
- e. das Hohen Zillerthal, Colonie aus dem 1838 dismembrirten Vorwerk entstanden. Es kaufte nemlich S. Majestet der König Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1837 das Vorwerk No. 32 mit 374 Morgen Acker und etwas Busch, und vertheilte es zu 10 Gärtnerstellen, welche die aus Tyrol allhier eingewanderten Tyroler erhielten; dieselben erbauten mit Innbegriff des Vorwerksgebäudes 10 Häuser, welche den Namen Hohen Zillerthal führen, der zum Vorwerk gehörende Busch ist gemeinschaftliches Eigenthum der 10 Besitzer. Aus denselben wird jedesmal eine Person mit zur Gerichtsbank in Seidorf gewählt. Die Zillerthaler waren Bewohner des Zillerthales in Tÿrol, welche sich zur evangel. Religion bekennen, und daher aus Wien 1837 den Bescheid erhielten auswandern zu können. Der König von Preußen Friedr. Wilh. III. gestattete auf ihre Bitte vom 27. May 1837 die Aufnahme von 440 Seelen im preuß. Staat. Am 20. 23. u. 30. Septb. 1837 trafen sie in 3 Zügen in Schmiedeberg ein und wurden auf königl. Kosten unterhalten, bis solche nach Erdmannsdorf und Seidorf vertheilt, sich dort ansäßig

machten. 100 dieser Auswanderer gingen 1838 u. 1839 wieder nach Türol zurück.

- f. Die 6 guten Brunnenhäuser nebst Försterhäuser erbaut 1764 und St. Anna Capelle,
- g. die Raschkenhäuser,
- h. der Brodtbaude, einzelnes Haus bei Brückenberg, seit 1847 zum Kirchspiel Wang geschlagen,
- i. dem Hahnsteine, und
- k. den Neuhäusern.

Die Hausnummern dieser Colonie oder Antheile, wurden insoweit solche nicht bloß nach Seydorf eingepfarrt sind mit Seidorf fortlaufend. Im Jahre 1846 besteht die Gemeinde Seidorf in 24 Bauern, 29 Gärtnern, 170 Häuslern, mit 1347 Einwohnern. u. zwar 1230 Evangel. u. 117 Kathol., 1 kathol. Kirche, u. Pfarrgebäude, das Schulhaus wurde 1820 verkauft, 1 St. Anna Kapelle auf dem Gräber Berge, 1 evangel. Kirche, 1 Pfarr- u. 1 Schulhaus, 2 Mahlmühlen, und zwar 1 in Seidorf u. 1 im rothen Grunde, 1 Brettmühle, früher 2 Bleichen u. 1 Walke, Erstere 1803 u. 1824 eingegangen, die Walke auch eingegangen, 1 Gemeinde Brauhaus, 1 herrschaftl. Forsthaus bei der Anna Kapelle.

Die Gemeinde besitzt 1 fahrende u. 2 tragende Feuerspritzen in einem Spritzenhause. Es befinden sich in derselben 3 massive Brücken.

Das Gerichtssiegel enthält die Inschrift ist erst 184 .. neu angeschafft, das alte Siegel enthielt

1217 bis 1220 wurde eine steinerne Kapelle am Wege nach Glausnitz gebaut.

1239 wird das Pfarrhaus gebaut.

1240 ward die Kirche auf ein Stück Acker des Vorwerkmanns Palzer gebaut. Von 1520 bis 1654 benutzten die Evangelischen die Kirche.

- 1745 wurde die evangel. Kirche gebaut u. d. 19. Sept. eingeweiht.
- 1748 ist das Pfarr- u. Schulhaus auf die Stelle No. 37, welche für 125 Mark gekauft wurde, gebaut worden.
- 1764 ist das Försterhaus bei der St. Anna Kirche erbaut worden.
- 1772 wurde die evangel. Kirche erweitert.
- 1788 ist ein neues evangel. Schulhaus auf dem Platz vom Gute No. 143 erbaut worden.
- 1789 d. 23. Decbr. brandte das Gottlieb Scholzesche Bauergut ab.
- 1790 brandte das Bauergut No. 47 ab.
- 1794 d. 1. July zerstörte ein Wolkenbruch den Dorfweg dermassen, daß er nur mit Kreishilfe wieder in Stand gesetzt werden konnte.
- 1795 im Novb. brandte das Chr. Leisersche Haus ab.
- 1796/8 wurde der kathol. Kirchthurm neu gebaut. Mit Instandsetzung der Kirche betrug die Kosten 3696 Thl. 1 Sg. 9 pf. Das Dominium gab 1696 Thl. 1 Sg. 9 pf.
- 1806 im August brandten die Wirtschftsgebäude des Bauern Heinrich No. 106 durch Blitzschlag ab.
- 1814 wurde die evangel. Kirche bedeutend repariert.
- 1816 bis 1820 wurde die neue evangel. Kirche mit einem Thurm gebaut u. d. 17. Septb.
- 1820 der Knopf aufgesetzt, am 26. Septb. aber eingeweiht. Die ganzen Kosten betrug 9483 Thl. 1 Sg. 10 pf., dazu schenkte das Dominium an Bauholz für 400 Thl.
- 1820 wurde das kathol. Schulhaus für 30Thl. verkauft mit Garten, welchen der Schullehrer benutzt.
- 1825 d. 26 Aug. wurde der Inwohner Ehrenfr. Tschentscher beim Viehhüten vom Blitz getäubt, starb d. 6. July.

- 1826 wurde von dem Vorwerksbesitzer Kahl, die Grundmauer von der vom Palzer in den Jahren 1217 - 1220 erbauten steinernen Kapelle ausgegraben.
- 1829 ist der kathol. Kirchthurm gedeckt u. d. 29. Septb. der Knopf gesteckt worden. Die Kosten betmgen 280 Thl. Das Dominium gab das Material.
- 1833 d. 29. Januar abends fiel der Händler Joh. Ehrenfr. Leiser auf einer glatten Stelle so unglücklich, daß er am Kopfe eine bedeutende Wunde erhielt, wovon er nach einer Stunde starb.
- 1833 in der Nacht vom 14./15. Maerz wurde die evangel. Kirche mittels Einbruch bestohlen.
- 1833 d. 3. April wurde der 80 Jahre alte Jnwohner Gotthard Schneider in einem Teiche nahe bei seiner Wohnung ertrunken gefunden.
- 1837 d. 26. Octb. schenkte das Dominium zum Bau eines neuen Gemeindehauses das sämtl. Bauholz, Latten, Bretter und Schindeln. Der Bau wurde aber nicht ausgeführt.
- 1840 den 30. Juny schenkte das Dom. noch 9 Stämme.
- 1837 kaufte S. Majestät der König Fr. W. III. das Vorwerk Nr. 33 für die sich ansiedelnden Tÿroler.
- 1838 zersprang auf dem kathol. Thurm die Mittelglocke, das Dominium lies solche für 132 Thl. 11 Sg. 3 pf. umgießen.
- 1839 d. 16. Septb. brandte das Knoblochsche, sogenannte gute Brunnenhaus No. 187 ab.
- 1840 d. 4. Juny starb innerhalb 5 Stunden ein Ehepaar und wurde in ein Grab gelegt.
- 1840 d. 12. Juny feierte der H. Pastor Seidel sein 50jähriges Amts-Jubiläum, von S. Maj. dem König wurde ihm der rothe Adler Orden 4'. Classe verliehen, und das

- Dominium schenkte ihm eine lebenslängliche Pension von 100 Thl. jährl., er starb aber schon d. 31. July 1840.
- 1841 d. 19. Febr. starb die älteste Person im Kirchspiel, Anna Maria verwitt. Reimann, 91 Jahr 3 Monat 12 Tage alt.
- 1841 wurde das evangel. Pfarrhaus für 450 Thl. repariert. Das Dominium gab ein bedeutendes Geschenk an Ziegeln und Kalk.
- 1843 brandte das Bauergut No. 47 das 2^{te} mal ab, das erste mal 1790.
- 1843 d. 2. Febr. brandte das Thümertsche Haus No. 186 ab.
- 1843 baute der Scholze Wehner eine neue Brettmühle. NB oder 1844
- 1843 d. 12. Novbr. brandte das Gottlob Scholzesche Bauergut No. 47 ab, durch Brandstiftung.
- 1843 d. 15. April wurde ein Weber aus Seidorf auf dem Cavalierberg bei Hirschberg erhängt gefunden.
- 1844 d. 6. Decbr. wurden die 3 neuen Glocken auf den evangel. Kirchthurnn gezogen.
- 1845 d. 8. Mærz brandte die Mühle No. 32 u. das Haus No. 31 durch Brandstiftung ab.
- 1845 wurde beim Pastorenhause ein Holzschuppen gebaut. Das Dominium schenkte dazu für 130 Thl. Holz.
- 1846 erbaute im Kretschangebäude der Scholz Wehner eine neue Brennerei u. setzte solche im Septbr. 46 in Betrieb.

Seiferschau

ursprünglich Seifriedshau, ist von einem gewissen Seifrid von Reibnitz gegründet, und in den Jahren 1343 bis 1377 entstanden. 1343 war die ganze Gegend noch Wald. 1377 aber wird Seifferschau schon unter den 9 Dörfern genannt, welche unter die Herrschaft Kynast gehören. Veranlassung zu immer wachsender Bevölkerung trug der Hussitenkrieg

von 1419 bis 1436 wesentlich bei, indem die Bewohner des platten Landes im Gebirge einen sicheren Zufluchtsort fanden. Im 30jährigen Krieg war der Ort halb so groß wie jetzt, er erstreckte sich nur bis zum Hause No. 75, nach diesem wurde derselbe mehr vergrößert und bevölkert, und ward der Sitz des bleichenden Handels.

Zu Seiffershau gehört:

Jungseiffershau herrschaftliches Vorwerk und Dorfanteile gehört nach Crommenau.

- a) Das Dörfchen oder Colonie Ramberg besteht aus 1 Wassermühle und 9 Häusern. Die Mühle war eine der ersten Wohnungen daselbst, sie wurde 1708 von Christoph Rothe zu bauen angefangen, welcher den Bau aber nicht ausführen konnte. Der Grundherr H. Graf Hans Anton Schaffgotsch vollendete solchen auf 2 Gänge.
- b) Die Leopoldsbaude, ein herrschaftliches Haus in Seiffershau. 1846 besteht Seiffershau aus 26 Bauern, 1 rustical Vorwerk, 26 Gärtnern und 158 Häuslern, 1 katholische Kirche und Schulhaus, 1 evangelische Kirche, Pfarr- und Schulhaus, 2 Wassermühlen nämlich 1 in Seiffershau und 1 in Ramberg, 1 Walkmühle eingegangen, 1 herrschaftliches Försterhaus, 1 herrschaftliches Brau Urbar, 1 Gemeindehaus, an welchem die Gemeinde Ludwigsdorf 1/3 Antheil hat, aber so hat Ludwigsdorf 1/3 Antheil an der Feuerspritze. In der Gemeinde befinden sich Communal Brücken und Stege.

Eingepfarrt sind nach Seiffershau, Ludwigsdorf und Ramberg.

Das Gerichtssiegel enthält mit der Umschrift Das rustical Vorwerk war ursprünglich Scholzerei. 1622 verkaufte sie der Besitzer Schönborner an Peter Hilscher für 13000 Thl. später kaufte sie das Dominium und erhielt den Namen Alt-Seiffershau. 1744 wurde es dismembirt Gfr.

Geier kaufte davon 137 Sch. Ländereien mit den Gebäuden, welches gegenwärtig das Vorwerk ist. 1377 war schon eine katholische Kirche in Seiferschau vorhanden.

1622 verkaufte Schönborner die Scholzerei an Peter Hilscher.

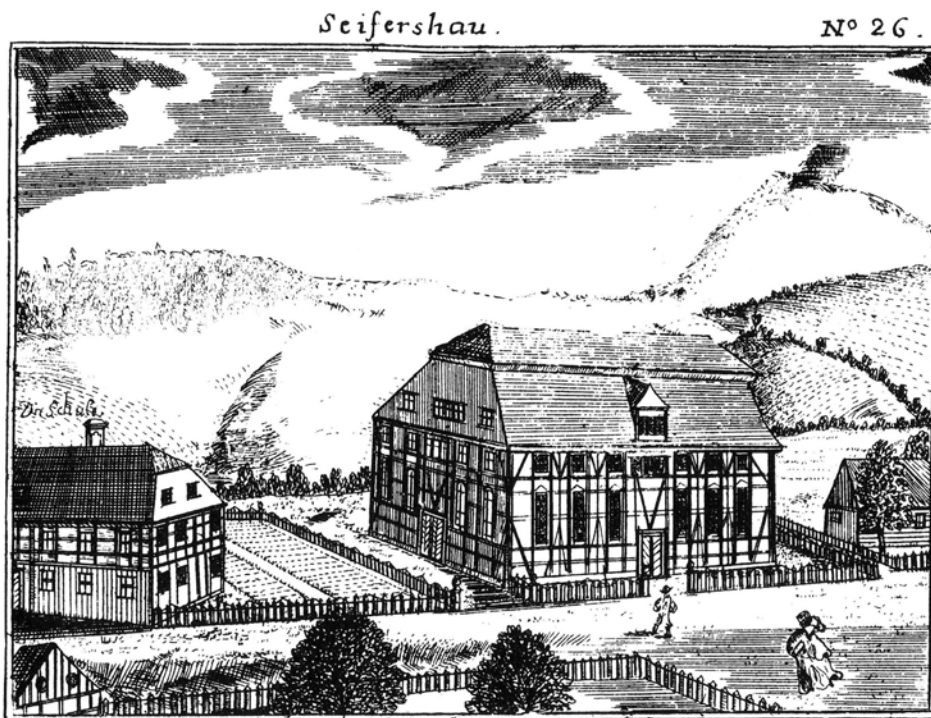
1649 wurde die Kirche erweitert.

1667 ist der Thurm an die Kirche gebaut worden.

1720 am Andreastage warf der Sturm das katholische Pfarrhaus, welches nicht mehr erbaut worden ist, um.

1742 wurde das Dresslersche Haus zu einem evangelischen Schulhause gekauft.

1743 ist die evangelische Kirche erbaut worden.



1772 ließ der Pastor Braun eine Gruft auf dem katholischen Kirchhof erbauen.

1781 wurde die Dorfbrücke unterhalb der Mühle gebaut.

1782 brandte das Hofmannsche Bauergut ab.

1782 ist das Haus No. 19 zum Pastorenhaus für 1400 Thl. gekauft worden.

- 1789 d. 10. Juny brandte das Haus No. 12 des Siegmund Enge ab.
- 1792 d. 24. Juny feierte Jeremias Scholze mit seinem Weibe das 50jährige Ehejubiläum. Der H. Graf schenkte denselben untern 16. Juny zu dieser Feier 50 Thl.
- 1795 ward die evangelische Kirche repariert. Das Dominium schenkte dazu 8 Stoß Schindelholz und 3000 Stück Ziegel.
- 1797 brandte das Haus No. 138 ab.
- 1804 im Juny verursachte das Wasser bedeutenden Schaden.
- 1809 zündete der Blitz den Garten No. 12 an, welcher abbrandte.
- 1811 wurde die eine Glocke auf dem katholischen Kirchthurm umgegossen, welches circa 200 Thl. kostete.
- 1814 verursachte das Wasser bedeutenden Schaden.
- 1818 ist die katholische Kirche repariert und ein neuer Dachstuhl aufgesetzt, sowie der Thurm neu gedeckt worden, welcher zusammen 785 Thl. 17 Sg. 6 pf. kostete.
- 1819 d. 4. November wurde der Gedingebauer Feist von dem Holzwagen überfahren, so daß er nach 38 Stunden starb, 71 Jahr 4 Monate alt.
- 1820 d. 15. May fiel das Weib des Zimmermann Wiesner in Ramberg rückwärts 2 Treppen hoch, und blieb gleich todt.
- 1822 brandte die im Forst gelegene Leopoldsbaude, früher Ochsenstall genannt ab, wurde aber vom Domin. wieder erbaut.
- 1825 den 31. Januar ertrank Joh. Gottlieb Kiesevalter in dem Graben vor der Schule.

- 1828 laut Resol. vom 28. Juny legten die Bauern ihre herrschaftliche Roboten durch einen jährl. Geldzins ab.
- 1831 kauft das Dominium, daß dem Förster Ulbrich eigenthümlich gehörige Haus für 225 Thl. zu einem herrschaftlichen Forsthause.
- 1845 den 19. Februar brandte das Haus No. 22 ab.
- 1845 den 15. July zerstörte, der durch einen heftigen Gewitterregen hoch angeschwollene Dorfbach, die 1781 gebaute Brücke unterhalb der Mühle, so wie überhaupt das Wasser an Häusern Brücken Stegen und Gärten etc. bedeutenden Schaden verursachte. Desgleichen richtete auch im July desselben Jahres das Wasser wieder vielen Schaden an. Das Dominium schenkte der Gemeinde zur Bestreitung der dießfälligen Kosten unterm 2. August eine Beihilfe von 100 Thl.

Voigtsdorf

Ueber den Ursprung und weitere Entstehung des Dorfes ist nichts bekannt, in früheren Zeiten laut Urkunde von 1371 heißt solches Fogelsdorf und war ein Herr von Stangen Besitzer bis solches im 14. Jahrhundert der Ritter Gottsche Schoff kauft und 1403 den 16. Juny mit ein Theil von Warmbrunn als eine Probstei dem Kloster Grüssau schenkte, von dieser Zeit an bis 1812 wo der H. Reichsgraf Leopold Schaffgotsch der Probstei Warmbrunn mit Voigtsdorf vom Fiscus kaufte, war der Prälat von Grüssau von Voigtsdorf. *vide Probstey pag.*

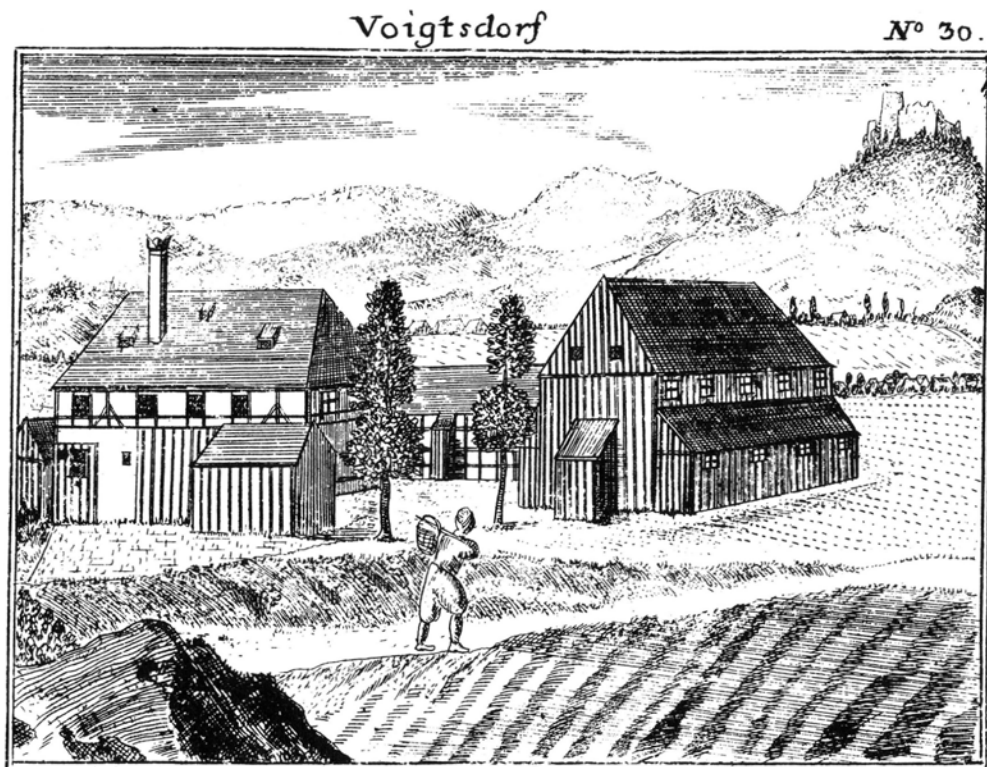
1846 besteht Voigtsdorf in 30 Bauern, 23 Gärtnern, 177 Häuslern, nach der Zählung von 1847 sind 1270 Einwohner und zwar 990 Evangelische und 280 Katholische, 1 herrschaftliches Vorwerk, 1 katholische Pfarrkirche, Pfarr- und Schulhaus, 1 evangelische Kirche, Pfarr- und Schulhaus, 1

Mahlmühle, 1 Bleiche, 1 Walke, 1 Gemeindehaus. Die Gemeinde besitzt 1 im Jahr 1835 neu angeschaffte Feuerspritze und 1 Spritzenhaus, 4 steinerne Brücken, 3 davon hält die Commune und 1 bei der katholischen Pfarrwohnung hält das Dominium im Baustande. Zu Voigtsdorf gehört die Colonie Hain von 15 Stellen.

Das Gemeindesiegel besteht

1403 d. 16. Juny schenkt der Ritter Gotsche Schoff Voigtsdorf dem Stift Grüssau. Zu dieser Zeit befand sich schon eine Kirche in Voigtsdorf.

1605 d. 10. Maerz wurde Matheus Hübner wegen Ehebruchs in Hermsdorf mit dem Schwerdt gerichtet.



1615 wurde das Pfarrhaus und

1733 das Schulhaus gebaut.

1742 wurde das evangelische Bethaus von Holz erbaut, es kostete 382 Thl. 10 Sg. 10 Pf. und schon

- 1755 wurde solches als Kirche massiv erbaut, welche 1473 Thl. 17 Sg. 6 Pf. kostete.
- 1744 kaufte die Gemeinde das Rohrsche Haus zum Pfarrhause für 890 Mark.
- 1759 d. 24. Juny schlug der Blitz während des Läutens in den katholischen Thurm, zerstörte solchen mit der Kirche und 3 Glocken.
- 1760 und 1761 ließ der Prälat Benedict Seidel solche wieder aufbauen. Derselbe schenkte der Kirche 2 Glocken und aus den zerstörten Glocken wurde eine dritte gegossen und solche in ein besonders erbautes Glockenhaus gehängt, bis solche auf den
- 1772 fertigen Kirchthurm aufgehängt wurde.
- 1779 verursachte eine Wasserfluth bedeutenden Schaden.
- 1784 brandte der Kretschan ab.
- 1799 ward die evangelische Kirche erweitert.
- 1800 brandte das Brauhaus ab, welches der Prior Beschorner in Warmbrunn massiv wieder erbauen ließ.
- 1804 brandte das Lommersche Bauergut ab.
- 1808 im Februar brandte die Scholzerei ab.
- 1812 kaufte der H. Graf Leopold Schaffgotsch die Probstei Warmbrunn und also auch Voigtsdorf vom Fiscus und ist seit dieser Zeit besagter Herr Graf Grundherr von Voigtsdorf.
- 1814/15 baute der neue Grundherr ein neues katholisches Pfarrhaus, welches 2767 Thl. 22 Sg. 5 6/7 pf. kostete.
- 1814 ließ das Dominium die zersprungene Mittelglocke auf eigene Kosten umgießen.
- 1815 d. 16. Dezember brandte das Franz Rennersche Bauergut ab.
- 1819 d. 27. July verkaufte das Dominium das sogenannte Buchwalde dem Handelsmann Heinn No. 175 für

- 670 Thl., muß aber jährlich 2 Thl. Zins davon entrichten.
- 1819 l. Contracte vom 25. September verkauft das Dominium den Viehweg an Gemeinde Einwohner in 11 Parzellen für 1287 Thl. gegen einen jährlichen Zins von 4 Thl. 25 Sg. 6 Pf. Der Flächen Inhalt ist 14 Morgen 63 Ruthen 47 Fuß.
- 1820 verkaufte das Dominium die frühere Brauerwohnung an den Joseph Kluge für 145 Thl., welche nun eine Gemeinde Nummer erhielt.
- 1822 wurde der Thurm neu gedeckt und den 15. August der Knopf aufgesetzt, die Kosten betragen 354 Thl. 27 Sg. 11 pf. Das Dominium gab dazu 1/3, die Kirche 1/3 und die Gemeinde 1/3.
- 1827 d. 22. März brandte das Hoferichtersche Bauergut No. 21 ab. In früherer Zeit bestand eine Rohrleitung bis in den Hof der Oberschenke, wofür derselbe jährlich 2 Thl. Wasserzins an das Dominium entrichtete; da diese Rohrleitung jedoch seit längerer Zeit eingegangen ist, so wurde der Besitzer der Oberschenke laut Resolution vom 5. May
- 1829 von der Entrichtung des Wasserzinses entbunden, jedoch nur so lange, als diese Rohrleitung nicht wieder eingerichtet wird.
- 1832 den 2. May verursachte ein Wolkenbruch an Gärten und Wegen vielen Schaden.
- 1833 d. 14. Juny gingen scheu gewordene Pferde mit einem geladenen Wagen, welchen der Häusler Israel Opitz aufhalten wollte durch, Opitz fiel, der Wagen ging über ihn weg, an dessen Folgen er den 16. starb.
- 1835 kaufte die Gemeinde eine neue Feuerspritze, wozu das Dominium 30 Thl. schenkte.

- 1838 wurde am evangelischen Pfarrhaus eine bedeutende Reperatur unternommen. Das Dominium schenkte dazu für 30 Thl. Bauholz.
- 1838 d. 26. May fiel ein Wolkenbruch über das Dorf. Die sämtlichen steinernen Brücken wurden zerstört, und an Aeckern, Gärten und Häusern ein sehr bedeutender Schaden angerichtet. 1 Haus stürzte ein, die Felder von Voigtsdorf und Warmbrunn glichen einem See.
- 1841 wurde ein neuer evangelischer Kirchhof auf ein von dem Pastor abgegebenen Stück Dienstland angelegt und den 8. Dezember eingeweiht.
- 1842 ward ein Glockenthurm an denselben gebaut und die für 1093 Thl. 9 Sg. angeschafften 3 Glocken d. 15. Juny 1842 auf denselben gehängt.
- 1844 wurde die Thurmuhre repariert, das Dominium schenkte 25 Thl.
- 1844 d. 21. Februar erschoss sich der 25jährige Häuslersohn Carl Kluge auf dem Heuboden, er hatte das Gewehr mit Wasser geladen.

Warmbrunn

Hat den Grund seiner Entstehung in dem 1175 entdeckten Bade, daher es laut Urkunde 1345 Warmenborn oder Warmbad genannt wurde. 1200 waren schon mehrere Wohnungen vorhanden. Der Ort gehörte früher zu Schmiedeberg. 1401 kaufte der Ritter Gotsche Schoff das Dorf Warmbrunn Schmiedeberg und andere Nutzungen von Vinzenz und Hans v. Nimptsch. Warmbrunn wurde der Herrschaft Kynast einverleibt. Von 1403, in welchem Jahre den 16. Juny der Ritter Gotsche Schoff die Probstei stiftete, nemlich einen Theil von Warmbrunn als: 5 Bauern, 2 Gärtnern und 71 Häusler nebst dem Dorfe Voigtsdorf dem Kloster Grüs-

sau einverleibt resp. schenkte, bis 1812, wo die Probstei von dem Herrn Grafen Leopold Gotthard Schaffgotsch vom Fiscus wieder zurück gekauft wurde, befanden sich in Warmbrunn zwei Dominia und zwar das gräfliche und das probsteiliche. Ersteres behielt sich nach einer Bestimmung von 1708 die Ober- Gerichtsbarkeit von der Probstei mit vor. Es bestanden zwei Schöppenbänke, 1 gräfliche u. 1 probsteiliche, welche aber 1812 in eine Schöppenbank vereinigt wurde, der letzte probsteiliche Richter war Ehrenfried Streckenbach. Ohngeachtet dieser Vereinigung aber bleibt Warmbrunn immer noch in alt gräfliche und probsteiliche oder neugräfliche Einsassen getheilt, auch bestehen noch 2 herrschaftliche Rentkassen die alt- und die neugräfliche Kasse.

Mehr über die Probstei pag.

Gegenwärtig im Jahre 1846 zählt Warmbrunn die altgräfliche Gemeinde 5 Bauern, 18 Gärtner, 204 Häusler; neugräfliche Gemeinde 5 Bauern, 2 Gärtner, 74 Häusler; zusammen 10 Bauern, 20 Gärtner, 278 Häusler; (308 Possessionen) Nach Zählung von 1847 sind Einwohner incl. Juden.

1 kathol. Kirche, Pfarrwohnung im Kloster, 1 Schule, 1 evangel. Kirche, 1 Pfarrhaus, 1 Schulhaus, 1 Gemeindehaus, 1 Spritzenhaus mit 1 großen, 1 mittleren u. 1 kl. Tragbaren Feuerspritze, 1 Mahlmühle mit 4 Gängen, 1 Wassermangel, früher 3 Bleichen, welche aber eingegangen sind, Apotheke, 3 Torfgräbereien des Gesher, Finger u. Latzkes. Bis circa zum Jahre 1815 bestanden 2 Bleichen, welche aber dann eingegangen sind. An herrschaftlichen Gebäuden, 1 Schloß nebst Stallgebäuden, 1 Gallerie, 1 Theater, 1 Herrenhaus No. 17, 1 Bade Armen Anstalt No. 197, 1 Theil des Klosters, 1 das Lange Haus, 1 Bade Bureau und Beamten Gebäude, 1 Gärtnerwohnung nebst Fruchthäusern, 1 Ba-

demeisterwohnung im Klosterhofe, 1 Wannenwärterwohnung daselbst. Das Apothekengebäude wurde 1813 verkauft, und gehört nun zu den Gemeindegäusern No., 1 Holzverwalterhaus, 1 Brauhaus, 1 altgräfl. Vorwerk, seit cassiert, 1 neugräfliches Vorwerk, 1 Douchehaus mit Bademeisterwohnung No. 58, 1 Wasserhaus, 2 Bäder, das Grüttnersche Haus No. 177, 1 Kursaal, der goldene Adler No. 60.

In der Gemeinde Warmbrunn befinden sich Communal Brücken und Stege.

Das Gerichtssiegel enthält mit der Umschrift

1384 laut eines Lehnbriefes war in Warmbrunn ein Vorwerk zu diesem ist unterm 25. Febr. 1628 vom Dornin. die Scholtisei und dem 25. April 1714 das Felsische Bauergut gekauft worden. Von diesem Vorwerk ist der Gerichtskretschen abgezweigt und die Aecker beim Gerichtskretschen gelassen worden. Die herrschaftl. Vorwerksgebäude, welche 1842 niedergehauen wurden, standen auf dem Felsischen Gute, welches wie gesagt 1714 vom Dom. gekauft worden ist, der Gerichtskretschen aber wo sonst die Schölzerei gestanden.

1401 kam wie oben gesagt Warmbrunn durch Kauf zur Herrschaft Kynast.

1403 wurde wie ebenfalls oben gesagt, die Probstei gestiftet.

1418 wurde der Kretschen als das erste öffentliche Wirthshaus gebaut.

1452 verkauft Hans v. Nimptsch zu Jauer den ihm hier gehörigen Kretschen u. Garten der Probstei.

1491 brandten 36 Wohnungen ab, das Dominium schenkte den Abgebrannten das erforderliche Bauholz.

- 1537 wurde das sogenannte Lange Haus vom Abt Michael erbaut.
- 1547 brandte die Kirche u. Probstei ab.
- 1552 d. 2. Decbr. wurde Lorenz Klemt von hier, wegen Diebstahl in Hermsdorf gerichtet.
- 1558 d. 23. Febr. brandten 13 Wohnungen ab.
- 1567 riß der Zacken 9 Häuser weg.
- 1576 erhielt das probsteil. Bad von Prälat Ebert eine steinerne Umfassung.
- 1582 d. 28. Novb. brandten 8 Häuser u. 5 Scheunen ab.
- 1591 d. 24. Juny riß der Zacken 5 Häuser weg.
- 1596 d. 21. May desgleichen 17 Häuser.
- 1601 wurde in der Kirche die herrschaftliche Familien Gruft erbaut.
- 1606 d. 3. Mærz wurde Vinzenz Cyrus aus Camerswaldau von Georg Hornig auf dem Probsthof erstochen, der Mörder wurde den 19. April in Hermsdorf mit dem Schwerdte gerichtet.
- 1607 wurde das probsteiliche Bad gefaßt.
- 1608 d. 2. Juny; führte der Zacken 150 Stöße Holz vom Floßplan fort, und verursachte sonst vielen Schaden.
- 1616 d. 13. Januar brandten 13 Häuser u. 7 Scheunen ab.
- 1617 d. 20. April ward die Hedwig Scholz von hier, wegen Ehebruch und Diebstahl in Hirschberg mit dem Schwerdt gerichtet.
- 1620 d. 26. Novbr. kamen 200 Kosaken anher, welche viele Grausamkeiten verübten.
- 1622 desgleichen, welche plünderten u. mordeten, die Einwohner flüchteten sich ins Gebirge.
- 1627 den 3. Febr. brandten 7 Wohnungen ab.



Warmbrunn

- 1627 wurde das große Bad überbaut, d. 17. Septb. stürzte das noch nicht fertige Rondel ein u. erschlug 11 Personen im Bade.
- 1629 lagen kaiserl. Soldaten im Quartier, welche schreckliche Forderungen machten.
- 1633 d. 19. July plünderten kaiserl. Soldaten, und mordeten 3 Männer, 2 Frauen u. 1 Mädchen.
- 1649 befanden sich 11 Katholiken allhier.
- 1671 d. 8. Sept. kam die Fürstin von Brieg nach Warmbrunn, auf dem Kynast wurden wegen dieses Besuches die großen Stücke gelöst.
- 1687 besuchte die Königin von Polen² Warmbrunn, sie wohnte im Schlosse.

² Im Sommer 1687 kam die Königin von Polen, die Gemahlin des Türkenbesiegers Johann Sobieski zur Kur „mit etlichen 100 Wagen und 1500 Personen“ zur Kur nach Warmbrunn. Warmbrunner

- 1691 brandte die Probstei mit mehreren Gebäuden ab.
1692 wurde das probsteil. Bad mit dem gegenwärtigen Gebäude vom Abt Rosa überbaut.



Warmbrunn Bad

- 1697 d. 22. Octbr. wurde die Linde im Klosterhofe, unter welcher die Probstei gestiftet worden ist umgeworfen, sie war über 300 Jahre alt.
1698 war das Probstbad für 1000 Gulden verpachtet.
Schon längst unter kaiserlicher Regierung ist in Warmbrunn am Palmsonntage eine Art von Markt gehalten worden, welcher sich anfänglich lediglich auf die Händler der Herrschaften Kynast, Greiffenstein und Giersdorf beschränkt zu haben scheint. Unterm 29. Januar 1733 hat die Gemeinde Warmbrunn außer dem Palmsonntag noch 2 Jahrmärkte jährl. abhalten dürfen, welches derselben höheren Orts ab-

Kulturbilder um 1687 von Arthur Lindner in „Der Wanderer im Riesengebirge 1942, Nr. 8/9, S. 51.

geschlagen, jedoch unterm 15. April 1760 auf nochmaliges Bitten erlaubt wurde, welche aber später in den 1790ziger Jahren auf die Beschwerde der Stadt Hirschberg wieder eingegangen sind.

Nach dem 7jährigen Kriege haben viele Handwerksleute und Professionisten aus anderen Orten den Palmsonntag Markt bezogen, und da dieses Aufsehen erregte, so war die Folge, daß auf die Beschwerde des Magistrats zu Hirschberg, die königl. Kammer zu Glogau unterm 21. Januar 1771 diesen Markt auf einen sogenannten Kirchweihmarkt herabsetzte, in folge dessen nur die alten Rechte wieder herbeyzuführen das Dominium unterm 25. July 1772 den Friedeberger u. Greiffenberger Pfefferküchlern nun allein das Recht verlieh diesen Markt zu beziehen. Da diese Bestimmung jedoch bei den Städten Hirschberg, Schmiedeberg, und Liebenthal, welche früher diesen Markt mit bezogen, Bewegungen machte, wurde 1773 vom Dominium nachgegeben, daß auch von anderen Orten Pfefferküchler anher kommen dürfen. Der Grund zu dieser Bewilligung lag in der Sanction vom 5. Decbr. 1724 und dem Generale vorn 17. May 1747, welche den Pfefferküchlern, Wachsziehern und Bilderhändlern auf den Kirchweihmärkten zuläßt. Unterm 8. März 1774 verfügte die königl. Kammer in Glogau auf die bei derselben unterm 26. Febr. 1774 bezüglich der Jahrmarkts Abhaltung gemachten Anfrage, daß es bei dem Bescheide vom 21. Januar 1771 verbleibe, wieder nach der Vorschrift des Generales vom 17. May 1747 auf Kirchweihmärkten, außer Pfefferküchler, Wachskerzen, u. Bildhändlern, Niemanden bei Confiscation der Waaren erlaubt sein soll feil zu haben, und daß von den Feilhabern und Ausstellern ohne spescaliten privilegirt zu sein, kein Jahrmarktszins gefordert werden dürfte. Nach einem Bericht des Justitz Directors Hælich vom 11. Januar 1776 soll

ein Privilegium speciale Camere vorhanden sein, und ist daher ein Jahrmarkt Standzins erhoben worden, welcher in der Rentrechnung von 1725 mit 8 Floren aufgeführt steht. Dem Friedeberger und Greiffenberger Töpfermittel, welche früher den Palmsonntag Markt bezogen, wurde solchen von der königl. Kammer in Glogau vom 16. August 1775 untersagt.

Unterm 6. Febr. 1801 baten die Greiffenberger, Hirschberger, Schmiedeberger u. Liebenthaler Pfefferküchler, weiter keine fremden Pfefferküchler zum Palmsonntag Markt zuzulassen, wurden aber hierauf unterm 10. März 1801 beschieden, daß die wegen des Palmsonntag Markts keine Einschränkung gemacht werden könne, ihr Gesuch nicht berücksichtigt werden könne.

1830 unterm 10. April hat das Dominium, welches früher das Standgeld erhoben, nachgegeben, daß von dem Ortsrichter und Polizei Commissar am Palmsonntagsmarkt ein Standgeld pro Bude, Tisch oder Schran für ihre Mühe gefordert werden möge, doch unter der Bedingung, daß die Höhe des Standgeldes verhältnißmäßig festgestellt werde, und es dem Dominio überlassen bleibe, solches wieder zu verändern, diese Sätze sollen dem Ortsrichter jedesmal bekannt gemacht werden.

Dieser Zins ist nicht für das bloße Feilhalten zu betrachten, sondern vielmehr ist es ein Stand- oder Bodenzins für den Fleck, worauf die Verkäufer ihre Buden, Tische und dergl. aufstellen. Da nun das Terrain worauf solches geschieht herrschaftl. ist, so kann auch für dessen Benutzung ein Standgeld gefordert werden.

1823 wurde auf dem erst eingerichteten Neumarkt der Palmsonntag Markt das erstemal mit abgehalten. Holzkramer und Würfeltische benutzten denselben meistens.

1845 war am Palmsonntag 21 Grad Kälte u. gute Schlittenbahn.



1702 bestand schon die Glasschneide Innung, welche für den Schutz und die Vorrechte dem Dominio jährl. 9 Gulden Zins zahlte.

1728 wurde dieser Zins auf 20 Gulden u. 1810 auf 13 Thl. 10 Sg. festgesetzt. Auch von andern Professionisten bestanden Innungen oder Zünfte, welche durch das Gewerbesteuer Dict. vom 2. Novb. 1810 aufgehoben worden sind.

- 1702 d. 14. Julij war der Zucken in Folge eines Wolkenbruches und damit begleitenden Gewitter so groß, daß das Wasser bis an die Fenster des Probstbades ging, sämtliche Brücken, 5 Häuser u. 600 Stoß Holz wurden weggeführt.
- 1707 d. 21. Octbr. wurde vom H. Grafen Joh. Anton Schaffgotsch mit der Probstei, über verschiedene Punkte ein Vergleich geschlossen, u. vom Kaiser Joseph I. confirmirt. *pag. Probstei.*
- 1709 d. 11. April wurde der Grundstein zum kathol. Kirchthurm gelegt, und schon
- 1710 d. 25. Sept. der Knopf aufgesetzt.
- 1711 d. 7. Septbr. brandte die Kirche u. das Kloster ab.
- 1714 d. 4. Novb. wurde die neu erbaute Kirche eingeweiht.
- 1717 wurde das große Bad 6-eckich eingefast, um das Eindringen des kalten Wassers zu verhindern.
- 1717 wurde das Schwitzbad daneben gebaut, welches 1802 weggerissen wurde.
- 1724 wurden an die Stelle der 1697 vom Sturm geworfenen Linde 2 steinerne Statuen aufgestellt.
- 1728 ward die große Feuerspritze angeschafft, wozu der H. Graf Hans Anton Schaffgotsch 100 Thl. schenkte.
- 1742 wurde das erste evangel. Bethaus von Holz auf ein erkaufte Stück Acker gebaut u. d. 18. März 42 eingeweiht.
- 1744 wurden in Warmbrunn die ersten Kartoffeln angebaut.
- 1747 d. 4. Aug. wurde die Accise hier eingeführt, bald danach aber wieder abgeschafft.
- 1749 starb die Gärtner Wittwe Marin Breth 104 Jahr alt.
- 1749 wurde das evangel. Schulhaus gebaut.

- 1754 d. 4. Octbr. brandte die Färbe nebst einigen andern Gebäuden ah, sowie auch das Dach der Pfarrwohnung. Das Schloß kam in Gefahr.
- 1756 wurde die Accise neuerdings eingeführt.
- 1757 ward der steinerne Kranz auf dem kathol. Kirchhof aufgesetzt.
- 1757 starb George Talke 100 Jahr alt.
- 1757 Vor alten Zeiten existirte hier eine Badegerechtigkeit, wozu die Gemeinden Petersdorf, Schreiberhau, Wernersdorf, Agnetendorf, Hermsdorf zugeschlagen waren u. welche das Dominium zu besetzen hatte. 1757 kaufte Gfr. Seliger den Antheil Schreiberhau, Petersdorf u. Wernersdorf von dieser Baderei.
- 1760 d. 15. April beabsichtigte die kgl. Kammer in Glogau den Ort Warmbrunn zur Stadt zu erheben, und sollten demnach Magistrats Personen angestellt werden, zu deren Besoldung das Dominium $\frac{2}{3}$ u. die Gemeinde $\frac{1}{3}$ beitragen sollte wogegen aber beide Dominia protestlich, daher dieses Project nicht in Ausführung kam. 1809 wurde dieser Gegenstand von der Gemeinde u. den Deputirten wieder hervorgerufen, indem dieselbe bei der kgl. Verzinsung in Liegnitz um Bewilligung des Stadtrechts einkam. Der damalige Kriegs Rath Corvinus sehr für die Erhebung Warmbrunns zur Stadt eingenommen, übersandte den Gerichten und Deputirten die Stadt Verordnung vom 19. Novbr. 1808. Die Dominia traten mit Darlegung der Gründe dagegen auf und führten unter anderen an, daß Warmbrunn blos Dorf sei, und unterm 8. Januar 1795 ein Vergleich mit Hirschberg errichtet worden, nach welchem sich die hiesigen Professionisten bei den Mitteln in Hirschberg incorporiren lassen, u. daher hier in Warmbrunn keine Innungen und Zünfte

bestehen, auch der Ort bezüglich der Feuer Societæt bei dem Lande stehe. Hierauf verfügte die königl. Regierung zu Liegnitz unterm 26. May 1809, daß da Warmbrunn nur ein Dorf sei, die Städte Ordnung daselbst nicht Anwendung finde. Die Gemeinde, hiermit nicht beruhigt, trug wiederholt um Bewilligung des Stadtrechts an, wozu ihr der Kriegsrath Corvinus rieth. Dieser veranstaltete im Auftrage der Königl. Regierung eine Untersuchung worinn es sich ergab, daß 122 Stimmen für und 157 Stimmen gegen die Erhebung des Ortes zur Stadt ausfielen. Und auf die von den beiden Dominium in unterm 2. Aug. 1810 bei der kgl. Regierung zu Liegnitz deshalb gemachten Vorstellung entschied dieselbe unterm 27. Febr. 1811, daß aus verschiedenen Rücksichten der Ort nicht zur Stadt erhoben werden könne, sondern beim ländlichen Kreise verbleiben müsse. In mehreren Rescripten Amtsblättern etc., sowie auch in der Urkunde über die Erhebung der Herrschaft Kynast zur freien Standesherrschaft d.d. Berlin d. 15. April 1825 wird Warmbrunn Stadt Warmbrunn genannt.

- 1763 stifteten die Eltern des Carl August Unverricht in der evangel. Kirche eine jährl. d. 3. October abzuhaltende Gedächtnispredigt.
- 1765 d. 21. Decbr. erschien für Warmbrunn eine königl. approbat. Feuerlösch Ordnung.
- 1773 d. 8. Juny kaufte Fried. Benj. Tschortner die Apotheke für 416 Thl.
- 1773 im May bei angeschwollenen Zacken fuhr die gräfl. Herrschaft mit dem Geistlichen aus Voigstdorf kommend über die große Brücke, diese stürzte ein, und nur mit Mühe ward die Herrschaft dadurch gerettet,

- daß die vorderen Pferde, welche schon über der Brücke waren, den Wagen schnell hielten.
- 1774 wurde bei der evangel. Kirche ein Glockenhaus gebaut und die 3 angeschafften Glocken in dasselbe gehängt.
- 1774 wurde ein evangl. Kirchhof auf ein Stück gekauften Acker bei der Kirche angelegt u. d. 21. May eingeweiht.
- 1774 ist die evangel. Kirche ganz neu u. massiv, mit einem anstoßenden Thunn gebaut worden. Der Thurm, beinahe fertig, stürzte 1776 d. 6. Septbr. Nachmittag $\frac{3}{4}$ 3 Uhr ein, ohne Jemanden zu beschädigen. Die Kirche wurde d. 31. Octbr. 1777 eingeweiht.
- 1774 d. 11. Decbr, riß ein starkes Thauwetter alle Brücken u. Stege weg.
- 1774 d. 2. August schloß das Dominium mit der Gemeinde einen Vergleich über verschiedene Differenzien von 61. § worin bezüglich der Abgaben des Gnadenholzes, der Laudemien, Brücken u. Wege Bauten, Feuerlösch Instrumente, Professionisten, Gerichtsboten, Dienst beim Badebau u. Freibad, Amtssportel, Loslassungsbrief, Hypothequen Bestallung, Transmigrations Schein, Hofedienste, Inquisitions Kosten, Acker- tage- u. Hofedienstefuhren, Gartentage, Schloß Reinigungstags u. dergl. Der Vergleich befindet sich in Hauskanzellei Schrank IV. Fach 4.
- 1776 Einstürzen des Thurmes. *vide oben.*
- 1777 wurde die neu erbaute Kirche d. 31. Octob. eingeweiht.
- 1777 d. 27. Octb. nachts 11 Uhr brandte das herrschaftl. Schloß, die Schmiede, Becker Exners u. Tischler Neumanns Haus sowie Christoph Ziegerts Bauergut ab.

- 1779 wurde der Bau des eingestürzten Thurmes vollendet, die 3 Glocken u. 1 Uhr auf denselben gebracht. Der Kosten Anschlag der Kirche und Thurm war 5910 Thl. 23 Sg. Das Dominium schenkte dazu viel an Materialien und an baaren Gelde.
- 1781 bis 1783 wurde die neue Straße³ von Warmbrunn nach Hirschberg durch Herischdorf angelegt u. gebaut, früher ging solche seitwärts Herischdorf durch die Felder.
- 1784 wurde der Bau des Schlosses angefangen, die 10 Robotpflichtigen Gemeinden verweigerten dabei Hofe-Handdienste zu leisten. Dieser wegen mußten sie durch Militär gezwungen werden, welche so dann die durch das Militär verursachte Executions Kosten mit bezahlen u. die Dienste leisten mußten. Mit der Inneren Einrichtung des Schlosses wurde solches erst 1800 völlig fertig.
- 1785 d. 7. July wurde des Parcequero Reichsteins 8jähriges Mädchen vom Blitz erschlagen.
- 1785 d. 1. Sept. ersäufte sich der Pfefferkühler Scholz.
- 1785 kam der Wachtmeister Georg Roth als Feuerbürgermeister nach Warmbrunn, dieser Posten ging später mit dem Tode des Feuerbürgermeister Madras wieder ein.
- 1787 entstand zwischen der Stadt Hirschberg u. dem Domin. Warmbrunn über die Befugniß Kauf- u. Handelsleute, Künstler u. Professionisten in Warmbrunn zu halten ein Prozeß. *siehe 1795.*
- 1790 d. 1. Septb. früh 11 Uhr kam der Kronprinz Friedr. Wilhelm von Preußen anher, speißte auf dem Schlosse und fuhr um 4 Uhr wieder ab.

³ bis 1945 „Alte Hirschberger Straße“ genannt.

- 1791 wurde die große Zackenbrücke neu gebaut.
- 1792 d. 6. Septb. schlug der Blitz in den evangl. Kirchturm, ohne jedoch zu zünden.
- 1794 ließ der H. Graf Schaffgotsch die Orgel in der evangl. Kirche für 300 Thl. staffiren, u. schenkte der Kirche noch 100 Thl. extra.
- 1794 im Juny bei einem Gewitter mit Sturm, zerschmetterte der Blitz bei dem Hause No. 142 eine große Linde, der Sturm warf die an der großen Brücke stehende Baude in den Zacken, doch so, daß sie Aufrecht zu stehen kam, u. in der Baude kein Schaden angerichtet war.
- 1795 d. 8. Januar schloß das Dominium Warmbrunn mit der Stadt Hirschberg bezüglich der Kaufleute u. Professionisten einen Vergleich, nach welchem in Warmbrunn 5 Kauf- u. Handelsleute existiren dürfen, welche einen jährl. Zins an die Cämmerei Casse in Hirschberg zahlen müssen. Künstler und Handwerker dürfen nun in Warmbrunn bestehen 1 Apotheke, 2 Chyrurgen, 12 Schneider, 4 Flickschneider, 24 Schuhmacher, 8 Schuhflicker, 1 Töpfer, 2 Böttcher, 4 Tischler, 7 Fleischer, 9 Bäcker, 1 Färber, 1 Kammacher, 1 Kürschner, 1 Uhrmacher, 1 Paruqueur, 1 Seifensieder, 1 Seiler, 1 Strumpfwirker, 1 Sattler, 1 Riemer, 1 Glaser, 1 Schlosser.
- Alle diese Professionisten müssen in die Gewerkslade nach Hirschberg im Quartal Geld á von 3 Thl. zahlen. Die Lehrjungen sollen beim Hirschberger Mittel aufgenommen werden.
- Dieser Vergleich ist aber durch das Gewerbe Steuer Edict. vom 2. Novbr. 1810 worinn die Jnnungen aufgehoben werden mit aufgehoben worden.

- 1796 unterm 26. Januar schenkte das gräfl. Dominium an 21 Hausbesitzer, welche massive Schornsteine bauen sollten Jedem die Hälfte der dazu nöthigen Mauerziegel.
- 1796 wurde die Allee auf ein von dem Bauergut No. 1 eingetauschten Streifen Boden angelegt, sie ist über 600 Schritte lang.
- 1796 d. 21. Febr. ersäuftete sich der Fischer aus der Probstei.
- 1796 d. 4. April ertrank der Postbote Streckenbach.
- 1797 wurde die herrschaftl. Gallerie erbaut.
- 1798 schaffte die Gemeinde eine neue Feuerspritze für 351 Thl. an, hierzu gab das Dominium nach dem Vergleich von 1774 den 4. Theil mit 87 ½ Thl. und noch ein actia Geschenk von 50 Thl.
- 1800 d. 17. August beehrt Ihre Majestäten, der König Fr. Wilh. III. mit der Königin Louise den H. Grafen mit einem Besuche. Vor dem Schlosse waren 3 Ehrenpforten und mehrer Pyramide erbaut, welche so wie die Allee und Gallerie mit mehr als 12000 Stück Lampen illuminiert waren. Die Königin tanzte in der Gallerie mit dem H. Grafen.
- 1800 d. 10. August erschoss der Accies Einnehmer Lehfeld unvorsichtigerweise den herrschftl. Förster Förster aus Hain auf der Jagd.
- 1800 wurde das probsteil. Bad erweitert.
- 1801 in der Nacht vom 15./16. Octbr. wurden beim Kfm. Richter 1500 Thl. Silbergeld, 50 Friedr.dor mehrere Ducaten u. Medaillen zusammen an Gelde 2500 Thl. gestohlen.
- 1801 wurde auf das kath. Schulhaus ein Stock von Bindwand aufgesetzt.

- 1801 errichtete der Handelsmann Grutner bei seinem Grundstück No. 213 ein Stahlbad, welches aber beim Brande 1840 wieder einging.
- 1801 wurde ein neues Gemeindehaus gebaut. Das Dominium schenkte dazu laut Resol. v. 22. Novb. 1800 28 Thl. u. 1/3 des Bauholzes. Der Bau hat über 700 Thl. gekostet u. später hat das Dominium noch 10 Thl. am Reste erlassen. Im ganzen hat das Dominium 117 Thl. 11 Sg. 1 pf. geschenkt.
- 1802 d. ... Decbr. brandte beim Bauer Hilscher die Scheune ab.
- 1802 baute der H. Graf das Douche Haus mit Bademeisterwohnung, Wannengebäude, Electricische Maschine, dazu wurde von dem Hause No. 81, 468 1/2 # Ellen Boden gekauft.
- 1802 wurde das herrschftl. Brauhaus neugebaut, und später 1810 ein Tanzsaal darin angelegt.
- 1803 d. 15. July schenkte das Dominium zum Bau 24 massiver Schornsteine den betreffenden Hausbesitzern 15000 Stück Mauerziegel und
- 1804 den 14. May nochmals zu solchen Bauten 10000 Stück Ziegel.
- 1803 d. 4., 5., u. 6. Septbr. feierte die Probstei das 400 jähr. Bestehens Jubiläum.
- 1804 d. von 13. bis 15. Juny war der Zucken, so wie die übrigen Wasser weit und breit so groß, daß alle Brücken und Stege außer der großen Brücke u. mehreren Häusern weggerissen wurden.
- 1804 wurde dem Schornsteinfeger Kynzel laut Resol. vom 25. May aufgegeben während der Badezeit seinen Aufenthalt in Warmbrunn zu nehmen.
- 1805 erschien das erste Bade Reglement.

- 1809 d. 10. July starb der herrschaftl. Tafeldecker Reuss, welcher in seinem Testamente den Orts Armen ein Capital von 2400 Thl. bestimmte.
- 1810 wurde an das Brauhaus ein Tanzsaal gebaut. Mehrmals ist der Zacken stille stehen geblieben und zwar:
 1703 d. 17. Mærz früh 3 Stunden.
 1746 im Mærz.
 1773 d. 19. Mærz 4 Stunden.
 1785 d. 3. Decbr. 3 Stunden.
 1797 d. 3. Mærz früh 2 u. d. 19. Mærz 2 Stunden.
 1810 d. 10. Decbr. früh 2 Stunden, so daß die Mühlen ruhen mußten. Es wird folgende Ursache als rnthmaßlich angegeben.
 Der große Zacken ergießt sich zwischen dem langen und dem Falzberg auf dem Gebirge bei Schreiberhau in einen 60 Fuß weiten Kessel, dessen Tiefe noch nicht ergründet ist, und daher vielleicht unterirdische Abflüsse haben mag, welche den Stillstand des Zackens veranlassen.
- 1810 d. 28. Juny erschien die Polizei Ordnung für die Bäder.
- 1810 1. Edict. vom 30. Octbr. wurden fast sämtl. Klöster in Schlesien und folglich auch die hiesige Probstei aufgehoben.
- 1811 ist neben der Allee zur Gallerie ein Trottoir angelegt worden.
- 1812 den 28. Septbr. kaufte der Herr Graf Leopold Gotthard Schaffgotsch die 1403 gestiftete Probstei vom Fiscus für 61952 Thl. 20 Sg. 7 pf. zurück, und kam nun wieder an das Gräfl. Schaffgotsch'sche Haus. *vide oben pag.*
- 1813 verkaufte der H. Graf das zur Probstei gehörende Apotheker-Gebäude an die Kommerzien Rätthin

- Strauck für 2400 Thl., welches Haus nun in die Gemeinde Nummern zutritt.
- 1814 wurde der aus dem langen Hause über die Straße in das Probsteibad führende hölzerne Gang cassiert.
- 1814 sind vom kathol. Kirchhofe einige Ellen Boden so weit abgestochen worden, daß die neue Kirchhofsmauer, eine grade Linie vom Langen Hause bis zum Thurm bildete, sonst stand die Kirchhofsmauer etwas vor.
- 1814 d. 8. Novbr. fiel der Häusler u. Pappiermachergesell Chr. Wilhelm Hesse in den Hallergraben und ertrank.
- 1815 wurden die alten vom langen Hause etwas abstehenden Krambuden weggerissen, und vom niedern Ende des Langen Hauses bis zum Glockenthurm 20 neue Buden in einer Linie erbaut, wovon mehrere an die neu errichtete Kirchhofsmauer zu stehen kamen.
- 1815 starb der Hoflavatier Herr von Hain, welcher den Armen 50 Thl. vermacht hat.
- 1816 wurde der evangel. Kirchthurm gedeckt und der durch den hiesigen Gürtler Tielsch im Feuer vergoldete Knopf, wozu das Dominium 50 Thl. schenkte, den 17. Septbr. aufgesetzt.
- 1817 wurde die Straße von der Salzbrücke an durch Warmbrunn durch Wegnahme von Gartenstücken und Einrücken der evangel. Kirchhof- u. kathol. Klostergarten-Mauer erweitert. Für die weggenommenen Streifen Gärten, wurden die Besitzer entschädigt.
- 1817 ist auf dem sogenannten Neumarkt der Mälzerteich zugeschüttet, und statt dem hölzernen Rohrtroge eine steinerne Röhrbich für 425 Thl. 13 Sg. angeschafft worden. Das Dominium gab dazu 60 Thl.

- 1817 wurden zur Beleuchtung des Ortes vom Domin. 14 Laternen angeschafft, welche von demselben unterhalten werden.
- 1817 sind die Fleischbänke von der großen Zackenbrücke unter die Klostermauer verlegt worden, das Domin. schenkte dazu das Material, u. zu einem Keller unter dieselben noch 2000 St. Ziegel.
- 1817 wurde das Haus No. ... neu gebaut und 1844 durch bedeutende Bauveränderung zum Hotel de Prusse umgeschaffen.
- 1817 schenkte der ehemalige Tischlergeselle, nachherige Kaufmann Joh. Gottfried Koppich der evangel. Kirche ein Capital von 1000 Thl. u. 1820 nochmals 1000 Thl. mit der Bestimmung, daß jedes Jahr am 3. Pfingstsonntage eine Gedächtniß Predigt gehalten, u. 5 Kinder von Saalberg u. 5 Kinder von Agnetendorf jedes 2 Gulden mit einer Bibel erhalten soll.
 2 Lehrlinge in Warmbrunn sollen durch 3 Jahre jeder 4 Thl. erhalten.
 Ein armes unbescholtenes Mädchen, die Braut ist, zur Aussteuer 8 Thl.
 24 arme evangel. Bewohner von Warmbrunn besonders Wittwen jede 1 Thl.
 12 arme Schulkinder Schuhe, Strümpfe, auch etwas Geld.
 Jedes Schulkind eine Semmel.
 Koppich starb den 18. Februar 1820 in einem Alter von 80 Jahren 3 ½ Monat.
- 1817 wurde die Straße vom Bade Polizey Gebäude bis auf den Markt mit Quadersteinen gepflastert.
- 1818 ist das hölzerne Wasserhaus über dem Mühlgraben abgebrochen, u. ein massives an die Stelle erbaut worden.

- 1818 wurde das auf dem Neumarkt befindliche alte Spritzenhaus cassiert, und an der Klostermauer ein massives dafür erbaut. Das Dominium gab das benötigte Material.
- 1818 im Juli brandte des Seibts Schmiede ab.
- 1818 in der Nacht vom 4./5. Febr. wurden dem Kfm. Conrad mittels Einbruch, aus dem Gewölbe eine bedeutende Summe Geld, Pfandbriefe u. Staatschuldscheine gestohlen.
- 1818 baut das Dominium die Bade Armen-Anstalt auf das gekaufte Grundstück No. 197, wozu auch noch von dem Hause No. 32 ein Stück Garten gekauft wurde, Den 22. Juni ward der Grundstein gelegt.
- 1818 d. 2. Juny nachts wurde die kathol. Kirche von einem gewissen Grün allhier bedeutend bestohlen. Die gestohlenen Sachen sind jedoch meistens zurück erhalten worden.
- 1819 kaufte das Domin. aus dem Ansorgschen Garten eine Wiese für 55 Thl.
- 1819 wurde das hiesige Königl. Accies Amt, in ein zum Haupt Steuer Amt in Liebau geschlagenes Unter-Steuer Amt umgeformt.
- 1819 d. 26. Febr. brandte das Haus des Siebelt No. ... ab, kurze Zeit darauf erhing sich der Besitzer aus Schwermuth.
- 1819 wurde im Kloster ein Reinigungsbad gebaut, resp. angelegt, u. in 2 Theile für die männliche und weibliche Classe getheilt.
- 1819 d. 6. May erschien die neue Bade Polizei Ordnung.
- 1819 im May ertrank die Tochter des Joseph Bothmischal.
- 1820 d. 10. Febr. starb der gewesene Häusler Glieb. Klein, 95 $\frac{1}{4}$ Jahr alt.

- 1820 wurde auf das neugräfliche Bad ein neuer Knopf gesetzt.
- 1821 d. 13. Juny wurden unter der Direction des Kynast Gerichts Amtes Gemeinde Deputierte gewählt u. d. 15. Octobr. in action Dienst gesetzt.
- 1821 d. 7. July ertrank der 2 ½ jährige Sohn des Schumachers Rösel.
- 1821 kaufte die Bade Commission das Seidelmannsches Haus No. 62, welches behufs der Straßenerweiterung und Brückenbaus weggerissen wurde.
- 1821 den. 18. Novbr. wurde von der königl. Regierung zu Liegnitz Warmbrunn mit zur Binnenlinie geschlagen; vom Dominio u. der Badecommission wurde bezüglich des Nachtheils, welche der Badeort dadurch leide Vorstellungen gemacht. Warmbrunn außer der Binnenlinie zu lassen, allein laut Regier. Rescripts v. 13. März 1822 ohne Erfolg.
- 1821 d. 17. April brandte des Ehrenfr. Schöckels Haus ab.
- 1822 kaufte das Domin. das Grüttnersche Haus No. 177 für 2400 Thl. mit 12 Rht. Aecker.
- 1822 wurden mehrere feststehende Buden links am Eingange in die Allee gebaut. Die Besitzer entrichteten davon einen jährl. Zins, der Grund und Boden aber blieb herrschaftl.
- 1846 wurden diese Buden behufs einer anzulegenden Colonnade weggerissen.
- 1822 d. 19. u. 20. Juny wurde der Neumarkt durch Abgabe einige Streifen Garten, von den angrenzenden 3 Hausbesitzern gegen Entschädigung, vergrößert, zugleich aber auch der Weg zwischen dem Hause No. ... durch Abnahme eines 3 Ellen breite Streifen vom Apotheker Garten erweitert.

- 1822 den 21. October feierte das Warmbrunner Müller Mittel das 100jährige Jubiläum im Gasthof zum schwarzen Adler. 150 Personen waren zu Tische.
- 1822 ist die große Zackenbrücke neu erbaut, und einige Ellen von der alten Stelle, gegen Osten verlegt worden, zu welchem Behuf beide Ufermauern neu gebaut werden mußten.
- 1822 d. 8. März ertrank das Dienstmädchen Hedwig Kurz aus Hennersdorf, welche beim heftigen Sturm über den sogenannten Treppensteg, |: später nun fahrbare Brücke :| in den Zacken geworfen wurde.
- 1822 d. 10. Septb. legirte der Commandeur Herr Graf Carl Wenzel Schaffgotsch für die Ortsarmen einen Pfandbrief von 1000 Thl.
- 1822 empfahlen die Besitzer des Landhäuschens in öffentlichen Blättern den bei ihrem Gebäude befindlichen Louisenbrunnen zum Gebrauch, welcher besondere Heilkräfte gegen Krampf, Gicht, Schlag, besitze. Der Brunnen, welcher nur sehr wenig in Anwendung gebracht worden, ging wieder ein.
- 1822 d. 16. July starb die Wittwe Mar. Ros. Grossmann 90 Jahr alt.
- 1822 wurde der kathol. Kirchthurm gedeckt u. den 22. Aug. der Knopf aufgesetzt. Der Bau kostete 324 Thl. 2 Sg. 2 pf.
- 1823 wurde an der Morgenseite des neugräfl. Bades das Leopold oder Armenbad angebaut, d. 26. April der Grund gelegt, durch unterirdische Rohre wird das Badewasser aus dem neugräfl. in das Armen Bad geleitet. Den 16. März 1824 wurde dasselbe eingeweiht.
- 1823 d. 10. May feierte der gräfl. Haus Secretair Klapper mit seiner Gattin das 50 Jahre Ehejubiläum, und sein 50jähriges Amts Jubiläum.

- 1823 d. 17. May wurde dem Glashändler Heinrich Scholz ein durch das einige Ellen Weiterverlegen der großen Zacken Brücke, bei seinem Hause entstandenen Stück Aue zu einem Gärtchen für 20 Thl. verkauft.
- 1823 wie bereits gesagt, wurde der erste Palmsonntag Markt mit auf dem Neumarkt abgehalten.
- 1824 d. 27. Octbr. ist mit königl. Bewilligung in dem 1819/20 neu erbauten Hause des D. Schmitt No ... eine Freimaurer Loge errichtet worden, welche aber da der D. Schmitt von hier wegzog 1831 wieder einging.
- 1825 fingen die Hausbesitzer an ihre Häuser mit Schildern z.B. Stadt Rom, Wien, Venedig, etc. zu bezeichnen.
- 1825 ist auf dem kathol. Kirchhofe eine massives Leichenhaus erbaut worden, ohne jedoch dadurch der Kirche eine Last der Instandhaltung aufzubürden. Die erste, den 29. Juny 1826 in dasselbe gebrachte Leiche, war eine als Badegastin hier verstorbene Klosterjungfrau aus Liebenthal.
- 1825 baute das Dominium in eine der 1818 erbaute Holz Remisen 1 Brandweimbrennerei, welche mit dem Brau Urbar verpachtet im Jahre 1842 aber wieder cassiert, und das Locale später zur Stallung für den Brauer eingerichtet wurde.
- 1825 wurden Linden um die steinerne Röhrbiete auf dem Neumarkt gepflanzt.
- 1826 baute der Gläser aus Flinsberg auf eine vom Bäcker Schirmer No. ... für 500 Thl. erkauften Stück Garten ein ganz neues Haus No. 501.
- 1826 d. 5. April verlor der evangel. Kirchenwächter Joh. Gottlieb Linke durch einen ungl. Fall beim Abendläuten nach 36 Stunden sein Leben.

- 1827 wurde an die Stelle des sogenannten Treppensteiges bei der Bade Armen Anstalt, eine neue fahrbare Brücke gebaut, das Dominium schenkte das Holz dazu.
- 1827 ist der Wasserspiegel im neugräfl. Bade so viel erweitert worden, daß 4 Personen mehr Platz in demselben finden.
- 1827 wurde die evangel. Kirche innwendig geweißt und die Bühne staffiert, wozu der H. Graf 50 Thl. schenkte.
- 1828 d. 28. April wurde das 100 Jahr Jubiläum der ange-schaften großen Feuerspritze gefeiert, die Spritze wurde neu angestrichen bekranzt mit 4 Pferden auf den Schloßplatz gebracht, und dort eine Pice über den Ursprung dieser Spritze abgelesen. Das Domini-um schenkte der Spritzenmannschaft 1 Achtel Bier.
- 1828 d. 27. Aug. fiel der 6jährige Sohn des Schumachers Fr. Wilh. Menzel vom Farbenstege in den Zacken und ertrank.
- 1828 d. 30. Octbr. brandte das Döringsche Bauergut ab.
- 1829 d. 2. Juny veränderte sich das ins blaue schimmernde Wasser im großen Bassin in eine wolkenartige Sub-stanz, in der Nacht vom 2./3. Juny, weil man eine Erderschüttung auf der Koppe wahrgenommen habe.
- 1830 ward im Klostergebäude ein russisches Dampfbad er-richtet, welches aber, da es die Kosten nicht deckte
- 1837 wieder cassiert und die Zimmer zur Beamten Woh-nung eingerichtet wurden.
- 1830 d. brandte das Haus No. ... ab.
- 1830 d. 18. Juny brachte der kgl. Superintendent Nagel in Hirschberg den Vorschlag eine Zeichen- und Gewer-beschule in Warrnbrunn zu errichten, und bat das Dominium um ein Locale u. um Feuerungsmaterial. Ein Local dazu konnte in Ermangelung desselben

nicht bewilligt werden, dagegen aber der Anstalt auf 2 Jahr jährl. 8 Klafter Flößholz zugesichert. Mit dem 1. Oct. 1830 trat solche ins Leben, und wird jährl. das Winterhalbjahr fortgesetzt, dem Glasmaler Fintsch wurde von der kgl. Regierung die Leitung derselben übertragen. Nach einem an die kgl. Regierung erstatteten Berichte vom 12. Febr. 1831 ist die Einrichtung der Schule folgende.

Die Schüler, welche in 3 Klassen eingetheilt sind, bezahlen pro Person in der 1^t. Classe 4 in der 2^t. 2 Sg. in der 3^t. Classe wird der Unterricht im Zeichnen freigegeben.

Anfänglich wurde im Langen Hause von freiwilligen Beiträgen ein Local gemiethet, zu dessen Benutzung das Dominium die versprochenen 8 Klafter Holz gab. Die königl. Regierung unterstütze die Anstalt mit einem Geschenk von 25 Thl.

Die Unterrichtsstunden sind jeden Sonntag und Mittwoch in 2 Abtheilungen von 1 bis 3 u. von 3 bis 5, in den Monaten Juny bis incl. Septb. findet kein Unterricht statt.

Von Wohlthätern wird die Anstalt theils durch Geldbeitrag, theils durch Zeichnungen unterstützt.

Die Zahl der Schüler beläuft sich im 1. Jahr über 60. Den 19. Novbr. 1831 schenkte die königl. Regierung der Zeichen Schule 43 Vorlageblätter. Unterm 28. Novbr. 1831 versprach das Dominium in einem Bericht an die kgl. Regierung, den angemessenen Zeitverhältnissen und Umständen gemäß für die Zukunft die Zeichenschule noch andererseits zu unterstützen, welches auch auf das jedesmalige Gesuch des Fintsch bis jetzt jährl. mit 8 Kl. Holz geschehen ist.

- 1830 d. 20. Aug. bewilligt das Dominium der Gemeinde hinter den Fleischbänken einen Platz zur Erbauung eine Reserve HolzRemise in so lange, als solche das Dominium nicht selbst bedarf und schenkte für diesesmal zum Bau 16 Stück Sparrenholz.
- 1830 d. 18. Jan. starb der pensionierte Herr gräfl. Rent. Director Ringelhan 73 $\frac{1}{4}$ Jahr alt.
- 1831 d. 29. August brandte das Bessersche Bauergut nachmittags durch Gewitter Einschlag ab.
- 1831 d. 11. Febr. starb die verwittw. Salz Factor. Joh. Elisabeth Heiden, 90 Jahr 1 Monat.
- 1831 d. 6. April starb die Bedienten Wittwe Heinrich, 92 J. alt.
- 1831 d. 28. Aug. starb der Landschaftsmaler Anton Petz, 92 Jahr alt.
- 1831 d. 3. August fuhr der Kutscher eines hier angekommenen Badegastes bei angeschwollenen Zacken mit dem Wagen in denselben, der Wagen stürzte und der in demselben sitzende Hausknecht aus dem schwarzen Roß ertrank, sowie die Pferde, der Kutscher wurde gerettet.
- 1832 in der Nacht vom 18./19. July wurde im Breslauer Hofe der Kutscher Gottlieb Altmann aus Oberneundorf von dem Lohnkutscher Baudisch aus Hirschberg so geschlagen, daß er eine Stunde darauf starb. Baudisch wurde gefänglich eingezogen.
- 1832 In der Cholera Zeit ward im hiesigen henschafft. Fruchthaus eine Contumaz Anstalt (*Quarantäne*) eingerichtet. Das Dominium schenkte der Gemeinde laut R. v. 12. Januar einen Kosten Rest von 20 Thl.
- 1833 sandte die kgl. Regierung 2 Medaillen zur Vertheilung an 2 Schüler.

- 1836 d. 1. Octb. wurde die Zeichenschule in die Wohnung des etc. Fintsch, |: zum Schlößchen :| verlegt.
- 1833 d. 16. Januar brandte durch ruchlose Hand die Schloß Vorwerksscheune mit bedeutenden Getreide Vorrath ab, worauf der Hof cassiert und die Aecker größtentheils zum neugräflichen Vorwerk geschlagen, die entfernten Aecker aber verpachtet wurden.
- 1834 wurde ein Theil des Klostergebäudes zur Bibliothek eingerichtet und im July die Biblioth. aus Hermsdorf in dasselbe verlegt.
- 1834 d. 24. Januar starb zu Breslau S. Excellenz der regierende H. Graf Leopold Gotthard Schaffgotsch u. wurde den 28. In Warmbrunn in die Familien Gruft beigesetzt.
- 1834 d. 9. May ertränkte sich wegen Geistesschwäche, die Frau des Häuslers und Kirchvaters Joseph Damisch, welche erst nach 14 Tagen in Tschischdorf im Bober aufgefunden und dort beerdigt wurde.
- 1834 d. 1. Septb. ertrank der Schuhmacher Aust im Haidewasser, wahrscheinlich am Schlage, indem er trinken wollte.
- 1835 wurde die große Zackenbrücke wieder neu gebaut.
- 1835 den 30. May feierte S. Excellenz der General der Cavallerie Herr Hans Joachim Graf v. Zieten⁴ geb. d. 5. Maerz 1770 das 50jährige Dienst Jubiläum.

⁴ Hier hat sich der Chronist geirrt. Der Vorname des Generals muß heißen „Hans Ernst Karl“. Hans Joachim von Zieten, genannt der „Alte Zieten“, war der berühmte Husarengeneral unter Friedrich dem Großen. Am 14. Mai 1699 wurde er auf dem väterlichen Gut in Wustrau am Ruppiner See in Brandenburg geboren. Er starb 1786 in Wustrau. Hans Ernst Karl von Zieten, ist ebenfalls ein preußischer Husarengeneral gewesen und wird daher oft mit seinem berühmten entfernten Verwandten verwechselt. Noch zu Lebzeiten Friedrichs des Großen ist er als Fahnenjunker in das Leibhu-

Hochderselbe wurde 1788 Cornet, 1790 Lieutenant, 1793 Adjudant bei Kalkreut. Vermählte sich 1797 mit der Gräfin Josephine Berlo bei Lüttich, wurde 1800 Major, 1807 Obrist Lieutenant, 1809 Oberst, 1813 d. 15. May General Major, nach der Schlacht von Leipzig General Lieutenant, 1815 Commandierender General des 1. Armee Corps, wurde 1817 in den Grafenstand erhoben, 1819 d. 11. Febr. nach dem Tode des General Hünerbein erhielt er das General Commando in Schlesien. 1821 wurde Hochderselbe Commandierender General des 6. Armee Corps u. 1825 General der Cavallerie, 1835 diente Hochderselbe 50 Jahr, und feierte wie gesagt das Jubiläum hier in Warmbrunn. In der großen Linden Allee wurden auf Kosten des Herrn Grafen Schaffgotsch 50 Invalide mit Speise und Trank bewirthet und S. Excellenz der hohe Jubilar der Toast gebracht, welche hochdemselben, welche mit dem H. Graf Schaffgotsch nebst Gemahlin p.p. die alten Krieger begrüßte, in gnädigst. Ausdrücke erwiederte. In nemlichen Jahr erhielten S. Excellenz von Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland den ehrenvollen Ruf Allerhöchstdieselbe nach Rußland zu begleiten um einer dortigen Manson beizuwohnen. Den 8. Octbr. 1835 reiste S. Excellenz von Breslau ab, und kamen d. 12. Januar 1836 gesund zurück. 1839 den 10. Februar wurden S. Excellenz mit dem Character als General Feldmarschall von S. Majestät dem König Fr. Wilhelm III. in Ruhestand versetzt und

sarenregiment „von Zieten“ eingetreten und hat ebenfalls eine glänzende militärische Laufbahn zurückgelegt.

Siehe „Der Wanderer im Riesengebirge“ Ausgabe 1914, Seite 15 u. 16.

ihm bei dieser Gelegenheit der mittelst ad. Cabinete Schreiber der schwarzen Adler Orden verliehen. S. Excellenz wählten hierauf Warmbrunn zum künftigen Wohnsitze, trafen zu diesem Besuch den 25. May 1839 hier ein, und bezogen das herrschaftl. Herrenhaus⁵ über dem Zacken.

Hochdesselbigen am 19. July 1814 verstorbenen Gemahlin Josephine geb. Gräfin Berlo, ruhte auf Hochdesselbigen Gute Ottwitz bei Breslau auf einer vom Dorfe etwas entfernten Anhöhe. S. Excellenz beschloßen die Gebeine der Verstorbenen anher bringen zu lassen, und kaufte zu einem Begräbnißplatz von dem hiesigen Bauergutsbesitzer Latzke No. 19 am 23. July 1842 ein Stück Acker am Zacken von 36 Fuß Länge u. 36 Fuß Breite für 55 Thl., welches die Hypothek No. 3 erhalten. Dieser Platz wurde umzäunt mit einem Kreutze versehen. Den 28. Aug. 1842 früh um 4 Uhr kam die Leiche hier an, und wurde in Beisein S. Excellenz in die gemauerte Gruft in aller Stille beigesezt.

1836 wurde das Theater erbaut, d. 16. März der Grundstein gelegt und d. 19. July schon die erste Vorstellung in demselben gegeben.

1836 d. 28. July ertränkte sich der vormalige Häusler und Seiler Carl Flamm, wegen Nahrungssorgen im Zacken.

1836 d. 1. März starb die Wittwe Barbara Dammisch 88 ½ Jahr alt.

1836 d. 2. May durch ein Gewitter schwoll der Zacken so an, daß derselbe bedeutenden Schaden anrichtete.

1836 d. 1. October erschien das neue Bade Reglement.

⁵ danach Zietenschloß genannt.

- 1837 wurde die Straße durch Warmbrunn von der Salzbrücke bis zum Bauer Hilscher gepflastert.
- 1837 d. 10. Januar erhielt der Bäcker Grossman die Erlaubniß beim Neubau seines Hauses den Badegraben gegen einen jährl. Zins von 5 Sg. überbauen zu dürfen.
- 1837 etablierte sich hier der erste Jude Heiman Schneller durch den Ankauf einer Grundbaude; ihm folgte ein 2. Jude namens Ferche1 Carcel Poret.
- 1837 d. 29. Novbr. ertränkte sich im Zacken ohnweit der großen Brücke der Conditor Nicolaus Gudenz aus Hirschberg.
- 1837 im Herbst zersprang beim Läuten die Mittelglocke auf dem evangl. Thurm, sie wurde in Hirschberg umgegossen u. den 8. Septb. 1839 wieder aufgehängt. Zu den Kosten schenkte der H. Graf 40 Thl.
- 1837 in der Nacht vom 4./5. Septbr. entstandenes großes Wasser verursachte an den Feldern vielen Schaden.
- 1838 d. 9. May starb der Steuer Rendant Tillen auf dem Wege nach Giersdorf, ohnweit des Weinberges plötzlich am Schlage.
- 1838 d. 16. April ertränkte sich im Zacken der Glasschneider Friedr. Wilh. Fischer.
- 1838 wurde das Dach auf dem kath. Kirchthurm durch den Schieferdecker Hampe fast neu gedeckt. In gleicher Zeit wurde auch das Kirchendach mit umgedeckt.
- 1839 d. 17. Januar errichtete die Frau Gräfin Schaffgotsch durch die Wintermonate in der Bade Anstalt eine Spinnschule, welche aber nach 3 Jahren wieder einging.
- 1839 d. 18. April ertränkte sich die Frau des Wundarzt Lange im Haidewasser neben der Wohnung des Gerbers Rülke.

- 1839 In der Nacht vom 4./5. May wurde ohnweit des Latzkeschen Bauerguts No. 19 der Fleischer Beier aus Hermsdorf von dem Schuhmacher Schmitt von dort erschlagen u. über ein Stück Acker geschleppt und in den Zacken geworfen.
- 1839 d. 26. May ertrank das 3jährige Mädchen des Schuhmachers Milan im Zacken.
- 1839 d. 6. Juny dasselbe, der 2 ½ jährige Knabe der Wittwe Gebauern.
- 1839 d. 15. August besucht S. Majestät der König Fr. Wilh. III. das hiesige Theater, bei der abgehaltenen Theater Probe.
- 1839 d. 1. Aug. errichtete der Hausbesitzer Schönfeld in seinem Garten ein kalte Flußbäder Anstalt, und legte zugleich in einem neu erbauten Saale eine Restauration an.
- 1839 d. 21. August wurde nach erfolgter Einladung in öffentlichen Blättern, ein Studien Erinnerungsfest hier gefeiert, wozu sich sehr viel Theilnehmer auch aus weiter Ferne hier einfanden. Vor der Gallerie befand sich eine mit Bögen von Baumzweigen erbaute Einfassung; zur Aufnahme der Theilnehmer. Auf eine an den Säulen der Gallerie errichteten Tribüne, hielt der Superintendent Nagel aus Hirschberg eine dem Feste angemessene theils ernste, theils scherzhafte Rede, nach deren Beendigung ein Lied gesungen wurde. Nach diesem las der Oberlehrer Balsam aus Hirschberg einen schriftl. Aufsatz ab. An den Säulen der Gallerie waren 5 Fahnen mit den Farben der verschiedenen Fakultäten angebracht. Mörserschüsse und Jnteraden wechselten mit einander ab. Mittags wurde unter den Bäumen neben der Gallerie am Eingange der Promenade an 4 langen stark besetzten Ta-

feln gespeist. Besagte 5 Fahnen nebst 16 Heroldsstäben fanden hier an den Bäumen wieder Platz. Nach vielfach ausgebrachten Toasten, Interaden und Mörserschüssen, wurde die Tafel aufgehoben und auf einigen 50 Wagen besuchte die Gesellschaft den Kynast, und kamen nach einem dort abgebrannten kleinen Feuerwerke, im Fackelzuge bis Hermsdorf, gegen 11 Uhr aber nach Warmbrunn zurück. Den 2. Tag versammelte sich die Gesellschaft bei der Gallerie, brachten gegen $\frac{1}{2}$ 12 Uhr dem Herrn Grafen Schaffgotsch und sodann S. Excellenz dem H. Feldmarschall H. Grafen v. Zieten mit Fahnen, Heroldsstäben u. Musik ein Ständchen. Abends besuchte die Gesellschaft das hiesige Theater, nach welchen vor der Gallerie eine Abschiedsrede gehalten wurde, und Jeder den folgenden Morgen Warmbrunn verließ.

Dieses Studien Erinnerungsfest wird von 5 zu 5 Jahren erneuert und hier abgehalten. Zu diesen Festen haben S. Excellenz der Herr Graf Schaffgotsch ein Stipendium von 25 Thl. jährlich ausgesetzt, welches einem armen Studierenden jedesmal durch 3 Jahre hindurch verabreicht wird. Nach Ablauf von 3 Jahren wird solches einem anderen Studenten nach Auswahl S. Excellenz verabreicht.

1839 baute der Maurermeister Römisch das Haus No ... ganz neu auf, fiel von einem Gerüste desselben so unglücklich, daß er an den Folgen starb.

1840 d. 7. Febr. abends $\frac{1}{4}$ 7 Uhr brach in der Scheune des Bauer Hilscher Feuer aus, welches dessen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, das sogenannte Schlößchen, das Dach des Klostergebäudes und den entfernt über den Zacken liegenden Gasthof zum Adler in Asche legte. Die kathol. Kirche war in größter Gefahr, und nur

durch die Petersdorfer Feuerspritze erhalten. Die Bibliothek, deren Dach abbrandte, konnte nur mit der größten Anstrengung erhalten werden, in dem die Fenster von der Hitze sprangen und auch die inwendigen Fensterbretter schon zu brennen anfangen. Der H. Graf schenkte den dabei hilfreiche Hand geleisteten Personen 50 Thl. Dabei ereignete sich noch das Unglück, daß der Caplan Mommert mit einem Gewölbe einbrach, vom nachfallenden Schutt verschüttet und tödlich verwundet aus dem Schutte hervorgezogen wurde. Mit Mühe wurde sein Leben erhalten. Es verbrandten auf dem Schüttboden des Klosters gegen 1800 Sack Getraide.

1840 d. 25. Juli; kamen S. Majestät der König von Sachsen auf einer Gebirgsreise, übernachteten im Gasthof zur preuß. Krone, besuchten Tages darauf die kathol. Kirche und den Kynast und fuhren dann nach Fischbach.

1840 in der Nacht vom 21./22. May wurde der Bauer Latzke im Nebenhouse durch gewaltsamen Einbruch bestohlen. Die Diebe wurden in dem bekannten Raubmörder Krause aus Erdmannsdorf mit seinen Gehilfen Robelt u. Scholz entdeckt. Bei der Theilung der gestohlenen Sachen auf den Hirschberger Feldern entstand ein Streit unter ihnen, worauf Krause u. Scholz den Kobel ermordeten. Den 14. Januar 1841 wurde Krause auf dem Heuboden in einem der sogenannten Wiesenhäuser in Bluniendorf durch einen Gendarm ergriffen u. am 16. Januar ins Zuchthaus nach Jauer abgeführt.

1840 wurde von der Oberschenke, der früher auf derselben gehaftete Schenk weggenommen.

- 1840 im October kaufte der H. Graf, das zum Gasthofe zum Goldenen Adler No. 60 gehörende Hinterhaus für 1600 Thl. um ein neues Bassin dort anzulegen.
- 1841 den 1. April wurde eine königl. Post Expedition in dem Hause No. 301 eingerichtet, und der Besitzer desselben Franz Pohl als kgl. Post Expedient angestellt.
- 1841 d. 26. Decbr. erschöß sich in einer Kammer der Sohn des pensionierten herrschaftl. Justitz Dir. Wild, er war Ober Landes Gerichts Referendar.
- 1842 baute der Maurermeister Gottschalk ein palastähnliches Haus mit 2 Flügeln auf eine auf dem Garten No ... gekauften Baustelle.
- 1842 d. 14. August brandten neben dem Gemeinhaus 3 Häuser des Schuhmachers Försters, Coffetier Webers u. Reiner Gablers ab. Ersterer baute sich ein neues Haus auf einem von Bauer Besser gekauftes Stück Acker.
- 1842 d. 6. Decbr. starb Jungfr. Joh. Eleonore Streckenbach 87 ½ Jahr alt.
- 1843 d. 24. July abends ½ 7 brandte das Haus des Tischlers Weinrich ab. Viel Bretter und Meubel verbrandte mit.
- 1843 d. 12. October bei dem heftigsten Sturme entstand im Schlosse ein Schornsteinbrand, welcher aber glücklich gelöscht wurde.
- 1843 d. 26. Novb. brandte das Bessersche Bauergut nebst Wirtschaftsgebäuden das 2. Mal ab. Das erstemal d. 29. Aug. 1831 durch Blitz Einschlag.
- 1843 d. 15. Octbr. trat ein Gewerbeverein ins Leben. S. Excellenz schenkte dazu 100 Thl.
- 1843 wurde ein neuer Saal an die Waffelbude gebaut, d. 2. July eingeweiht u. den 8. July 1844 zum Kursaal umgebaut.

- 1849 d. 20. July schlug den Gartenbesitzer Carl August Hallmann sein eigenes Pferd beim Anspannen so an den Kehlkopf, daß derselbe nach 6 Stunden starb.
- 1844 den 27. Octobr. erhing sich der Fleischer Geselle Grossmann.
- 1844 im October trat ein Armen Verein von Frauen und Jungfrauen ins Leben; welche unter sich monathl. Beiträge sammelte, um armen Kindern zum Heil. Abend zu bekleiden. Die Kleidungsstücke werden von den Vereinsmitgliedern selbst gefertigt, und zu diesem Behufe in den Wintermonaten wöchentlich $\frac{1}{2}$ Tag bestimmt, wo sich die arbeitenden Mitglieder neu abwechseln bei einem Mitglied einfinden und dort arbeiten. Der Verein hat einen Vorstand.
- 1844 d. 22. Febr. wurde im sogenannten Kaspar Graben der seit 14 Tagen verlohren gegangene 77jährige Greis Menz aus Herischdorf als Leichnam gefunden.
- 1844 d. 8. April starb die verwitt. Frau Kaufmann Worman 94 Jahr alt.
- 1844 den 16. Juny gab der H. Graf Schaffgotsch das Collator Recht für die Kirche und Pastor ab, nicht aber auch für den Cantor und Adjuvanten.
- 1844 d. 7. u. 8. August wurde das Studien Erinnerungsfest in eben der Art wie 1839 gefeiert.
- 1845 d. März wurde der Tischler Wurm u. der Tischler Meissner, welche in communistischen Umtrieben ermittelt waren, gefänglich eingezogen, der erste sollte laut Urteil mit dem Beile hingerichtet werden, welches Urteil aber auf lebenslängliche Gefängnisstrafe gemildert wurde. Letzter sitzt auf unbestimmte Zeit gefangen, kam im Monat zurück, aber in Folge d. 1848 im Maerz statt gefundenen Unruhe im April 48 zurück.

- 1845 d. 9. May wurde auf dem Heuboden des Gärtners Hallmann ein neugeborenes Kind gefunden. Eine Magd, als dessen Mutter, wurde verhaftet, und hat solches schon den 17. Januar geboren.
- 1845 d. 30. August starb Jungfr. Francisca Kübler, welche in ihrem Testamente die hiesigen Orts Armen zum Universal Erben einsetzte. Die Erbschaft betrug 1595 Thl. Von den Zinsen sollen die Hälfte kathol. u. die Hälfte evangel. Arme beschenkt werden.
- 1845 d. 9. Octbr. erhing sich der Fleischer Kÿhn in dem im Hause No. gemietheten Fleischgewölbe.
- 1845 baute der Jude Heimann Schneller ein ganz neues Haus auf ein vom Hause No. gekauftes Stück Garten. Es ist das erste jüdische Haus in Wbr.
- 1846 den 30. Octb. kaufte der Herr Graf aus dem Bauergut No. 1 den Kursaal nebst Acker für 16000 Thl.
- 1846 d. 18. Novb. kaufte Hochderselbe das Gasthaus zum Goldenen Adler No. 60 für 3500 Thl. Das Hinterhaus davon hat der H. Graf schon 1840 im Octbr. für 1600 Thl. gekauft. Der Kauf erfolgte aus dem Grunde, um wenn sich eine Quelle dort auffinden läßt, ein Bassin Bad zu erbauen, das Gebäude ist 1847 im Februar ganz weggerissen worden.
- 1846 d. 4. Octobr. wurden die 1822 am Eingang der Allee erbauten feststehenden Buden weggerissen.
- 1846 d. 6. Novb. erschöß sich der 71 Jahr alte Bademeister Weiss in seinem Sommerhaus im Garten.
- 1845/6 wurde das Haus No. 205 auf eine vom Garten No. 1 für 1075 Thl. erkaufte Baustelle ganz neu erbaut.
- 1846 Auf ein eben aus besagten Garten neben dem evangl. Schulhause für 1200 Thl. erkaufte Baustelle wurde das Haus No ... ganz neu ausgeführt.

- 1846 d. 28. Decbr. fiel der 17jährige Sohn des Bauers Hilscher von der Scheune auf die Tenne, an dessen Folgen er nach 12 Stunden starb.
- 1846 baut der Glasmaler Finsch ein neues Haus No ... auf ein von dem Handelsman Niegisch No ... gekauftes Stück Garten.
- 1846 baute der pensionierte kgl. Jntendantur Rath Silran ein ganz neues Haus auf ein von dem Hause No ... gekauftes Stück Garten.
- 1847 d. 10. May ertränkte sich die Frau des Holzschnitzers Hampel im Haidewasser hinter der Wohnung des Gerbers Rülke aus Schwermuth.
- 1847 d. 25. Juny wurde der hier wohnende Sohn des ersten Bade Jnspectors Friedrich ein Mechanicus als falschmünz - u. Schrötter in Haft u. hierher gebracht, seine Wirthin die verwitt. Handelsmans Hirth, deren Mann sich erhing, wurden nebst ihren beiden Söhnen wurden als mitschuldig angegeben und gefänglich mit eingezogen. Schon 1830 im Advent wurde der Friedrich wegen Diebstahl, verhaftet und hat circa 16 Jahr Zuchthaus erlitten.
- 1871 im Mai erschoss sich am Klosterhofe nach der Badekur ein Schmiedeselle aus Trachenberg.

Wernersdorf

ist früher als Kaiserswaldau angebaut, wahrscheinlich durch die von den Tataren im 13. Jahrhundert aus dem platten Lande vertriebenen Einwohner. In einer Urkunde von 1367 ist dem Hans Clarenkind von Hirschberg das Leibgedinge, das derselbe seiner Frau mit Wernersdorf gemacht hatte, vom Herzog Bolko II. bestätigte. 1369 hieß der Ort Wernhersdorf. Einige Jahre später verkauft Clarenkind

Wernersdorf an Gottsche Schoff, welchen Kauf 1371 die Herzogin Agnes bestätigte.

1846 besteht Wernersdorf aus 7 Bauern, 7 Gärtnern und 30 Häuslern incl. der 8 Hainhäuser, 1 Scholtisei, 1 Bauergut No. 3 wird das Nieder Kratzvorwerk genannt, und liegt bei dem zu Kaiserswaldau gehörenden Kratz Vorwerke zwischen Kaiserswaldau und Petersdorf.

Sowohl die Scholtisei als auch das gleichbesagte Bauergut No. 3 sind unter den Bauern mit innbegriffen, 2 Bleichen incl. 1 Mangel, 1 Walke. Wernersdorf hat 1/3 Antheil an der Feuerspritze in Kaiserswaldau. *vide Kaiserswaldau.*

Es befinden sich daselbst 3 Communal Brücken incl. der großen Hainbrücke. Der Ort ist nach Kaiserswaldau eingepfarrt und eingeschult. Bei der 1847 erfolgten Aufnahme eines neuen Seelen Registers hat der Ort 228 Einwohner und zwar 223 Evangelische und 5 Katholiken.

1791 d. 28. May brandte durch Gewitter Einschlag das Siegmund Sturms Haus ab.

1811 im August brandte das Gottfried Rückersche Haus No. 23 durch Blitzeinschlag ab.

1818 verkaufte das Dominium den dasigen Viehweg in Parzellen getheilt an Gemeinde Einsassen gegen Errichtung eines jährlichen Grundzinses und der Laudemialpflicht.

1824 d. 1. Dezember brandte die Scholtisei No. 1, der Garten No. 6, die Schmiede No. 13 und das Haus No. 14 aus unermittelt gebliebener Ursache ab.

1826 im Februar brandte die Wohnung des Gärtners Hofmann No. 2 ab.

1828 laut Resul. vom 9. Februar lösten die Bauern ihre Robotdienste mit einem Capitale ab.

1831 d. 27. Maerz schlug der Blitz in die Blaubleiche ein und zertrümmerte mehrere Gegenstände, das Feuer wurde jedoch bald glücklich gelöscht.

Wolfshau

gehört zu Brückenberg besteht aus 56 Häusern, 1 herrschaftl. Försterhaus, ist eingepfarrt nach Arnsdorf, der Schulunterricht wird in neuen gemietheten Locale von dem Brückenberger Schullehrer mit besorgt. Daselbst befinden sich communal Brücken und Stege.

Die Schneekoppe gehört zu diesem Forst Revier und gehört in die Gerichte und Haus Nummern von Brückenberg.

1797 am Gründonnerstag brandte Gottlob Hampels Haus ab.

Hohen Zillerthal

eine Colonie zu Seidorf gehörend *vide Seidorf*:

Ablös Edict v. 7. Juny 1821

		Confr.
Petersdorfer	2. Febr. 1828	21. Octbr. 1828
Herischdorf	20. Juny 1828	18. Decbr. 1828
Schreiberh.	23. Juny 1828	21. Octbr. 1828
Crommenau	11. Febr. 1828	17. July 1828
Gotschdorf	21. Juny 1828	11. Febr. 1828
Hermsdorf	23. Juny 1828	9. Novbr. 1832
Warmbr. alt gräfl.	9. Febr. 1828	23. July 1828
Wernersdorf	9. Febr. 1828	23. July 1828
Seiffershau	18. Juny 1828	20. April 1828
Warmbr. neu gräfl.	8. Febr. 1828	7. Novb. 1828

Kreis Löwenberg

Antoniwald

ist in den Jahren 1668 bis 1678 angelegt. Ein gewisser Hans Wiesner erbaute 4 Häuser, die an der Kynast. Grenze vor Ludwigsdorf liegt. Anfangs hieß das Dorf Buschhälfte, später

1682 wurde solches nach dem Herrn Grafen Anton Schaffgotsch „Antoniwald“ benannt und ein eigenes Ortsgericht dort angestellt. Die Zahl der Häuser vermehrte sich nach und nach, daß im Jahre 1846 das Dorf aus 61 Häusern, 1 Wassermühle, 1 Papiermühle mit 8 Bütten und 1 Brettschneidemühle besaß. Die Gemeinde ist nach Kunzendorf eingepfarrt. Die Schule wird von einem Adjuvanten aus Kunzendorf und einem Berater versehen. Es befinden sich zwischen Antoniwald und Ludwigsdorf eine Comunal Brücke und 1 Steg. Die Gemeinde hat einen Anteil an der Kunzendorfer Feuerspritze.

1782 den 19. Juli bei einem Wolkenbruche wurde die Wassermühle, das Wehr, der Graben von Grund aus weggerissen und 11 Schfl. Aussaat Boden ruiniert.

1831 brandte das Haus der Hennriette Liebig ab.

1832 den 26. Januar brandte die Liebigsche Häusler-Schmiede - Wohnung ab.

1833 den 4. Juny brandte das Gottfried Siegertsche Haus ab.

Baumgarten

früher ein Lehngut ist jetzt ein freies Rustical Gut. Von dem Besitzer wurde eine Heilquelle neuerdings entdeckt und 1821 ein Badehaus mit 6 Wannan erbaut. Die Quelle wurde

jedoch 1617 schon benutzt, indem es in einer Handschrift heißt,

1617 den 17. April schlug das Wetter in die Vorwerkscheuer ein und brandte alle Gebäude ab bis auf ein kleines Häuschen, darin 2 Badestuben waren, worin in Bierbrunnen von vielen Leuten gebadet wurde. 9 Stellen dieses Ortes heißen Rabishau Neundorf und sind wie bei Neundorf gesagt wird, nach Rabishau eingepfarrt.

1842 den 7. Oktober brandte das Vorwerk durch Brandstiftung ab.

Birkicht

Über dessen Entstehung, Anbau und Erweiterung ist nichts aufzufinden, daß es unter die älteren Dörfer gehört, geht daraus hervor, daß es 1390 Birkecht hieß.

1816 besteht solches in 11 Bauern incl. Schölzerei mit Lehensvorwerk, 24 Gärtnern, 34 Häuslern, 1 Mahlmühle mit 3 Gängen, 1 Oelmühle und 360 Einwohnern. Die Evangelischen sind nach Wiesa und die Katholischen aber nach Greiffenberg eingepfarrt. Der Schulunterricht wird in einem gemietheten Locale ertheilt. Sie begruben früher ihre Leichen nach Greiffenberg. (Seit 1818 aber besitzen sie einen eigenen Kirchhof, dieser Satz ist gestrichen.) 9 Familien der Gemeinde fallen gastweise zur Kirche Friedeberg. Die Gemeinde hat einen Antheil an die in Greiffenstein stehende Feuerspritze. Es befinden sich in Birkicht angelegte Brücken und Stege.

1570 brandte die Scholzerei und mehrere Gebäude ab.

1702 den 17. July fiel ein Wolkenbruch wodurch 7 Häuser weggerissen und 8 beschädigt wurden.

1757 den 8. July brandte durch Blitzschlag das Heidrichsche Bauerngut ab.

- 1770 den 24. Februar brandte das Exnersche Bauerngut ab. 5 Stck. Vieh verbrannten.
- 1789 den 11. May brandte durch Blitzschlag das Fritschsche Haus ab.
- 1806 wurde dem Müller Scholz in Verbindung seiner Mühle eine Oelstampe gebaut.
- 1820 den 19. Juny erhing sich der Bauer Effenberg in der Scheune.

Blumendorf

Über die Entstehung des Dorfes sind keine nähern Nachrichten vorhanden, nur soviel ist aufzufinden, daß Blumendorf im Jahr 1556 eine starke Gemeinde war.

1846 bestand der Ort aus 8 Bauern, 10 Gärtnern und 86 Häuslern. 2 Wassermühlen, 1 Lohnmühle, 1 Sägemühle, 1 im Jahr 1806 neu erbautes Schulhaus; (Es soll schon 1647 ein Schulhaus daselbst bestanden haben.) 1 im Jahr 1812 erbautes Gemeindehaus. Die Gemeinde hat Anteil an der Kunzendorfer Feuerspritze. In Blumendorf befinden sich 3 Brücken und vier Stege. Die Gemeinde ist nach Kunzendorf eingepfarrt. Zu Blumendorf gehören:

- a) Gotthardsberg oder Lädenhäuser von 22 Häusern, wurde 1700 auf die alte Läden der Schölzerei zu bauen angefangen. 1736, nach Bergmann 1738, gab ihm der Herr Graf Gotthard Schaffgotsch den Namen Gotthardsberg. Bis 1838 bestand eine Nebenschule von Blumendorf daselbst, welche aber aufgegeben worden ist. 1817 baute der Graf Schaffgotsch das Scharfenbergsche Haus daselbst zu einem Försterhause für 1655 T. Dazu gehören 25 Schffl. Acker, 3 Weiden und 2 Obstgärten.

- b) Die Steinhäuser welche Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts erbaut wurden. Zuerst baute der Gräfl. Hauptmann B. v. Wallenberg einen Kretschan, wegen der vielen daselbst befindlichen Steine der Steinkretschan genannt und bald wurden diese Häuser bis auf 9 vermehrt.
- 1709 den 5. Februar hat Georg Güttler den Steinkretschan von der Herrschaft für 1000 Mark gekauft.
- 1783 brandte die Wassermühle ab.
- 1795 brandte das Gemeindehaus in Blumendorf ab, welches 1802 wieder erbaut worden ist. Das Dominium schenkt an Holz etwas.
- 1816 den 1. September erhing sich der Häusler Carl Wagenknecht daselbst.
- 1841 den 14. Januar ward der bekannte Raubmörder Krause aus Erdmannsdorf auf dem Heuboden eines sogenannten Wiesengutes daselbst von einem Gendarmen ergriffen und den 16. Januar nach Jauer in das Zuchthaus abgeführt.

Egelsdorf

hieß 1396 Eichelsdorf, wegen eines hier gewesenen Eichenwaldes. Früher noch, 1277, bestand der Ort aus einer kleinen Gemeinde, es soll hier ein Kupferhammer bestanden haben, welcher zur Erbauung u. Erweiterung des Dorfes auch beigetragen hat.

1846 besteht Egelsdorf aus 26 Bauern, 3 Gärtnern, 73 Häuslern. 1 im Jahr 1845 neu erbautes evangel. Schulhaus, 1 Pappiermühle, 1 Ziegelei. Eingepfarrt ist Egelsdorf nach Friedeberg. Zum Bau des Schulhauses welches den 29. Sept. 1846 eingeweiht wurde hat das Dominium das Holz geschenkt.

In Egelsdorf befinden sich Brücken und Stege und hat

- die Gemeinde einen Antheil an der zu Krobsdorf sich befindenden Feuerspritze.
- 1488 riß der Queis 3 Häuser weg.
- 1489 fängt sich ein noch vorhandenes Schöpfenbuch an.
- 1610 ist die erste Pappiermühle von Zacharias Münch erbaut worden neben dem Kupferhammer.
- 1664 d. 15. Juny erhing sich Casper Theuner.
- 1669 d. 21. Febr. brandten 7 Häuser ab.
- 1692 verkauft der Herr Graf die Scharfrichterei an den Scharfrichter Grotelius in Greiffenberg.
- 1693 d. 12. Januar brandten 2 Bauerngüter ab.
- 1702 d. 23. April brandte 1 Bauerngut ab, wobei 3 Kinder mit verbrandten.
- 1702 d. 19. July bei einer großen Überschwemmung wurden Acker und Wiesen verwüstet und die Pappiermühle weggerissen.
- 1703 d. 31. July wurde solche wieder weggerissen.
- 1704 ward solche das 3. Mal und zwar auf einer anderen Stelle erbaut.
- 1719 d. 13. Octbr. erhing sich der 70 jährige Bauer Effenberg in der Scheune.
- 1800 d. 16. July brandte durch Blitz 1 Haus, 1 Scheune u. 1 Ausgedingehaus ab.
- 1803 d. 9. Maÿ ertrank der 9 jährige Knabe Seiffert ohnweit der Pappiermühle.
- 1812 d. 10. Decb. geschah durch entzünden 12 Pf Schießpulver beim Bauern Walter Unglück. 6 Personen wurden stark verbrandt, der Bauer und sein Kind starben.
- 1817 d. 20. July erhing sich der Bauer Werner.
- 1818 d. 27. Maÿ ertrank das Kind des Müllergesellen Pingwirt im Queis.
- 1819 d. 14. April wurde ein fremder Mann im Busche des

- Bauern Kieslig an einem Baum erhängt gefunden.
- 1819 d. 20. Juny erhing sich der Bauer Kiewewalter in der Scheune.
- 1825 d. 24. Juny feierte der Schullehrer Kunzendorf sein 50jähriges Amtsjubiläum.
- 1826 d. 5. Sept. erhing sich der Einwohner Elsner.
- 1826 d. 10. May brandte das Effenbergsche Haus ab.
- 1827 d. 20. Januar starb der Auszügler Günter 100 Jahre 5 Monat 27 Tage alt.
- 1842 d. 30. Septbr. feierten Gottfried Richter u. seine Ehefrau das 50jährige Ehejubiläum.

Flinsberg

Ein Dorf im Gebirge 1542 Fuß über der Meeresfläche. Ueber die Entstehung des Ortes sind keine zuverlässigen Nachrichten vorhanden. Den Namen Flinsberg findet man das erstemal 1559.

Zu Flinsberg gehört:

- a.) Die 26 Jserhäuser mit 1 herrschaftl. Jägerhause u. seit 1830 eine Wassermühle, die Schule sonst von Haus zu Haus verlegt, besteht seit einigen Jahren im herrschaftlichen Jägerhause. Auf der Jser befindet sich ein sehr großes Torfmoorlager. 1630 erbaut ein evangel. Böhme Namens Thomas das erste Haus daselbst, später ließ der Grundherr Graf Schaffgotsch ein Jägerhaus bauen, und nach und nach bauten sich mehrere dort an. 1756 fing ein gewisser Siegert an eine Schule dort einzurichten. 1786 d. 11. Octbr. wurden den 13 Jserhäusern ein kleiner herrschaftlicher Zins und die Laudemialpflicht aufgelegt. 1876 im August starb daselbst ein 108 Jahr alter Mann. 1820 d. 28. August starb daselbst der Häusler und Gerichtsmann Sender⁶

⁶ im Kirchenbuch der Verstorbenen der ev. Kirche Flinsberg finden

95 Jahr alt. 1825 d. 12. Decbr. ward auf dem Grundstück des Häuslers Gläser eine Maiblume gepflückt.

- b.) Die Kammhäuser gehören zur Iser.
- c.) Das Kobelhaus scheidet die Herrschaft Kynast und Greiffenstein, besonders Flinsberg u. Schreiberhau.
- d.) Die langen Berghäuser, 46 an der Zahl bilden die Forstgrenze zwischen Flinsberg und Herrnsdorf.
- e.) Die 7 Sandhäuser.
- f.) Die 10 Steinbachhäuser.
- g.) Die 10 Stellweghäuser.
- h.) Die 12 Tiefgrundhäuser.
- i.) Die Walze.
- k.) Die 13 Wiesenhäuser.
- l.) Der Mineralbrunnen, hierüber ein besonderes Capitel Bader-Angelegenheiten pag.

1846 besteht Flinsberg nebst Zubehör aus 1 Scholzerei, 14 Gärtnern u. 304 Häuslern, 1 evangel. Kirche, 1 Pfarr- u. 2 Schulhäusern, 1 kathol. Kapelle beim Mineralbrunnen, 1 Gemeindehaus, 3 herrschaftl. Brunnenhäusern, 1 Försterhaus, 2 Wassermühlen, 2 Lohmühlen, 2 Glasschleifen u. 2 Sägemühlen, 1 Schiefersteinbruch. Die Gemeinde besitzt 2 im Jahr 1841 angeschaffte Feuerspritzen, wozu das Dominium 100 Rthl. schenkte. 1 Spritzenhaus. daselbst befinden sich communal Brücken u. Stege.

1550 wurde die erste Schenke in Flinsberg angelegt.

wir folgende Eintragung:

Jeremias Sender, Gerichtsgeschworener, wohnhaft auf der Iser Nr. 221, verstarb am 28.08.1820 im Alter von 90 Jahren und 8 Monaten, Begräbnis mit Leichenpredigt am 01.09.1820.

- 1586 d. 25. July brandte die Schenke nebst 5 Häusern durch den Blitz ab. Das Dominium schenkte den Abgebrannten alles Holz zum Wiederaufbau.
- 1591 d. 24. May rieß der Queis 7 Häuser weg. 3 Menschen ertranken.
- 1634 plünderten Croaten in Flinsberg.
- 1635 desgleichen Kaiserliche Soldaten, 4 Einwohner wurden von ihnen erstochen.
- 1648 desgleichen 10 Häuser, 4 Menschen ertranken. (siehe 1591)
- 1702 d. 14. July rieß der Queis 5 Häuser und
- 1703 4 Häuser weg, 3 Menschen ertranken.
- 1714 wurde die erste Mahlmühle erbaut.
- 1728 wurde der Kretscham von Adam Dreher erbaut.



- 1742 wurde die evangelische Kirche von Holz erbaut u. d. 23. Octbr. 42 eingeweiht, bald darauf ward der Thurm gebaut.

- 1762 ward der Mineralbrunnen überbaut u. ein Wohnhäusel für den Wannenküster errichtet.
- 1768 wurde der 1763 angefangene Bau des alten Brunnenhauses vollendet.
- 1775 fing der Handel mit geschliffenem Glase in Flinsberg an.
- 1778 bis 80 ward die Kirche u. der Thurm massiv erbaut.
- 1780 bis 1784 ward das Gasthaus beim Brunnen gebaut.
- 1781 d. 2. May brandte die Niedermühle durch den Blitz ab.
- 1783 ward der Weg vom Dorf bis zum Brunnen-Gasthause angelegt.
- 1784 ward die neue Straße von Flinsberg durch Friedeberg nach Greiffenberg angelegt.
- 1785 baute der H. Graf die Brunnen-Kapelle von Holz, 1796 aber bis unter das Dach massiv.
- 1790 den 20. Julij feierte ein Ehepaar das 50jährige Ehejubiläum, der H. Graf schenkte ihnen 30 Rthl.
- 1791 d. 26. Julij wurde ein neues Paar getraut. Der H. Graf Joh. Nep. Schaffgotsch schenkte demselben wegen der gleichlichen Vermählung seines einzigen Sohnes Leopold 50 Gulden.
- 1791 im Julij brandte das Gottlob Gläser'sche Haus ab.
- 1792 ward die Oberschule gebaut, früh. wurde in einem Miethslocale unterrichtet.
- 1794 ward der Park bei der Brunnen-Anstalt angelegt.
- 1795 ist das Badehaus mit 12 Wannenküsten gebaut worden.
- 1795 erbaute der Müller Mænnig die 2^{te} sogenannte Obermühle.
- 1797 d. 28. Octbr. schnitt eine Wöchnerin ihrem Kinde in der Wiege den Kopf ab.
- 1802 d. 30. Aug. wurden dem Gottfried Siegbert'schen Eheleuten zum 50jährigen Ehejubiläum 20 Rthl. v. H.

- Grafen gegeben.
- 1803 d. 22. Mærz ward ein Zimmergesell Namens Köpler wahrscheinlich vom Schlege getroffen, mit dem Oberleibe im Bassin liegend todt gefunden.
- 1803 d. 1. Aug. wurde der Revierjäger Ulbrich von Raubschützen ermordet.
- 1804 d. 14. Juny war der Queis so groß, daß mehrere Häuser von demselben weggerissen wurden.
- 1804 ward der Thurm repariert.
- 1812 d. 1. May wurde die bei der Brunnen-Anstalt eingerichtete Molkenkur eröffnet.
- 1812 d. 10. May ward der Unterförster Gottfried Greth von Raubschützen ermordet u. erst den 5. Aug. 1826 unter einem vermorschten Stocke aufgefunden.
- 1814 d. 29. Mærz ertrank das 3jährige Mädchen des Kirchenvorstehers Wolf im Queisfluß.
- 1814 ist die Cantor-Wohnung vergrößert worden.
- 1816 wurde die Lohmühle No. 144 erbaut.
- 1817 d. 24. Aug. ertrank der 18jährige Sohn des Häuslers Schieberle im Queisfluß.
- 1817 d. 17. Octbr. desgleichen, die mit der Epilepsie behaftete Gärtnerfrau Glæser.
- 1818 d. 17. Aug. in der Nacht erhing sich die Häuslerfrau Schwedlern in der Wohnstube.
- 1819 d. 6. April wurde der Invalide Rottnauer auf dem Acker des Bauern Elsner todt gefunden.
- 1820 d. 19. Mærz brandte das Haus des Christoph Glæser ab.
- 1820 d. 28. Aug. starb Jeremias Sender *)⁷ 95 Jahr 8 Monat

⁷ im Kirchenbuch der Verstorbenen der ev. Kirche Flinsberg finden wir folgende Eintragung:

Jeremias Sender, Gerichtsgeschworener, wohnhaft auf der Iser Nr. 221, verstarb am 28.08.1820 im Alter von 90 Jahren und 8 Mona-

- alt auf der Jser.
- 1820 d. 5. Decbr. ertrank der Glashändler Heinrich indem sein Pferd, welches er über den schmalen Steg führte von demselben in den Queis fiel, und seinen Herrn mit in die Fluthen rieß.
- 1821 d. 25. Febr. wurde der Gottlob Gläser,⁸ welcher mit einem Schlitten Holz über den Berg herabfuhr und der Schlitten zwischen die Bäume getrieben wurde, von demselben zerquetscht.
- 1821 d. 21 Decbr. starb auf der Jser die Wittwe Mar. Elisabeth Steckeln 87 Jahr 2 Monat alt.
- 1822 d. 15. Aug. besuchte der Prinz Carl von Preußen den Bade-Ort Flinsberg.
- 1822 wurde von Joseph Gläser eine Glasschneiderei und von Gottlob Stelzer eine Glasschleiferei errichtet.
- 1822 d. 1. Januar starb der Invalide Heinrich Scholz 86 Jahre alt.
- d. 8. Januar starb der, Inwohner Joh. Gfr. Gläser 79 Jahre alt.
- d. 9. Januar starb die Witwe An. Ros. Hirth 88 Jahre alt.
- 1826 wurde die neu entdeckte Mineral-Quelle am Queis-Ufer eingerichtet, in ein steinernes Bassin gefaßt, ein Pavillon darüber gebaut und eine Colonade dabei erbaut, welches zusammen 1039 Rthl. 2 Sg. 6 pf. kostete.
- 1828 im Mærz brandte das Haus des Ehrenfried Sender ab.

ten, Begräbnis mit Leichenpredigt am 01.09.1820.

⁸ Im Kirchenbuch der Verstorbenen der ev. Kirche Flinsberg finden wir folgende Eintragung:

Johann Gottlieb Gläser, Sohn des Johann Gottlob Gläser, wohnhaft in Ober-Flinsberg Nr. 227, verunglückte am 21.02.1821 beim Holzfahren im Alter von 22 Jahren 9 Monaten u. 8 Tagen, Begräbnis mit Leichenpredigt am 25.02.1821.

- 1836 d. 18. April wurde der 16 ½ jährige Sohn des Revierförsters Wolf von seinem Vater unvorsichtigerweise erschossen, der Schuß ging im Hausflur durch die Bretterdecke auf den Saal, woselbst der Sohn Leuchtspäne schnitt, die Kugel traf ihn, worauf er bald starb.
- 1836 d. 5. Aug. ward der Häusler Gottfr. Glæser als derselbe nach Böhmisch Haindorf ging, durch einen fremden Schuß verwundet, an dessen Folgen er den 16. desselben Monats starb.
- 1836 brandte das Gottfried Scholzesche Haus ab.
- 1837 bis 1839 wurde das neue Badehaus gebaut.
- 1838 d. 16. Juny fiel die Tochter der Häuslerwittwe Glæser von einem Stege in den Queisfluß u. ertrank.
- 1840 d. 1. Mærz brandte das herrschafftliche Försterhaus durch Brandstiftung ab.
- 1844 d. 24. Octbr. fiel der Häusler Schieberle No. 74 von einem Baume u. blieb auf der Stelle todt.
- 1845 d. 6. Februar Abends 6 Uhr wurde ein Jnwohner in der Stube erhängt gefunden.

Stadt Friedeberg

Um das Jahr 1157 bestand Friedeberg aus einigen Fischerhütten zu denen sich darauf ein Wirtshaus fand, welches die Berechtigung zum Schlachten und Backen erhielt. Bei der nach und nach erfolgten Bevölkerung und Entstehung mehrerer Häuser erhielt diese Colonie den Namen Eulendorf, daher sich im Gerichtssiegel eine Eule befand. Der erste Richter hieß der lange Hentschel.

- 1219 brandten in Eulendorf 13 Wohnungen ab.
- 1221 wurde die erste Kapelle daselbst gebaut.
- 1314 brandten 9 Wohnungen ab und 6 Wohnungen wurden vom Queis weggerissen.
- 1319 erhob Herzog Heinrich I. Eulendorf zur Stadt und

gab ihr den Namen Friedeberg und das Stadtrecht, das Brau-Urbar auf eine Meile und zum Stadtwappen einen Falken der vom Raube kommt, einen Vogel im Schnabel hat. 1664 wurde einfachen Wappen am Falken Vogel ein Rosenzweig u. links ein Kreuz mit Rosen umwunden beigefügt.. Dieses Stadtwappen ist noch von 1597 am Rathsturm zu sehen.

Im Jahr 1846 enthält Friedeberg 2 Vorwerke, 354 Häuser in der Stadt 3 Vorstädte am Auenberg, 6 Grenzhäuser, 6 Wiedemuth oder Wiedemutshäuser, in den Vorstädten befinden sich mehrere hölzerne Häuser. 239 Ställe, Scheunen und Schuppen versichert mit 77.165 Rthlr., 1 evangel. Kirche Pfarr und Schulhaus, 1 kathol. Pfarrkirche 1 Begräbniskirche. Bei jeder der beiden letzteren die Simultan. 1 Pfarr-, 1 Schulhaus, 1 Siechhaus. 1 im Jahr 1801 errichtetes Hospital. 1 Stockhaus, 1 Schießhaus, welches 1838 neu erbaut wurde, 1 Tuchhaus incl. Fleisch und Brodtbänke, 1 Spritzenhaus mit 3 Spritzen zu welchen Röhrsdorf seit mehr als 70 Jahren geschlagen. 1 Malz und Brauhaus, 115 Bürger sind brauberechtigt. 1 Hirtenhaus, 1 Brech- und Dörrhaus. 1 Ziegelei, 1 Wassermühle, 1 Windmühle, 1 Oelmühle seit 1839 eine private Sägemühle, 1 Weißgerberwalke.

Friedeberg hat 4 Jahrmärkte und seit 1820 an 2 Tagen auch einen Viehmarkt, sowie seit 1835 einen Wochen Getreidemarkt. Es befinden sich daselbst Brücken und Stege. Auf städtischen und vorstädtischen Wiesen wird Torf gestochen und ein Theil der Bürger treibt Ackerbau.

Früher soll auch in Friedeberg eine Pappiermühle gestanden haben.

1338 wurde Friedeberg und die Obergegend von Heu-

- schrecken furchtbar heimgesucht.
- 1346 hatte Friedeberg schon 1 Kirche und 1 Kapelle.
- 1347 bestätigt Herzog Bolko beim Antritt seiner Regierung Friedeberg alle Privilegien und Gerechtsame.
- 1319 verkauft Franz Kratschel die Vogtei in Friedeberg an den Burggrafen v. Raußendorf auf dem Greiffenstein.
- 1370 legt derselbe die erste Badstube an und vereinigt solche mit der Erbvogtei.
- 1388 riß der Queis 5 Häuser weg.
Den 3. August brandten 7 Häuser ab.
Den 10. Novbr. erschlug ein Schmied seine Frau.
- 1389 verkaufte der Burggraf v. Raußendorf die Erbvogtei mit allen Rechten an Peter Schulz von Herrmannsdorf mit dem Beding, daß alle Besitznachfolger an das Haus Greiffenstein 2 Pfund Pfeffer und von der Brettmühle $\frac{1}{2}$ Mark Prager Münze zu zinsen habe. bestätigt 1396.
- 1393 am Sonntag nach Oculi erhält Friedeberg von dem Landeshauptmann Borist v. Barsting das Privilegium zur Abhaltung eines Wochenmarktes.
- 1431 d. 21. März plünderten Hussiten die Stadt.
- 1448 brandte fast die ganze Stadt durch den bömischen Heerführer v. Wartenberg u. Raubritter ab.
- 1451 schlug der Blitz ein, wodurch wieder 9 Häuser 5 Ställe u. 7 Scheunen abbrandten.
- 1468 den 3. August desgleichen wodurch 19 Häuser u. 7 Scheunen abbrandten.
- 1477 verkaufte der Erbvogteibesitzer Nicol Vogt an Hans Schoff auf Greiffenstein von der Vogtei verschiedene Zinsen.
- 1473 kauft die Stadt Friedeberg von dem Erbrichter Vogt die Erbvogtei ab und eigenthümlich mit allen Gerechtigkeiten.

- 1478 d. 1. Octbr. wurde Elias Nerger weil er seine Schwiegermutter erstochen, gerädert und dann verbrandt.
- 1488 der Queis 2 Häuser weg.
- 1489 d. 3. April brandten 7 Häuser ab.
- 1490 Montag nach Georgi confirmierte Ulrich Schoff das Privilegium des freien Wein u. Bierschanks, sowie des Brau Urbars.
- 1498 wurde das erste Vogelschießen mit Armbrüsten gehalten.
- 1500 d. 24. August brandten 3 Häuser durch Blitzschlag ab. Über die in Friedeberg bestehende Schützengilde ein Mehreres pag.
- 1502 kauft Anton Rößel die Badstube.
- 1528 Donnerstag nach Franziskus verlieh der König Ludwig auf ...bitte der Grundherrschaft Ulrich v. Schaffgotsch der Stadt Friedeberg auf St. Magdalentag einen Jahrmarkt und zugleich das Privilegium eines Salzmarktes.
- 1525 nahm Friedeberg die evangel. Religion an.
- 1539 wurde der eingegangene Wochenmarkt von neuem aufgerichtet.
- 1546 d. 5. May ward der Grundstein zum Kirchthurm gelegt und 1599 der Bau vollendet. Der Thurm war 2 mal durchsichtig mit 24 Ztr. Kupfer gedeckt und kostete der ganze Bau 1500 Mark.
- 1548 errichteten die Sieber, Tischler, Stellmacher und Drechsler eine Handwerksinnung.
- 1555 Ertheilt Hans v. Schaffgotsch der Stadt das Recht auf dem Stollen Greiffenberger Gerstenbier zu schenken.
- 1555 am Tage Stephan errichteten 21 Schneider einen Zunftverband, welchen Hans v. Schaffgotsch confirmierte.
- 1556 Dienstag nach Lucas ertheilt der Grundherr der Stadt

- das Recht, im Rathskeller allein Wein, Brandtwein und Bier zu schenken.
- 1558 d. 23. July brandte die Stadt ganz ab, wodurch dieselbe so arm wurde, daß es ihr unmöglich wurde die Mühle wieder zu erbauen, sie verkaufte die Gerechsamkeit an die Grundherrschaft Johann v. Schaffgotsch welcher dieselbe erbauen ließ.
- 1559 wurde von Kaiser Ferdinand I. der Stadt die Biersteuer auf 3 Jahre erlassen.
- 1562 d. 11. März wurden durch einen heftigen Sturm viele Häuser so auch die Kirche abgedeckt.
- 1566 grassiert die Pest im Friedeberger Kirchspiel, es starben gegen 3000 Menschen.
- 1567 d. 12. August wurden durch eine Überschwemmung 14 Häuser weggerissen.
- 1572 d. 5. Juny wurde der Kirschner Hanisch, welcher seine Frau ersäuft u. 2 Kinder ermordet hatte mit glühenden Zangen gerissen, dann gerädert und aufs Rad geflochten.
- 1582 d. 19. Decbr. brandten 14 Häuser u. 1 Scheune ab.
- 1583 d. 19. Decbr. brandten 7 Häuser u. 1 Scheune unter dem Namen Martinsbrandt bekannt.
- 1589 d. 26. März brandten in der niederen Vorstadt 9 Häuser ab.
- 1591 d. 24. Juny kam der Queis bis auf den Markt wodurch 7 Häuser weggerissen wurden, u. 2 Menschen ertranken.
- 1593 d. 16. Octbr. wurde dem Henker wegen Diebstahl, Ehebruch u. Mord der Kopf weggeschlagen.
- 1600 wurde das steinerne Brauhaus am Mühlgraben erbaut, welcher Bau 362 Mark kostete.
- 1608 d. 11. Decbr. bildet sich durch ein Privilegium von der Grundherrschaft die Gemeinde Zeche Zunft.

- 1603 wurde die Brücke über den Queis gegen Röhrsdorf gebaut.
- 1604 d. 9. April wurde der Bürger Neumann, weil er gestohlen hat, gehängt, es wurde hierzu auf dem Goldberg ein neuer Galgen gebaut, welcher 96 Thlr. kostete.
- 1609 wurde ein neues Brauhaus erbaut und das Malzhaus erweitert. Der Bau kostet 439 Rthlr. 2 Sgr.
- 1605 errichteten die Töpfer eine geschlossene Zunft.
- 1607 d. 30. Januar wurden Christoph Hanisch u. Martin Hennig wegen Diebstahl mit dem Schwerdte gerichtet.
- 1607 d. 7. May ließen Schützenbrüder ihre Schützenordnung von der Grundherrschaft confirmieren.
- 1607 d. 22. Juny wurde Röhrsdorf durch einen Vertrag mit Greiffenberg nach Friedeberg eingepfarrt.
- 1608 ließ die Stadt die alle Privilegien als Bierschank, Salzmarkt, Brau Urbar, Wochen und Jahrmarkt, der Fleisch und Brotbänke confirmieren.
- 1609 verkauft die Stadt den Fleischern und Bäckern die Bankgerechtsamkeiten, als 18 Fleischbänke jede um 150 Mark und für jede Bäckerbank 130 Mark.
- 1611 wurde vom Apotheker Sommer die erste Apotheke errichtet u. 1619 von Joh. Ulrich v. Schaffgotsch bestätigt.
- 1613 starben 700 Menschen an der Pest.
- 1613 d. 13. April wurde Jacob Hanfstengel, welcher 29 Menschen ermordet, sein Weib und 3 Kinder lebendig begraben, 5 Kirchen erbrochen, 7 mal Feuer angelegt, Unzucht mit dem Vieh getrieben, mit glühenden Zangen gerissen, zum Galgen geschleppt, Arme, Beine u. Schenkel mit dem Rade geschlagen u. dann verbrandt.

- 1619 wurde Hans Lange welcher einen Fleischer erstochen u. 1 Weib verführt hat, mit dem Schwerte gerichtet.
- 1622 kauften 10 Bürger das Vorwerk in Birckicht für 6000 Mark zur Stadt.
- 1616 d. 19. Januar ertheilte Ulrich v. Schaffgotsch die Dreidings Ordnung.
- 1616 wurden die Fleisch und Brotbänke steinern gebaut und dazu d. 26. April der Grund gelegt, die Kosten betragen 1942 schlesische Thaler.
- 1617 wurde die Garküche an den Rathsturm gebaut kostet 170 Thlr.
- 1619 schloß Friedeberg mit Greiffenberg wegen des Brau Urbars und dem Bierausschank auf den Dörfern einen Vertrag, welchen der Grundherr confirmierte.
- 1620 ward eine neue Uhr auf den Rathsturm geschafft.
- 1621 d. 2. Febr. brandten 73 Häuser nebst der Mühle, das Malzhaus, 2 Malzhäuser und 2 Kirchen durch Mordbrenner aus Marklissa ab.
Den 20. May brandten wieder 9 Häuser u. 9 Scheunen ab.
- 1624 den 20. July wurde Hans Ulrich v. Schaffgotsch⁹ geboren, an seinem Taufstage den 10. July ließ ihm die Stadt 2 Becher, 88 Thlr. im Werthe überreichen.
- 1625 wurde ein neuer Dachstuhl auf die Kirche und der Thurm 2 mal durchsichtig gebaut.
- 1627 d. 7. Februar brandten 16 Häuser ab.
- 1631 d. 2. July plünderten die kaiserlichen Soldaten, u. Menschen wurden von ihnen gemordet. Überhaupt

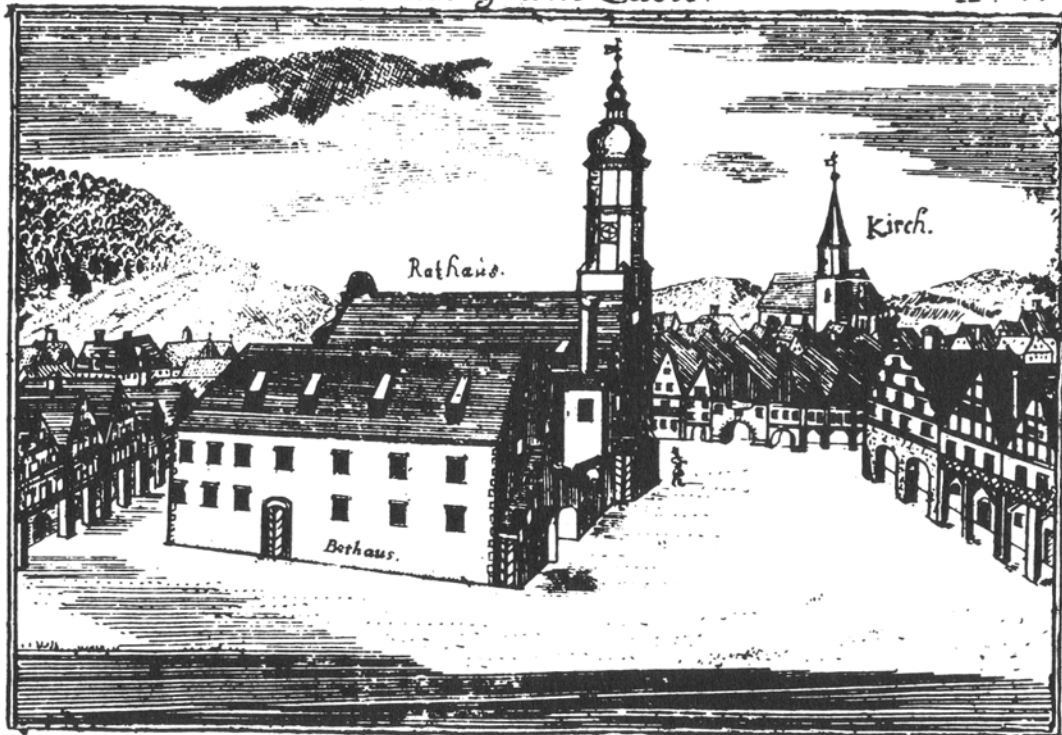
⁹ Laut „Hans Ulrich Schaff - Gotsche“, Hirschberg 1829, Verlag v. C. W. I. Krahn, wurde Hans Ulrich am 19. Juni 1624 zu Kemnitz, als Sohn des im 30jährigen Krieg berühmten Generals Hans Ulrich Schaffgotsch und dessen Frau Barbara Agnes, Tochter des Herzogs von Liegnitz u. Brieg geboren.

- hat Friedeberg im 30 jährigen Krieg durch eigene Lieferungen und Geldgaben, Plünderung Raub u. Mord sehr viel gelitten.
- 1633 d. 13. Febr. plünderten 300 Croaten die Stadt.
- 1640 d. 20. Januar beim heftigen Sturm brandten 3 Häuser u. 14 Scheunen ab.
- 1642 d. 6. Julü brandten 3 Häuser ab. Beim Löschen derselben brach ein zweites Feuer aus, fast die ganze Stadt, beide Kirchen, Pfarr- und Schulhaus, Rathhaus nebst Thurm, Mühle Malz und Brauhaus wurde ein Raub der Flammen.
- 1644 wurde die Rathsstube, die Schule u. das Malzhaus und Brodtbänke wieder erbaut.
- 1645 d. 19. Septbr. war eine sehr große Überschwemmung, die Röhrsdorf 1603 erbaute Brücke wurde weggerissen.
- 1647 d. 4. Julü wurde der Rathsthurm wieder zu bauen angefangen.
- 1650 die Hochglocke wurde in Giersdorf beim Kynast gegossen.
- 1650 d. 24. Octbr. wurde das Friedensfest gefeiert.
- 1654 d. 26. Febr. wurde den Evangel. die Kirche abgenommen und den Katholischen zurück gegeben.
- 1660 d. 20. May beim Pflingstschießen wurde der H. Graf Schaffgotsch König.
- 1662 d. 17. August zündete der Blitz, es brandten 3 Häuser und 10 Bierfässer ab.
- 1670 d. 27. Junü beim Gewitterläuten zersprang die große Glocke. Sie wurde umgegossen u. am. 9. October wieder aufgehängt.
- 1670 wurde ein neuer Ziegelofen nebst Scheune für 140 Thlr. gebaut.
- 1672 d. 3. May zersprang beim Läuten die große Glocke nochmals. Der Blitz schlug in das Bleichhaus welches

- abbrandte.
- 1678 d. 15. Febr. brandten 8 Bierhöfe am Markt ab, wobei auch die Handwerkslade der Bäcker nebst Handwerks Artikel mit verbrandten.
- 1680 spendiert H. Graf Christoph Leopold Schaffgotsch dem Armenhaus 8 Scheffel 5 Mz Korn zu Brodte.
- 1687 wurde auf dem Goldberg ein neuer Galgen gebaut u. d. 5. Julÿ Christoph Hampel weil er auf dem Greiffenstein Eier gestohlen gehängt.
- 1691 d. 10. Maÿ wurde der Schießpark mit 1 Zaun umbaut u. 12 Linden gesetzt. Letztere wurden 1818 verkauft.
- 1692 d. 18. August riß der Queis die Scharfrichterrei weg. Die Grundherrschaft verkaufte d. 27. Septb. den zum Abdecken bestimmten District an den Scharfrichter Greulich in Greiffenberg
- 1693 nahm die Grundherrschaft, der Bürgerschaft den Bierausschank auf die umliegenden Dörfer, u. mußten dieselben ihr Bier von 117 Häusern selbst trinken.
- 1699 ward von der Grundherrschaft nachgegeben, daß die Bürger nicht mehr im Hofedienst spinnen durften, sondern dafür Jeder 4 Sg. an die Greiffensteiner Rent zahlte.
- 1699 d. 20. Julÿ brandte Friedeberg bis auf etliche Häuser ab. 175 Häuser, Kirchen, Rath, Pfarr, Schul, Malz u. Brauhaus, Mühle, beide Thürme, Glocken u. Uhrwerk. In diesem Jahrhundert hat Friedeberg 13 Brände erlitten.
- 1700 d. 4. Febr. wurden die 3 kleinen Glocken, welche der Glockengießer Penner in Liegnitz gegossen u. mit der umgegossenen großen Glocke auf den Kirchthurm den 21. May gehängt.
- 1702 d. 14. Julÿ fiel ein Wolkenbruch welcher ungeheuere Verwüstungen anrichtete u. daher große schlesische

- Wasserfluth genannt wird. Auf der Obergasse mußten sich die Menschen in die Dachkammern retten. 5 Häuser wurden ganz weggerissen u. 15 stark beschädigt. Äcker und Wiesen wurden in wüste Steinhäufen verwandelt.
- 1702 d. 2. August wurde eine neue Feuerlösch Ordnung eingeführt.
- 1707 wurde der Rathsturm vom Zimmermeister Prox eingedeckt, die Kosten betragen 165 Thlr.
- 1709 wurde die Frau des Kürschners Wiedner von 4 Knaben entbunden, welche aber bald nach der Taufe starben.
- 1712 d. 16. März bestätigte der Grundherr Graf Anton v. Schaffgotsch alle Privilegien und Gerechtigkeiten aufs Neue.
- 1716 wurde die Allmosenbüchse oder Casse eingeführt worin wöchentlich für die Armen gesammelt wird.
- 1721 d. 6. Januar wurde eine neue 6 Zentner schwere Uhr-glocke auf den Rathsturm gezogen und eine neue Uhr angeschafft.
- 1723 d. 23. Octbr. erließ der H. Graf Schaffgotsch dem Stadtmüller Bachstein für einen jährl. 31 Thlr. 6 Sgr. Zins, 12 Scheffel Weizen, 30 Scheffel Roggen, 40 Scheffel Malzgetreide und zinsset die Mühle für die Folge nur 31 schl. Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Geldzins. 45 Scheffel Weizen, 114 Scheffel 3 Mz Roggen und 104 Scheffel Malzgetreide.
- 1725 d. 25. Novbr. wurde durch eine kaiserliche Commission alle Realitäten der Stadt abgeschätzt, wodurch sich ein Befunds Capital von 15.648 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. und die Nutzung zu 1886 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. herausstellte. Dagegen entrichtet das Dominium dem Pfarrer zu Friedeberg wegen den Vorwerken zu Ul-

- lersdorf u. Rabishau 11 Schf. 4 Mz. Roggen, 4 Schf. 5 Mz. Hafer. Dem Glöckner statt der Wettergarben 1 Schf. 5 Mz Korn u. 11 Mz. Hafer. Dem Hospital 8 Schf. 5 Mz. Korn. An die Stadtkirche von 300 h Capital 22 h 10 Sgr.
- 1727 ist die große Feuerspritze für 500 Thlr. angeschafft worden.
- 1730 d. 18. April wurde das Thor auf der Niedergasse bei dem Hause Nr. 270 eingerissen, welches seit uralten Zeiten da gestanden.
- 1732 d. 28. Julÿ wurden von Kaiser Karl II. alle Privilegien und Gerechtigkeiten bestätigt.
- 1734 d. 27. Julÿ erhielt Friedeberg vom Kaiser das Privilegium einen 3. Jahrmarkt am Sonntag Judica zu halten.
- 1737 d. 7. Junÿ wurde in Friedeberg an den 3 Dieben Bartel, Kluge und Pohl aus Rabishau die letzte Exekution ausgeführt und zwar mit dem Schwerdt durch die Scharfrichter Michael aus Hermsdorf, Kluge aus Zittau u. Qertel aus Lauban.
- 1737 d. 22. Octbr. wurde zum ersten mal wieder Wochenmarkt gehalten.
- 1738 d. 20. Octbr. brandten 3 Häuser nebst Stallungen ab.
- 1739 wurde die Mittelspritze angeschafft, sowie auch 2 neue Rohrbitten eine bei dem Stadtanger, die andere auf der Niedergasse.
- 1742 d. 11. März hielten die Friedeberger den 1. evangel. Gottesdienst auf dem Rathhaussaale.
- 1742 d. 3. April wurde in Friedeberg die erste preuß. Accise eingeführt, worauf bald 3 Thorschreiberhäuser auf Königs Kosten erbaut wurden.



- 1749 wurde auf Königs Kosten am Oberthor ein Thorhaus gebaut von accordiert für 135 Thlr.
- 1752 d. 6. Octbr. erhielt Friedeberg das Privilegium bei den 4 Jahrmärkten zugleich einen Roß und Viehmarkt abhalten zu dürfen.
- 1757 wurde die evangel. Kirche gebaut, sie kostete 5.635 Thl. 5 Sgr.
- 1760 wurde das Schießhaus neu gebaut und der Schank desselben für 12 Thlr. jährlich verpachtet.
- 1760 d. 6. July schlug der Blitz in die evangel. Kirche ohne weiteren Schaden
- 1763 d. 13. Decbr. wurde vom Sturm die Rathhausspitze u. Knopf abgebrochen wie auch die Ziegelscheune niedergerissen. Der Knopf wurde 1765 d. 22. Novbr. wieder aufgesteckt u. die Ziegelscheune wieder erbaut.
- 1767 d. 8. Septb. brandten 246 Häuser, das Rathhaus Malz und Brauhaus die Mühle mit 5 Gängen, das Pfarr u.

- Schulhaus die evangel. Kirche ab. An der kathol. Kirche brandte das Dach ab, eben so auch das Dach der Barbara Kirche. Zum Wiederaufbau der Stadt ließ der H. Graf Schaffgotsch den Bürgern das Holz um einen sehr billigen Preis, welches ohngeachtet dessen 1942 Thlr. 20 Sgr. betrug und wovon der H. Graf noch den 4. Theil schenkte. Er ließ eine Ziegelei bauen, um die Stadt mit Ziegeln zu versorgen. Der König Friedrich II. schenkte der Stadt 194.000 Thlr. einen 6 jährigen Servis und eine zweijährige Accise Freiheit.
- 1768 d. 13. April wurde mit dem Bau des Brau u. Malzhau-
ses angefangen, welcher Bau ohne das dazugegebene
Bauholz 185 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf kostete.
- 1768 wurde an der Röhrsdorfer Brücke das Thorhaus ge-
baut.
- 1770 wurde das Pfarrhaus durch den Maurermeister
Tschirch für 1330 Thlr. gebaut.
- 1771/72 wurde das Stockhaus von dem Maurermeister
Tschirch für 430 Thlr 10 Sgr. 9 Pf. gebaut, wozu die
zur Obergerichtsbarkeit gehörenden 13 Gemeinden
2/3 mit 287-3-2 Thlr. bei tragen mußten.
- 1774 ward das Rathhaus gebaut und d. 7. Juny der Dach-
stuhl gehoben. Den 4. Aug. schenkte der H. Graf
Schaffgotsch von dem Ziegelrest 230 Thlr. 2/3 5 4/5
Sgr. u. voriges Jahr erließ Hochderselbe schon 488
Thlr. 20 Sgr.
- 1775 entstand zwischen den Bürgern und der Grundherr-
schaft ein Prozeß wegen Erlenbäumen und eines
Grundes worauf sie standen. Jede Partei behauptete
das Auenrecht und nach 2 rechtskräftigen Urteilen
vom 21. Juny u. 18. October 1776 wurde der Herr-
schaft dieser Fleck zuerkannt. Der Prozess kostete der
Stadt 203 Thlr. 22 Sgr. 2 4/5 Pf. 1796 d. 18. April ließ

- die Grundherrschaft die alten Erlen wegnehmen und junge dahin pflanzen.
- 1780 wurde die kathol. Kirche renoviert und auf den Thurm eine neue Kuppel gebaut auf welche d. 3. August der Knopf gezogen wurde.
- 1783 nahm der sogenannte Wittwenprozeß wegen Ländereien Zahlung seinen Anfang welcher erst 1785 beendet und durch 3 Instanzen zum Nachtheil des Domini entschieden wurde.
- 1784 d. 25. May wurde an dem Bürger Qelsner, wegen Brandstiftung das Todesurteil vollzogen. Es war die letzte Execution die in Friedeberg Statt fand.
- 1784 d. 17. October brandte das Darr und Todtengräberhaus ab.
- 1786 d. 14. Julÿ riß der Queis den Holzrechen mit vielem Holze weg.
- 1788 den 12. May desgleichen.
- 1790 wurde das Thorschreiberhaus auf der Mühlgasse erbaut und kostet 349 Thlr.
- 1796 wurde der seit dem Brande von 1767 unbedacht gebliebene Rathsturm für 990 Thlr. vom Baumeister Fliegel erbaut u. den 25. October der Kopf aufgesteckt, in welchen eine Schrift über merkwürdige Begebenheiten eingelegt worden ist.
- 1797 d. 7. Junÿ verursachte der Queis großen Schaden und riß das neu gebaute Wehr halb weg, auch die Röhrsdorfer Brücke nebst dem Thorhaus. Letztere wurde auf einer anderen Stelle in Bäcker Zolzekels Garten erbaut.
- 1797 in der Nacht vom 10. zum 11. Novbr. brachen Diebe in die evangelische Kirche ein und stahlen Leuchten, Altarbuch pp.
- 1799 d. 2. März hat von seiten der Grundherr nach ihm zu-

- stehenden Recht, den Schutz..... ohne Poste, den Adam.
- 1800 erhielt Friedeberg das Privilegium zur Erhebung eines Pflasterzolles. Nach Abzug der Tantiemen für den Erheber blieb der Comune jährl. circa 160 Thlr.
- 1801 wurde das Armen Hospital für 15 Männer Weib und Kinder gebaut. Der Herr Graf Schaffgotsch schenkte dazu unterm 6. Febr. 1802 200 Thlr. und schon seit dem Jahre 1680 eine Graf Schafgotsche Foundation von 9 Scheffel Malzgetreide vom Dom. Greiffenstein zur Verteilung unter die Hospitaliten. Das Hospital hat über 1000 Thlr. Vermögen und 2 derselben vom Bürgermeister Engmann geschrieben.
- 1802 wurde seit dem Brande die erste Uhr auf dem Rathsthurme angeschafft, sie kostete 502 Thlr. 0 Sgr. 5 Pf.
- 1803 wurden die Heu Hofetage in eine jährliche Geldrente von 60 Thlr. verwandelt. Laut Actum Vertrag vom 13. Decbr. 1803 confirmiert von der Glogauer Reg. Kammer d. 6. Januar 1804. Die Stadt Commune blieb mit diesem Betrage im Posto, es entstand hierüber ein Prozeß, welcher für das Dominium ungünstig ausgefallen u. daher diese Geldernte verloren gegangen ist.
- 1804 d. 13. 14. u. 15. Juny verursachte der Queis außerordentlichen Schaden. Er riß 7 Häuser, das Scharfrichterhaus weg und ruinierte Äcker und Wiesen total. Wurde das kath. Schulhaus, welches seit dem Brande von 1699 auf wüste gelegener Stelle neu erbaut.
- 1805 d. 14. May wurde aus der Accis-Stube Geld und Contrebande Sachen gestohlen.
- 1805 d. 2. Aug. stürzt sich der Sattlerälteste in den Roßbach und ertrank.
- 1806 wurde die Windmühle auf dem Goldberg erbaut,

- wozu der König 1807 das Privilegium ertheilt hat.
Der Bau des Wohnhauses kostete 1830 Thlr.
- 1806 u. 1807 die beiden Kriegsjahre kosteten die Stadt 11.167 Thlr. 14 Sgr. 2 1/5 Pf.
- 1809 verweigerte Friedeberg die Zahlung des Spinngeldes wovon schon 1699 Erwähnung gethan.
Nach der Einführung der Stadt Ordnung vom 19. Novbr. 1808 wurde Friedeberg in 3 Bezirke, den Ober, Markt, und Niederbezirk eingetheilt. Bis hierher bestimmte das Dominium den Magistrat, bestätigt die Privilegien pp. Durch die Städte Ordnung verlor dasselbe diese Rechte. Die Stadt wählt und ernennt den Magistrat selbst. Der erste Bürgermeister den die Stadt wählte war der Dr. med Carl Heinrich Georgi, der Kämmerer Gottlieb Friedrich und 4 Ratsmänner. D. 13. Aug. 1809 wurde der neue Magistrat und die Stadtverordneten installiert. Die Bürger leisten der Herrschaft den Zwangsdienst weiter nicht, u. bestreiten selbst mehrere verjährte Abgaben welches Prozesse herbeiführt.
- 1810 d. 17. Febr. erhing sich im Stockhaus eine Kindesmörderin mit Schürzenbande, sie wurde unter dem Galgen vergraben.
- 1810 d. 5. August erhielt Friedeberg von der Königl. Regierung das Recht wöchentlich einen Getreide und Wochenmarkt abhalten zu dürfen.
- 1812 entstand von 13 Ortschaften gegen das Dominium ein Rechtsstreit bezüglich der Kosten bei Kriminalfällen, wozu die Stadt Friedeberg 1/3 u. die 13 Dorfschaften 2/3 beitrugen. Das Dominium befreite sie davon.
Der Krieg von 1813 bis 1815 kostete die Stadt 10700 Thlr.
- 1814 d. 27. Juny rieß der Queis den niederen Holzrechen

- weg, welcher seitdem nicht mehr gebaut worden ist, sondern das Holz wird beim oberen Rechen ausgezogen.
- 1816 wurde das Rathhaus und der Thurm neu abgeputzt, auch die Thurmkupele neu angestrichen für 270 Thlr.
- 1816 wurde der kathol. Kirchthurm renoviert, die Kosten betragen 460 Thlr.
- 1818 wurde die große u. kleine Feuerspritze repariert für 40 Thlr. 27 Sgr.
- 1818 d. 16. März wurde mit dem Grundherren Graf Leopold Schaffgotsch ein Vergleich über die Gerichtsbarkeit abgeschlossen nach welchem Friedeberg die Justizpflege in allen städtischen Criminalfällen für sich und der Herr Graf für die 13 Dorfgemeinschaften behält.
- 1818 d. 2. Julij kam zwischen dem Grundherrn und der Stadt ein Vergleich für die Laudemien Entrichtung zu Stande, wonach die Laudemien in Erbfällen die Amtssportel denen gebühren von allen Amts Besetzungen wegfallen.
- 1819 d. 28. Januar erhing sich der Seilermeister Schwedler.
- 1819 wurde die kleine seit 50 Jahren zerstört gelegene Kirchhofmauer wieder hergestellt. Die Kosten incl. 46 Bogen betragen 888 Thlr.
- 1821 d. 16. Septbr. starb der kath. Kantor Brendel 93 Jahre alt und 61 Jahre im Amte.
- 1822 d. 1. May erschöß sich der Schießhauspächter Friedrich Stolle auf dem Kirchhof am Grabe seines vor ½ Jahren verstorbenen Sohnes.
- 1822 d. 8. Octbr. erhing sich der Bürger Metzsig.
- 1824 d. 9. März brachen Diebe bei dem Scharfrichter Püstig Graubeck ein, welche ihn und die Magd ermordeten, an Schätzen aber nichts fanden.

- 1825 d. 4. Decbr. ertrank der Schützenälteste Siebeneicher im Mühlgraben, in welchen er gefallen war.
Seit 1826 vor dem 4. Jahrmarkt den 2. Tag Wochenmarkt.
- 1827 wurde die mittelste Feuerspritze für 47 Thlr. 20 Sgr. repariert.
- 1827 d. 28. März deckte der Sturm einen Theil des kathol. Kirchthurms ab, in folge dessen der ganze Thurm gedeckt werden mußte. Die Kosten betrug 734 Thlr. 28 Sgr. Den 3. April 1827 wurde der Knopf aufgesteckt.
- 1827 sind durch einen beendigten Prozess alle vom Dominium Greiffenstein von Friedeberg sonst geforderten Hofdienste weggefallen.
- 1827 d. 27. Novbr. feiert der evangl. Cantor Thiel sein 50jähriges Amts Jubiläum.
- 1827 wurde eine Holzremise an das Hospital gebaut.
- 1828 wurde der Rathsturm neu angestrichen, sowie Knopf und Adler neu vergoldet. Im unteren Stockwerk des Thurmes befinden sich 3 Gefängnisse für Criminal Verbrecher.
- 1830 ist nördlich der Stadt eine neue Straße angelegt worden.
- 1830 wurde das Pflaster auf dem Ringe und in den Straßen verbessert.
- 1831 d. 22. August wurde die Handelsfrau Schwabe im Stalle erhängt und ihr Dienstmädchen wahrscheinlich an den Folgen einer Vergiftung in einem anderen Stalle todt gefunden.
- 1831 wurde die kathl. Cantor Wohnung für 86 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. repariert
- 1834 wurde eine Promenade auf einem vom Dominium Greiffenstein in Erbpacht genommenen Auenstück am Queis angelegt.

- 1835 d. 6. Januar wird auf Grund privilegierter Berechtigung Dienstags wieder Wochen u. Getreidemarkt abgehalten.
- 1836 wurde in folge Zollverbandes die vom König Fried. Wilhelm III. der Stadt unter dem 27. Julü 1800 verliehenen Berechtigung eines Durchgang und Pflasterzolles aufgehoben. Der Fiscus unterhält das Pflaster in den Straßen und der Chaussee.
- 1837 wurde durch die Schützengesellschaft von 116 Gliedern das Schießhaus neu erbaut.
- 1838 wurde auf einem bürgerlichen Grundstück entdeckte Mineralquelle zur Anlegung einer Bade Anstalt benutzt.
- 1824 d. 21 Octbr. ertrank der Strumpfwirker Seiboth 47 Jahre alt.

Anmerkungen:

- 1319 u.a.O. Brau- Urbars = Ertrag, Zinsgut Steuer, Zinseinkunft.
- 1742 Accise = Verbrauchssteuer
- 1528 St. Magdalenentag = 22.07.
- 1555 Stephan (us) = 26.12.
- 1556 Lucas = 18.10.
- 1749 Arrondiert = aufgerundet

Giehren

ist ein sehr altes Dorf denn schon im 13. Jahrhundert befand sich eine Kapelle daselbst und hieß früher laut einer Urkunde von 1385 Geren.

Zu Giehren gehört die Colonie Förstel welche aus 38 Stellen besteht. Hat seinen Namen von dem nahe liegenden Forst erhalten, ist die jüngste Gemeinde im Giehrener Kirchspiel. 1846 bestand Giehren aus 18 Bauern 23 Gärtnern und 136

Häuslern, 1 kathol. Kirche nebst Schulhaus, 1 evangel. Kirche 2 Pfarr, 1 Haupt und 3 Nebenschulhäusern, 1 Mahlmühle, 1 Lohmühle u. 1 herrschaftliches Försterhaus.

Über das früher hier bestandene Zinnbergwerk vide Capitel Bergwerk, pag.

Giehren besitzt eine Feuerspritze in einem Spritzenhaus woran auch Regensberg u. Greiffenthal Antheil haben. Auch befinden sich daselbst Brücken und Stege, welche von der Kommune gebaut wurden.

1398 war die Kapelle schon in eine christliche Kirche umgebaut.

1879 wurde die kathol. Kirche zum evangel. Gottesdienst eingerichtet.

1557 trennte sich die Gemeinde Rabishau als eine Filiale von Giehren und unterhielt an der dortigen Kirche einen eigenen Pfarrer.

1575 wurde das Zinnbergwerk angefangen, die ersten Gruben hießen Altvater, Hundsrücken u. Morgenröthe.

1610 wurde die Kirche neu und massiv gebaut.

1620 ward ein Anfang zu einem Kupferbergwerk gemacht.

1651 d. 25. Febr. wurde den Evangelischen die Kirche weggenommen.

1653 d. 17. April ertrank Stenzel Rücker in einem Teiche. Sein Sohn Stanislaus Rücker schenkte dem Waisenhaus in Lauban 400 Thlr. In folge dessen hat Giehren das Recht bis heute noch, ein Kind aus der Gemeinde in diese Anstalt zu bringen.

1680 erschlug der Bauer Scholz seinen mittleren Bruder aus Unvorsichtigkeit.

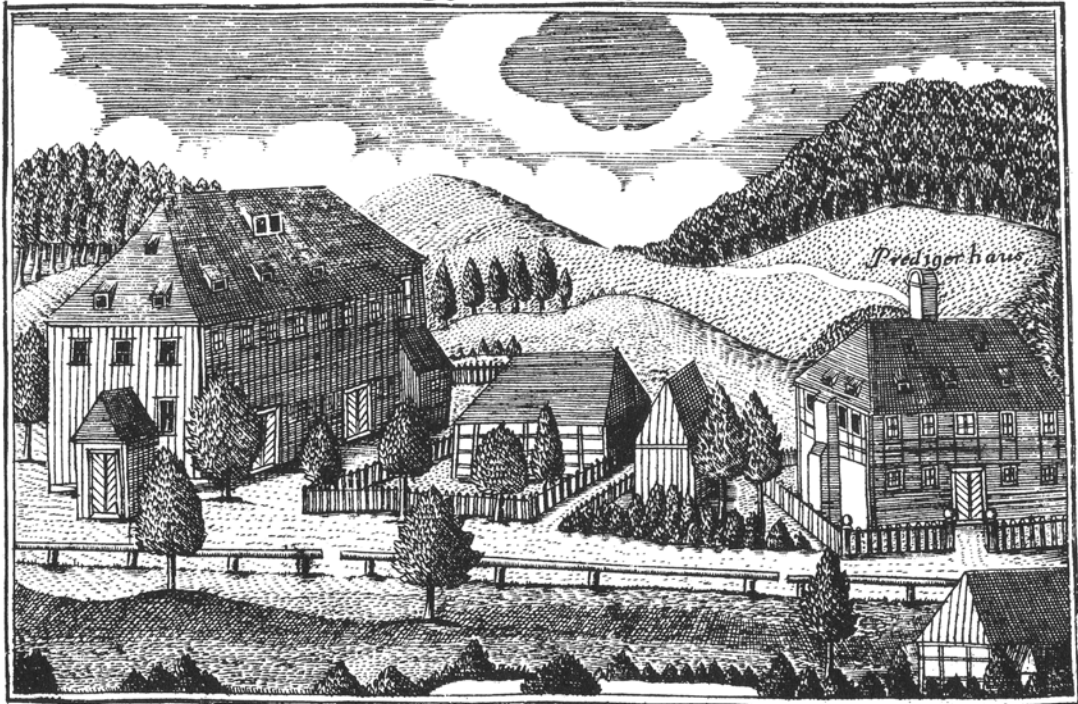
1700 d. 19. November brandte die Schölzerei ab.

1702 d. 14. Julü bei einem Wolkenbruch wurden 3 Häuser weggerissen, wobei 1 Person ertrank.

1742 wurde das evangel. Bethaus von Holz erbaut und den 12. März eingeweiht. Dieselbe aber sehr baufällig wurde.

Giehren Gräfe: Schaffgotsche:

N° 8.



1765 ließ Friedrich die alten Berggruben aufsuchen, der H. Graf Schaffgotsch erklärt das Gewerk selbst zu führen.

1767 (das Bethaus) ganz neu massiv mit einem Thürmchen gebaut und d. 12. Octbr. 1768 eingeweiht.

1777 d. 16. Octbr. brandte die neu erbaute Mühle ab. 2 Personen verbrannten mit.

1777 wurde der kathol. Kirchthurm abgebrochen und von Grund auf neu erbaut.

1787 d. 3. Novbr. abends 1 Uhr brandten 27 Wohnungen ohne Stallungen und Scheunen ab mit Inbegriff des kathl. Pfarrhauses u. des Schulgebäudes nebst der Mahlmühle.

1788 wurde das voriges Jahr mit abgebrandte kathol.

- Schulhaus wieder erbaut. Die Pfarrwohnung jedoch ist nicht mehr erbaut worden.
- 1788 gingen die Bergwerke ein.
- 1795 wurde die kathol. Kirche u. der Thurm repariert.
- 1821 desgleichen wieder.
- 1828 brandte das Haus des Gottlieb Klein ab.
- 1846 vermachte der Ortsrichter Stelzer in seinem Testament ein Legat für die Ortsarmen von 600 Thlr. Von dem Martin Winterschen Armen Legat von 2.000 Thlr., welches seit 1718 auf der Herrschaft Greiffenstein haftet beziehen die Ortsarmen in Giehren u. Rabishau die jährl. Zinsen mit 120 Thlr. zu gleichen Theilen.

Greiffenberg

- erbaute 1001 der Herzog Boleslaw I. und
- 1242 ertheilt der Herzog Boleslaw der Kahle Greiffenberg das Stadtrecht, worauf sich dieselbe nach und nach vergrößert, so daß dieselbe
- 1546 außer einem Lohnvorwerk 389 Häuser in der Stadt und den 3 Vorstädten zählt. Es befinden sich daselbst 1 kath. Pfarr und 1 Begräbniskirche, 1 Pfarr, ein Schul und 1 Glöcknerhaus, 2 evangel. Schulhäuser. Die evangel. Kirche befindet sich in dem ganz nahen Dorf Wiesa, 1 Todtengräberhaus, das Rathaus nebst Keller, Wa(a)ge, Brodt- und Fleischbank nebst Gelaß zu den 3 gesagten. 1 Schlauch und einer tragenden Feuerspritze. 1 Stockhaus, 1 Flachs und Darrhaus, 1 Meierei, 1 Färberei, 1 Ziegelei, 1 Schießstand, 1 Privatbrauerei 6 herrschaftliche Bleichen, 1 Wassermühle mit 4 Gängen, 1 Armenhospital 1 Mehlmühle.
- 1252 wurde die neue Kirche unter Herzog Heinrich III. in Holz und 1512 massiv erbaut.

- 1300 ließ Herzog Bolko I. die erste Mauer um Greiffenberg führen u. mit einem Castell versehen.
- 1354 begnadigt der Herzog Bolko II. die Stadt Greiffenberg mit folgenden Privilegien:
- 1) einen Jahrmarkt zum Kirchweihfest
 - 2) jeden Sonnabend freien Wochenmarkt
 - 3) freie Vogtwahl
 - 4) Einhebung des Geschoßes (das sind Steuern) von allen Einwohnern.
 - 5) Die Braugerechtigkeit und das Bierverlagsrecht.
 - 6) Die Haltung eigenen Maßes und Gewichtes.
 - 7) Die Kriminal Gerichtsbarkeit.
 - 8) Die Befugnis freier Fischerei im Queis.
 - 9) Das Meilenrecht
 - 10) Die Obergerichtsbarkeit und die Landvogtei über das ganze Weichbild
 - 11) Das Dreidingsrecht (gerichtliche Handlung auch Landrügung genannt) und die Viehhutung (Weidengang in dem herrschaftlichen Forst, ist im Harz heute noch rechtens)
 - 12) müssen am Kirchweihfest alle hier eingepfarrten Gemeinden bei 10 Mark Groschen Strafe mit Fahnen in Greiffenberg prozessionsmäßig einziehen.
- 1400 versetzt der Landeshauptmann Chotcunitz mit königlicher Bewilligung die Stadt Greiffenberg an Gotsche Schoff auf Kemnitz.
- 1416 Montag nach Matthias überließ Gotsche Schoff der Stadt Greiffenberg den ihm gebührenden Salzzins (eingefügt: Salzmark) von 3 Malter Salz gegen jährliche Abgabe von 26 Thaler an das Dom. Greiffenstein.
- 1497 blieben in Greiffenberg nicht mehr als 12 Menschen von der Pest übrig.
- 1526 nahm Greiffenberg die evangelische Religion an.

- 1542 wurde der Kirchthurm ein Geschoß höher gebaut.
- 1544 baut Hans Ulrich Schaffgotsch die Große Mühle mit 6 Gängen, in dem nächsten Jahr
- 1545 baut derselbe auch das Armen Hospital vor dem Löwenberger Thore, welches Christoph Schaffgotsch ansehnlich dotierte, wozu noch nach 1600 Ulrich Henschel ein Nürnberger Kaufmann 50 Rthlr. und 1614 der Bürgermeister Rothe allhier 100 Rthlr. fundirte. Im 30jährigen Krieg gingen jedoch diese Capitallen verloren, jedoch hat die Armuth noch mehr Interesse zu genießen. Da das Gebäude schon baufällig ward, wurde es 1717 verkauft und dafür ein anderes massives Haus gebaut. In demselben wohnt der Armenvogt, 3 Hospitaliten und noch andere arme Bürger. Das Dominium Greiffenstein gibt jährlich denselben 13 Scheffel Metzgetreide, wovon Brodt für die Bewohner gebacken wird. Die Kämmerei gibt jährlich 4 Stoß Flößholz zur Befuerung und für jeden Hospitaliten jährl. ein Paar neue Schuhe. Dieselben haben wöchentlich Montags einen freien Umgang. Der 1805 verstorbene Kaufmann Lachmann daselbst vermacht dem Hospital ein Legat von 10.000 Rthlr. vide Amtsblatt per 1816 pag. 296. Von den davon durch 20 Jahre gesammelten Zinsen ist im Jahre 1838 für 8.000 Rthlr. ein neues Hospital mit 15 heizbaren Räumen erbaut worden.
- 1555 Baut Johann Schaffgotsch die herrschaftliche Gruft in der kath. Kirche, welcher 1815 5 zinnerne Säрге gestohlen und dieselbe daher 1822 den 1. April ganz zugemauert wurde.
- 1559 wurde der neue Kirchhof angelegt.
- 1560 daselbst die St. Laurentius Kirche erbaut.
- 1587 ist das kathol. Schulhaus erbaut worden.

- 1592 ward der Neustadt eine Vorstadt erbaut.
- 1603 d. 20.^t Maÿ bei einem Brande Abend 8 Uhr brandten die Stadt nebst 2 Vorstadten u. das Rathaus und beide Kirchen und der Thurm mit ab.
- Rand bemerkung:
 Die Bürger zahlen 10 Prozent Laudemien wenn sie Ihr Grundstück verkaufen und müssen ihre Kaufbriefe vom Grundherren contieren lassen. Letzteres aber hat aufgehört.
 Die Bürger sind verpflichtet den Floßholzmachern Flößer zu setzen welches 31 Rthlr. jedesmal kostet.
- 1604 wurde das kathol. Pfarrhaus gebaut.
- 1605 den 24. Maÿ schenkte Hans Ulrich Freiher v. Schaffgotsch den Abgebrannten eine neue Mittelglocke 30 Ztr. schwer mit einer Inschrift
- 1605/8 wurde die St. Laurentius Kirche wieder erbaut.
- 1606 d. 22. Maÿ wurde Jakob Scholz aus Krobsdorf welcher 1 Sack Korn gestohlen mit dem Schwert gerichtet.
- 1610 d. 6. August wurde auf den neu erbauten Kirchturm 3 Glocken gehängt.
- 1611 ist der Kirchhof bei der St. Laurentius Kirche mit einer Mauer umschlossen worden.
- 1612 wüthete die Pest an der 1.100 Menschen starben.
- 1617 am Sonntag nach Lichtmeß wurde der erste Jahrmarkt gehalten.
- 1624 d. 9. Julÿ brannte die Kirche und der Thurm sowie die St. Laurentius Kirche wieder ab, wurde jedoch bis 1630 wieder aufgebaut.
- 1641 d. 12. August nahmen die Herren Christopf Leopold und Johann Ulrich Schaffgotsch die Erbhuldigung auf dem Rathaus an.
- 1642 wurde der Thorhüter Dehmel aus Greiffenstein wel-

- cher sein Weib erschlagen hatte hingerichtet.
- 1645 brannten die Schweden die große Mühle nebst 6 Scheunen ab.
- 1651 erbaute die Stadt eine Ziegelscheune.
- 1657 baut die Stadt das Kaplanhaus.
- 1702 d. 10. April schlug das Gewitter in die Kirche und beschädigte den Pfarrer Gregor.
- 1750 wurde der Kirchturm repariert.



- 1779 wurde der Pfarrhof zum Lazareth für kranke Soldaten der Greiffensteiner Besatzung eingerichtet.
- 1783 d. 29. Sept. brannten 114 Häuser ab.
- 1784 wurde Greiffenberg für die Feuersocietät 131.885 Rthl. courant verbürgt.
- 1795 d. 5. May brannte durch Blitz vor dem Laubaner Thore 3 Scheunen ab.
- 1797 d. 4. Octbr. wurde der Müllergesell Rösler aus Krobsdorf welcher 1795 d. 14. August seinen Kameraden zwischen Liebenthal und Spiller ermordet hatte, mit dem Schwert gerichtet.
- 1803 Stadtordnung wie bei Friedeberg.
- 1805 Stadtordnung
- 1805 d. 19. Nov. brennt vor dem Thor das Kratzersche Haus ab.
- 1807 im Sept. brennt dem Kaufmann Christopher das Queisersche Haus ab.
- 1813 - 15 in den Kriegsjahren wurden die beiden Kirchen, Pfarr- und Schulhaus zu Lazarethen benutzt.
- 1813 d. 13. April schnitt sich der Fleischermeister Schwertfeger mit einem Fleischermesser die Kehle durch, daß er bald darauf starb.
- 1813 d. 15. Decbr. erhing sich im Stockhaus der Pachtfleischer Langner aus Krobsdorf.
- 1814 d. 10. Febr. erhing sich im Stockhaus Glieb Lenz aus Kieseewald.
- 1814 d. 22. August erhing sich der Fleischer Oberälteste Kindler aus Schweinitz (Anm. später Neuschweinitz)
- 1814 d. 20. Dec. brennt die Totengräberwohnung ab.
- 1816 wurde der Kirchthurm repariert.
- 1816 d. 14. Juny ertrank der 2 1/2 jährige Sohn des Bäckers Scholz in der Röhrbiete.
- 1816 den 14. August erhängt sich der Botaniker Reich in

der Kammer.

- 1816 d. 9. October fand die Mutter Crazert im Queis ihren Tod.
- 1819 d. 21 May erhängte sich im Stockhaus der Curassier Harras.
- 1826 d. 8. Febr. starb die Mutter Puschmann 90 $\frac{3}{4}$ Jahre alt.
- 1826 d. 21. July starb der Fleischer Andreas Krause 86 $\frac{1}{2}$ Jahre alt.
- 1828 wurde die gesprungene Mittelglocke umgegossen.
- 1838 wurde ein neuer Schießstand gebaut. Mehr über die Corporation der Schützengesellschaft pag.

1842 entstand im Stadtforst durch Brandstiftung Feuer.

Ohne Datum :

Außer dem Hospital hat Greiffenberg noch mehrere Stiftungen:

6.000 Rthr. vom Kaufmann Lachmann zur Unterstützung verarmter Bürger.

6.000 Rthr. von Kfm. Prenzel zur Dotierung eines Oberlehrers und die vorbesagten 10.000 Rthr. zur Erbauung eines Hospitals.

Dann 6.000 Rthr. von Bürgermeister Herbst für arme Studierende.

Anmerkung: zu 1416

3 Malter Salz wurden über 400 Jahre an Greiffenstein gezahlt.

Greiffenstein

Besteht aus dem 1799 - 1800 erbauten Schlosse, 1 Vorwerk, 1 Brau und Brennerei, 1 Beamtenwohnung, 1 Arresthaus, 1 Brechhaus, 1 Leichhaus

Auf dem Basaltfelsen die alte Burg Greiffenstein hiervon ein Mehreres pag

1792 d. 10. Dec. wurde den Gemeinden Mühlseiffen, Neun-

- dorf u. Birkicht vom Dominium erlaubt von der Nieder Wiesaer Geistlichkeit, an den Bußtagen u. am Erntefeste gesetzl. Gottesdienst auf dem Greiffensteiner Vorwerksgebäude gehalten werden möge.
- 1842 im May fiel der Arbeiter Rücker aus Neundorf von der Dominat Scheune sodaß er gleich todt blieb.
- 1810 wurde das Brechhaus massiv erbaut
- 1817 ist das Arrestantenhaus neu erbaut und 1818 vollendet worden.
- 1818 wurde ein Stockwerk auf das Futtermagazin als Beamtenwohnung aufgesetzt, welcher Bau l. Anschlag 1580 Rthr. 21 Sgr. 5 ½ sg (Anm. Reichsthaler, Silbergroshen, Gutegroshen) besteten.
- 1821 d. 13. Decb. feiert der Forst Direktor Kater sein 50 jähriges Amts Jubiläum.
- 1825 wurde eine neue Beamtenwohnung gebaut.
- 1828/29 ist das Brauhaus neu gebaut worden.

Greiffenthal

verdankt seine Entstehung dem Zinn Bergbau der schon 1574 angelegt und betrieben wurde. Früher war hier der Sitz des Bergamtes. Der Ort besteht aus 56 Häuslern welche mehrere Freiheiten genießen, als Entbindung von allen herrschaftlichen Robotdiensten und entrichten nur einen kleinen Silberzins, daher der Name Bergfreiheit entstanden ist.

Greiffenthal ist nach Giehren eingepfarrt, die Kinder besuchen die Schule in Giehren.

1797 im August brannte Gottlieb Richters Haus ab.

Heine gräfl.

Rabishau auch Mühlseiffen Heine genannt. Die erste Stelle des Dörfchens hat 1621 Caspar Siegert auf herrschaftl.

Grund und Boden gebaut und sich so nach und nach vermehrt, daß 1846 der Ort aus 1 Scholtisei u. 57 Häuslern besteht.

Es befinden sich daselbst 1 Lohmühle. 3 communal Brücken. Seit 1726 ein evangel. Schulhaus.

Eingepfarrt ist der Ort nach Rabishau.

1833 wurde der Einlieger Neumann vom Jägerburschen Gringmuth wegen Holzdiebstahl in die Beine geschossen daß er starb.

Herrnsdorf

Greiffenstein

Die Gründung des Dorfes ist unbekannt. Jedoch war solches im 14. Jahrhundert schon ein ansehnlicher Ort, ein dortiger Bauer hat den Grundstein zur Meffersdorfer Kirche angefahren, welche 1346 schon stand.

Der Ort besteht im Jahre 1846 aus 19 Bauern, 3 Gärtnern und 116 Häuslern. 1 Garnbleiche, 3 Pappiermühlen, 2 Wassermühlen die obere u. niedere, 3 Glasschleifermühlen.

Die evangelischen Einwohner sind nach Meffersdorf, die katholischen aber nach Friedeberg eingepfarrt, zur Schule aber Grenzdorf.

Die Gemeinde Herrnsdorf hat einen Antheil an der in Krobsdorf stehenden Feuerspritze.

Es befinden sich in Herrnsdorf Communal Brücken und Stege.

1702 d. 14. July entstand durch einen Wolkenbruch eine Überschwemmung wodurch die 3 Pappiermühlen und einige Häuser weggerissen wurden.

1794 den 14. July brandte Gottlieb Kunzer Haus ab.

1820 d. 9. August ertrank auf der Reise in der Gegend von Sagan der Häuslersohn Gottlieb Wenzel mit seinem

- Gesellschafter Pohl aus Gebhardsdorf beim Baden.
- 1822 d. 15. Maÿ tötete der Blitz den Bauer u. Fuhrmann Kiewewalter aus Herrnsdorf bei Radmeritz auf dem Felde.
- 1826 d. 6. Maÿ fiel die Frau Gebel von dem Boden der Scheune und blieb gleich todt.
- 1829 d. 11. Febr. wurde das Seidelsche Haus No. 136 für 360 Rthlr. zu einem herrschaftlichen Forsthause gekauft mit 142 qur. Gartenland.
- 1836 im December wurde der Schmied Hirt beim glühend machen einer 24 pfündigen Bombe, worin ein alter Schuß steckte sehr verwundet, dessen Geselle aber so beschädigt, daß er nach einigen Stunden starb.

Krobsdorf

hat schon im 13. Jahrhundert eine kleine Gemeinde gebildet, in dem die aus Böhmen entwichenen Hussiten sich hier eingefunden und niedergelassen haben.

Der Ort soll früher Krebsdorf geheißten haben.

Das Gerichtssiegel enthält noch einen Krebs, einen Fisch eine Erle und einen Mann mit der Angel.

1612 bestand das Dorf aus 50 Possessionen.

1846 aber besteht solches aus 12 Bauern inc. Scholtisei, 8 Gärtnern, 90 Häuslern. Eine evangel. Schule, 1 Wassermühle mit 3 Gängen, 1 Sägemühle, 1 Garn u. Leinwandbleiche, letztere ist 1837 eingegangen. Früher bestand ein Zinnbau daselbst, welches die vielen Stollen Schächte beweisen. Die Gemeinde besitzt mit Herrnsdorf, Egelsdorf u. Steine eine Feuerspritze mit einem Spritzenhaus. Daselbst befinden sich 1 Communal Brücke und 3 Stege. Die Gemeinde ist nach Giehren eingepfarrt. Auf dem Hahnenberge ist eine herrliche Aussicht.

- 1613 wütete die Pest daselbst, so daß nur ein gewisser Richter mit seinen 7 Söhnen übrig blieb.
- 1618 wurde der erste evangel. Schullehrer angestellt und in diesem Jahre entstand der Name Krobsdorf.
- 1659 ist von einem gewissen Schwedler die erste Leinwandbleiche angelegt worden.
- 1701 riß der Queis 6 Häuser weg.
- 1702 d. 17. Julij fiel ein Wolkenbruch wodurch mehrere Häuser u. viele Äcker weggerissen wurden.
- 1732 brandt ein Haus nebst Scheune ab, ein Wittwer verbrennt mit.
- 1774 bei Wegräumung eines Steinhaufens wurden Spuren entdeckt, daß ehemals eine Glashütte dort gestanden.
- 1774 wurde ein neues Schulhaus gebaut.
- 1786 brandte das Gottfried Scholzer Haus ab.
- 1802 d. 6. Decbr. brandte der Gerichtskretscham nebst Scheune und Stallung ab.
- 1803 im Januar brandte des Bauern Schwedler Wohn und Wirtschaftsgebäude ab.
- 1804 d. 12. 14. u. 15. Junij war der Queis so groß, dass einige Häuser ganz weggerissen wurden und sich der Queis einen neuen Weg bahnte, daher jetzt 2 zu Krobsdorf gehörige Häuser auf dem linken Queisufer stehen.
- 1812 fand man auf den Feldern von No. 21 ebenfalls Spuren einer vormals vorhandenen Glashütte.
- 1825 den 21. Junij erschoss unvorsichtiger Weise der Häusler Worbs die 20 jährige Häuslertochter Jentsch.
- 1828 d. 13. Octbr. wurde die Johanna Järschke von dem Bockmühlkammrad zerquetscht, so daß sie bald starb.
- 1831 im Octbr. brandte Gottlieb Schieberles Haus ab.
- 1832 wurde das Schulhaus bedeutend repariert, das Do-

minium schenkte 1 von 8 Q.. dazu das Material im Betrage 30 Thlr. 5 Sgr.

1839 im März wurde der Förster Hirth und der Jäger Christ von Rauschützen erschossen.

Kunzendorf

war schon 1211 vorhanden und soll der Sage nach von Kunz von Kahlenberg, welcher eine von den Sorbenwenden erbaute Burg auf dem Kahlen Berge besessen hat, gegründet worden sein. Eine Stunde von Kunzendorf entfernt im Walde befinden sich noch Steine von der St. Wolfangs-Kapelle, wo sich jetzt noch ein ausgemauerter guter Brunnen befindet. Es befanden sich einige Häuser bei demselben, welche aber nach Kunzendorf verlegt worden sind.

1846 besteht Kunzendorf aus 7 Bauern, 4 Gärtnern und 80 Häuslern und 1 auf dem Gotthardsberge zu Blumendorf gehörendes 1815 erbautes herrschaftliches Försterhaus, 1 kathol. und 1 evangel. Kirche, 1 evangel. Pfarr u. 1 Schulhaus, 1 herrschaftliche Brauerei, 1 Forsthaus wie vorstehend, 1 Gemeindehaus.

In Gemeinschaft mit Blumendorf u. Antoniwald 1 Feuerpritze in dem 1795 erbauten Spritzenhaus. Der Ort hat Communal Brücken und Stege.

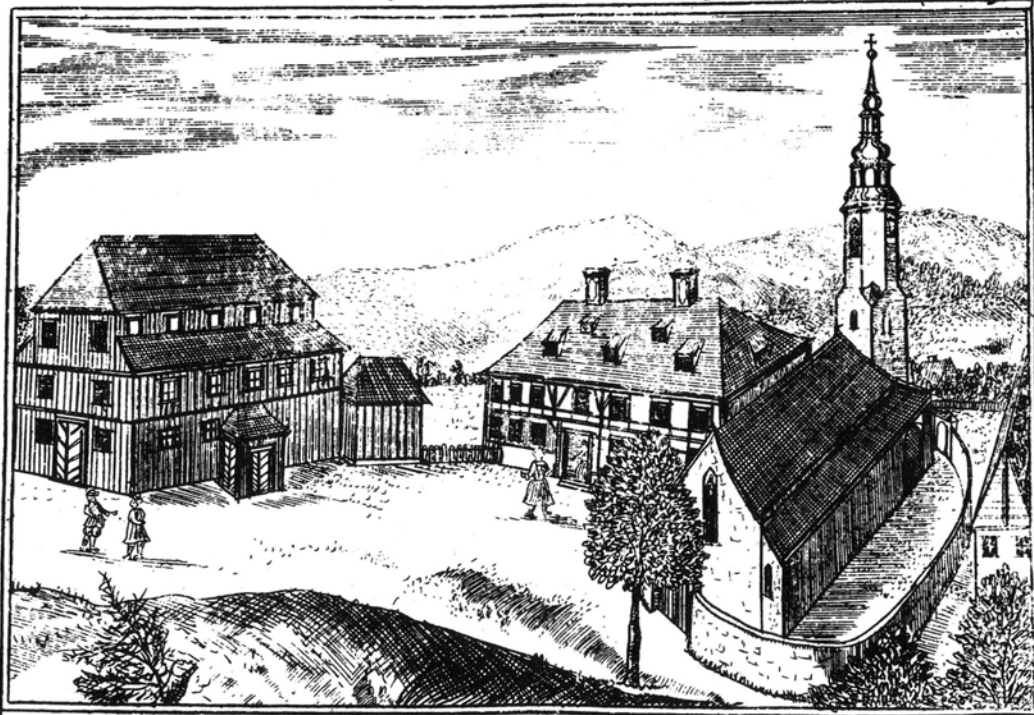
Zu Kunzendorf ist Blumendorf und Antoniwald eingepfarrt. Um das Jahr 1600 soll die kathol. Kirche erbaut worden sein.

1729 d. 14. Juny schlug der Blitz in die Kirche, jedoch ohne zu zünden.

1742 d. 18. März wurde der erste evangel. Gottesdienst in der Scheune des Bauern Urner gehalten.

1740 wurde das Pfarrhaus und

1744 das Bethaus, dieses von Holz und Bindewand gebaut. Beide zusammen kosten circa 1.300 Thlr.



- 1782 ist der kathol. Kirchthurm repariert worden.
- 1797 wurde das evangel. Schulhaus von Bindewand gebaut.
- 1804 nahmen die Evangel. das kathol. Kirchenvermögen u. die Wiedmuth in Anspruch, wurden aber zurück gewiesen.
- 1810 wurde der kathol. Kirchthurm repariert.
- 1811 den 24. Maÿ brandte durch Blitzschlag das Elsnersche Bauerngut ab.
- 1825 d. 14. Januar fiel der Sohn des verstorbenen Küsters Wiesner im Wald von einem Baum infolge dessen er bald starb.
- 1828 d. 14. Januar erhing sich der Häusler Gottlieb Fischer in der Scheune.
- 1830 ist der Kirchthurrn neu gedeckt worden.
- 1839 d. 6. Octbr. ist die Entrichtung des herrschaftlichen Grundzinses von dem Gemeindehaus jetzt 2 Thlr. 28

Sgr. 9 Pf. solange erlassen worden als das Haus zum Gemeindehaus benutzt wird.

1842 d. 31. Decbr. ertrank der Bauer Reinh. Grothe in einem nahe beim Wirtshaus befindlichen Teiche, in welchen er wahrscheinlich im Finstern gefallen war.

1846 wurde das Gemeindehaus repariert. Das Dominium schenkte unterm 2. April 14 Stämme Holz u. 2 Klafter Schindelholz.

Ludwigsdorf

scheint um das Jahr 1660 entstanden zu sein, es hieß anfänglich die Seiffershauer Feldhäuser.

1670 wurden die ersten Herrschaftszinsen von hier in das Hermsdorfer Amt bezahlt.

Der Ort besteht 1846 aus 34 Häuslern, 1 evangel. Schulhaus, 1 Wassermühle, 1 Lohmühle, 1 herrschaftl. Brettmühle, 1 Beigeschirr oder Pochwerk, welches zur Antoniwalder Pappiermühle gehört. Die Gemeinde Ludwigsdorf hat 1/3 Antheil an dem Gemeindehaus und an der Feuerspritze in Seiffershau. Es befinden sich in Ludwigsdorf 3 communale Brücken.

Der Ort ist nach Seiffershau eingepfarrt.

1788/89 ist das evangel. Schulhaus gebaut worden. Das Dominium schenkte den Platz u. einen Theil Baumaterial.

1792 brandte durch Blitzschlag das Gottlieb Hofmannsche Haus ab.

1811 unterm 2. Novbr. wurde vom Dominium der Verkauf des Ludwigsdorfer Zinshaines bewilligt, 8 Parzellen, welche erst nachträglich verkauft werden sollen, es sind dafür 2113 Thlr. gelöst worden und der darauf bleibende Grundzins beträgt jährl. 19 Thlr. 22 ½ Sgr.

1826 d. 11. Novbr. brandte die Brettmühle ab, welche aber bald wieder erbaut wurde u. zu welcher die Gemeinde Seiffershau u. Cromenau Handdienste zu leisten haben.

Mühlseiffen

Den Ort soll der 1351 auf der Burg Greiffenstein gewesene Burggraf Hans von Reideburg gegründet und angelegt haben.

Im Jahre 1864 besteht Mühlseiffen aus 14 Bauern, 5 Gärtnern u. 129 Häuslern, 1 Wassermühle, die sogenannte Kiefern-mühle am Langwasser in dem 1709ten Jahre erbaut. 1 herrschaftliches Forsthaus, 1 Lohmühle. Die Gemeinde hat einen Anteil an der im Vorwerk Greiffenstein stehenden Feuerspritze.

Es befinden sich daselbst Comunalbrücken und Stege.

Die Evangelischen sind nach Niederwiesa, die Katholischen aber nach Greiffenberg eingepfarrt.

Zu Mühlseiffen rechnet man die Colonie Klein Hein, gehört eigentlich aber nach Rabishau, wohin sie auch eingepfarrt ist.

1696 d. 3 July brandte die Schölzerei ab.

1799 brandte das Gottlob Kadelbachsche Haus ab.

1802 d. 2. Febr. feiert der Ortsrichter mit seiner Gattin das 50jährige Ehejubiläum, wobei das Jubelpaar (mit 1 a) von dem Grundherrn Graf Schaffgotsch ein ansehnliches Geldgeschenk erhielt.

1825 d. 23. Juny wurden die Häusler Nerger u. Stelzer in einer Kiesgrube verschüttet. Nerger wurde bald todt herausgezogen, Stelzer aber starb d. 26. Juny¹⁰

¹⁰ Nerger, Johann Heinrich war 31 Jahre, 14 Tage, Stelzer, Johann Siegmund 60 Jahre alt.

- 1831 brandt die Mahlmühle ab.
- 1836 im Frühjahr brandte das Gottfr. Scholzische Bauerngut ab.
- 1840 im Julü brandte Joh.Ehrenfried Heinesche Haus ab.
- 1842 errichtet die Gemeinde einen eigenen Kirchhof mit einer Halle zum Schutz bei schlechtem Wetter.

Randnotitzen:

- 1745 wurde das ev. Schulhaus gebaut.
- 1799 als ganz baufällig und wurde solche wieder ganz neu gebaut.
- 1803 wurde eine Windmühle gebaut, ist später wieder eingegangen.
- 1827 wurde ein neues herrschaftliches Försterhaus gebaut.
- 1840 d. 20. Sept. schenkt das Dom. zum Ausbau des Schulhauses 1.000 St. Ziegel.

Anmerkung:

- 1 Hufe = ca. 80 Morgen
- 1 Garten = 40 Morgen od ½ Hufe
- 1 Morgen = 25 ½ a.

Neundorf

Hieß laut Urkunde von 1369 Neuendorf. Der Ort besteht im Jahre 1846 aus 14 Bauern, 6 Gärtnern u. 87 Häuslern, 1 evangel. Schule 2 Mahlmühlen, die sogenannte Greiffenberger große und kleine Mühle. 1 Mahlmühle vide Greiffenberg. Zu Neundorf gehört das Lehngut Baumgarten. *vide dieses p.*

Auf einem Berge bei Neundorf befindet sich die 1665 erbaute Leopoldskapelle.

Die Gemeinde hat einen Anteil an der im Greiffensteiner Vorwerk befindlichen Feuerspritze und Communal Brü-

cken und Stege. Die Evangelischen sind nach Nieder Wiesa eingepfarrt, 9 Häuser aber nach Rabishau. Die Katholiken aber nach Greiffenberg.

1640 d. 29 Sept. brennt der schwedische General Mathern das halbe Dorf ab.

1758 wurde ein evangel. Schulhaus errichtet.

1784 wurde dasselbe neu gebaut, das Dominium gab dazu unter dem 26. Nov. 1783 das benötigte Bauholz, und hat auch später die herrschaftlichen Abgaben von diesem Haus erlassen.

1828 d. 9. Julij zündet der Blitz das Gehöft des Gärtners Ohmann, welches abbrennt.

1829 d. 7. März starb der alte herrschaftliche Bote Nerger, 91 Jahre alt.

1833 schenkt das Domin. zur Reparatur des Schulhauses 6.000 St. Mauerziegel und eine Quantität Bauholz.

1847 im Julij brandte das Haus der Wittwe Marie Friedrich ab.

1844 im October brandte das Ehrenfr. Friedrichsche Schank-Haus ab.

Querbach

Die Gründung dieses Dorfes fällt ins 15. Jahrhundert, zu welcher Zeit eine Schenke an der Straße über den kahlenberg gebaut wurde.

1579 kommt der Name Querbach das erste Mal in einer Erbsonderung vor. Der Ort hat sich nach u. nach so vergrößert, daß derselbe im Jahr 1846 aus 37 Bauern, 4 Gärtnern und 189 Häuslern besteht. Es befinden sich daselbst 1 evangel. Schulhaus, 1 Wassermühle mit 3 Gängen, 2 Brett-schneidemühlen, 2 Lohmühlen, 1 herrschaftliches Försterhaus u. 1 Blaufarberei mit den nötigen Gebäuden.

- 1 Gemeindehaus, 1 Spritzenhaus mit 1 Feuerspritze. Es befinden sich da selbst communale Brücken u. Stege.
 Querbach ist nach Giehren eingepfarrt. Der Obertheil des Dorfes wird auch Neudorf genannt.
- 1770 wurde ein Bergwerk daselbst angelegt, hiervon jedoch Näheres pag.
- 1747 d. 28. Decbr. brandten 2 Häuser ab.
- 1748 d. 5. Aug. richtete ein Wolkenbruch großen Schaden an, über 3 Schock Klotzen von der herrschaftl. Brettmühle wurden weggeführt und mehrere Häuser total ruiniert.
- 1752 d. 12. Decbr. wurde die herrschaftl. Brettmühle an Siegmund Glaubitz für 125 Gulden verkauft.
- 1772 baut Christopf Menz eine Lohmühle.
- 1788 d. 5. Aug. machten 5 Grundbesitzer Ansprüche auf Entschädigung wegen des aus dem Kunstteich über ihren Acker gelegten Graben. Der Erfolg hierauf ist nicht aufgezeichnet.
- 1788 l. Resol. vom 28. July erhält der Bauer Menzel wegen des zum Betrieb des Bergwerks zu seinem Nachtheil angelegten Kunstteiches eine jährliche Entschädigung von 10 Rthlr.
- 1789 d. 28. Septb. brandte der Gerichtskretscham ab.
- 1796 wurde eine Feuerspritze für 170 Rthlr. gekauft u. zugleich ein Spritzenhaus gebaut. Das Dominium schenkte zur Spritze 20 Rthlr. u. zum Spritzenhaus 13 Stamm Holz.
- 1799 wurde die neue Brettmühle erbaut.
- 1801 wurde das herrschaftl. Försterhaus erbaut.
- 1802 d. 3. April erhielten die Christian Dreslerschen Eheleute zu ihrem 50 jähr. Ehejubiläum von dem H. Grafen Schaffgotsch ein Geschenk von 20 Rthlr.
- 1811 wurde vom Brettschneider Glaubitz eine Lohmühle

- erbaut.
- 1823 d. 16. Febr. brandte das Gottlieb Fischersche Bauerngut ab.
- 1829 brandte die alte Brettmühle ab.
- 1836 im Decbr. wurde der Händlersohn Gottlieb Dresler auf dem Felde todt gefunden.
- 1842 wurde ein ganz neues Schulhaus gebaut. Der Herr Graf hat dazu das ganze Holzmaterial geschenkt. Das alte Schulhaus kauft Benj. Tietze, welches die Haus Nr. 189 erhält.

Rabishau

Der Anbau des Dorfes vertieft sich ins graue Alterthum. 1242 ist eine Grube unweit des Kahlen Berges erbaut worden, welche zur Erbauung mancher Häuser Veranlassung gab. Der Sage nach soll beim Bau der ersten Häuser ein Zimmermann mit seiner Axt einen Raben erhaufen haben und davon sei der Name Rabishau entstanden. In alten Schriften wird der Ort Rabshau geschrieben.

1339 zählt das Dorf 36 Häuser, welche sich nach und nach vermehrt, daß der Ort 1846 zählt 17 Bauern, 40 Gärtner, 257 Häusler, 1 kathl. Kirche, 1 Schulhaus, 1 evang. Kirche 1 Pfarrhaus, 1 Haupt u. 3 Nebenschulen letztere in gemieteten Localen, 1 Herrschaftl. Vorwerk, 1 herrschaftl. Försterhaus, 1 Mahlmühle u. 1 Obergang diese erbaut 1760, 1 Mahl u. 1 Lohnwindmühle, 1 Mahlgang am Dorfwasser 1811 erbaut. 1 Brettmühle, 2 Grützmühlen.

Rabishau u. Heine besitzen 1 Feuerspritze, welche beim Gerichtsscholzen aufbewahrt wird. In der Gemeinde befinden sich communal Brücken u. Stege. Nach Rabishau sind 58 Häuser aus Heine eingepfarrt. Das Dorf zerfällt in 3 Hauptteile, das Oberdorf, das Mühldorf und das Niederdorf.

Das Gerichtssiegel enthält einen Raben mit der Umschrift
Gerichtssiegel zu Rabishau.

1504 hat Rabishau schon eine Kirche.

1554 trennte sich die kirchliche Beziehung Rabishau vom
Giehren und unterhielt einen eigenen Pfarrer. In dem
30jährigen Krieg stand auf dem Grundstück Nr. 105
ein herrschaftl. Pochwerk, in welchem Zinn u. Blei
aus den Giehrener u. Querbacher Gruben verarbeitet
wurde, aber im Laufe des Krieges eingegangen ist.

1657 wurde den Evangelischen die kath. Kirche wieder
abgenommen.

1672 wurde der Spielmann Backebein aus Egelsdorf im
Rabishauer Kretschem erstochen.

1658 brandte die Scholzerei nebst Pfarrhaus u. 6 Gebäuden
ab.

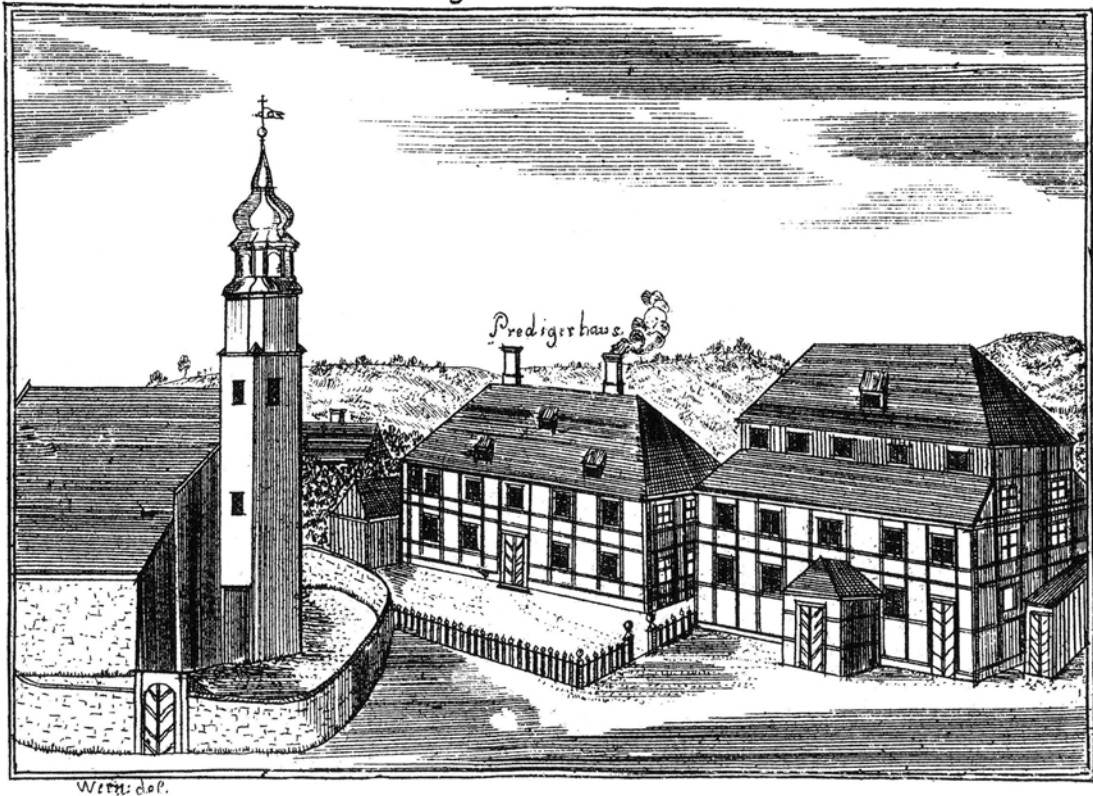
1685 d. 12. July zerfleischt ein Bär im Rabishauer Wald den
Sohn des Caspar Siegert, welcher bald starb. Der Bär
wurde erschossen.

1699 d. 9. Novebr. brandte das Schulhaus ab.

1742 erhalten die Evangel. die Erlaubnis Gottesdienst zu
halten, welcher bis 1747 im Schuppen des Bauern
Hænisch gehalten wird.

1746 ist der Bau des Pfarrhauses ausgeführt worden.

1747 wurde ein Bethaus gebaut u. d. 19. Novbr. einge-
weiht.



- 1759 d. 12. Decbr. wurde die herrschaftliche Brettmühle Gottlieb Schwedler für 200 Rthlr. verkauft.
- 1749 d. 16. July schlug der Blitz in den kathol. Kirchthurm, vernichtet die Glocken und die Uhr u. tötete die beiden Söhne des Cantor Georgy beim Gewitterläuten. Der Thurm brennt ab.
- 1794 d. 22. Juny brandte Chr. Gottwalds Gärtnerstelle durch Blitzeinschlag ab.
- 1802 wurde eine neue evangel. Kirche nebst Thurm gebaut. Der Gottesdienst wurde indessen wieder in dem von 1742 - 1747 benutzten Schuppen abgehalten.
- 1804 wurde die neue Kirche bezogen. Geschenke und unentgeltlich geleisteten Fuhren kostete dieselbe 11217 - 13 - 4
- 1804 machten die Evangel. Anspruch auf die kathol. Kirche, das Vorwerk u. die Wiedmuth, wurden aber l.

vom 4. Januar 1806 abschläglich beschieden.

Der Krieg von:

- 1806 -1809 kostete die Gemeinde 3.330 Rthlr. u.
1813 -1815 " " " 20.197 "
1810 d. 25. Novbr. brandte das Christoph Danielsche Haus ab.
1817 wurde ein neues kathol. Schulhaus für 600 Rthlr. gebaut.
1818 d. 9. Septbr. fiel der 8 jährige Sohn des Müllers Baumert von einem Brett in die Radestube und starb bald darauf.
1821 l. Resol. vom 19. August schenkt das Domin. zum Bau der steinernen Mühlbrücke welche auf 210 Rthlr. veranschlagt war 1/3 der Baukosten.
1822 d. 27. Aug. wurde die 11 ½ jährige Tochter des Häusler Baumert im Busche von einem umfallenden Baum erschlagen.
1823 l. Resol. v. 3. May erhalten die Bauern Seiffert u. Kittelmann für das seit länger als 10 Jahren eingegangenen auf ihrem Grundstück gelegenen Pochwerk wofür sie 316 Entschädigung erhielten, nun ein für allemal 80 u. 40 Rthlr. zusammen 120 Thl. Entschädigung u. bleibt ihnen der Boden, worauf solches gestanden erb u. eigenthümlich.
1827 brandte das Haus Nr. 219 ab.
1835 d. 4. May brandte die Maywaldsche Schankwirtschaft ab.
1843 d. 12. April ertrank der 7 jährige Sohn des Johann Friedrich in dem Vogtsbach.
1846 d. 29. May brandte das Haus des Daniel Nr. 76 ab.
1847 d. 5. April brandte das Haus des Benj. Kittelmann Nr. 27 ab.

Ramberg

Colonie zu Seiffershau gehörig, *siehe daselbst.*

Regensberg

hieß früher wegen der auf einem Berge gewesenen Burg Kesselschloß. Kessel das Schloß ließ Boleslaw Crispa 1161 als Jagdschloß erbauen.

Nach einer Chronik des Bürgermeisters Heinrich in Friedeberg waren zu seiner Zeit noch Ruinen davon vorhanden.

1287 war Thymo Kessel Burggraf auf dem Greiffenstein. Die Benennung Regensberg erhielt der Ort von dem Grafen Schaffgotsch der auf einer Jagd wegen anhaltenden Regens 8 Tage hier weilen mußte und zum Andenken an diesen unfreundlichen Aufenthalt taufte er den Namen Kessel in Regensberg um.

1550 war Regensberg an Häusern zahlreicher als Ullersdorf.

1846 zählte das Dorf 1 Scholzerei, 10 Gärtner u. 49 Häusler. Der Ort ist nach Giehren eingepfarrt. Es befinden sich in Regensberg Communal Brücken und Stege. Die Schule in einem gemeinsamen Lokal wird von Giehren aus mit verwaltet.

1791 d. 21. Septbr. wird dem Scholzen Seibt Conrector zur Erbauung einer Grützmühle am Queis.

1793 d. 19. July wurde von H. Grafen Schaffgotsch dem Christoph König zum 50jährigen Ehejubiläum 20 Rthlr. geschenkt.

1819 d. 28. Septbr. erhing sich die Händlerfrau Wagner in ihrem Hause.

1843 d. 7. Novbr. erhielt der Ortsrichter Joseph bei der Feier seines 50 jährigen Amtsjubiläums von S. Majestät dem König das allgemeine Ehrenzeichen und vom H. Grafen Schaffgotsch einen Pocal.

Röhrsdorf

Ist ein sehr altes Dorf, soll früher als Friedeberg erbaut und 1337 schon unter die ansehnlichsten Dörfern der Umgebung gezählt worden sein. Lt. Urkunde von 1375 heißt dasselbe Rudgersdorf. Im Jahre 1846 besteht solches in 14 Bauern, 16 Gärtnern u. 77 Häuslern, evangel. Schulhaus, 1 herrschaftlich. Vorwerk, 1 Wassermühle mit 3 Gängen, 1 Bleiche, 1 Mahlmühle war früher

Der Ort hat einen Antheil an den 3 Friedeberger Feuerspritzen und es befinden sich in demselben communal Brücken u. Stege.

Röhrsdorf war früher nach Greiffenberg, seit 1608 aber nach Friedeberg eingepfarrt. Das Gerichtssiegel enthält mehrere Kornähren und die Umschrift Gerichtssiegel zu Röhrsdorf.

1492 bei einer Überschwemmung wurden mehrere Häuser weggerissen u. die Aecker ruiniert.

1550 war der Queis so groß, daß mehrere Menschen 3 Tage lang auf den Bäumen haben zubringen müssen.

1567 riß der Queis das Mühlenwehr, alle Brücken u, Stege u. 2 Häuser weg.

1664 d. 5. Aug. ertrank ein 9 jähr. Mädchen u. d. 10. Novbr. brandten 3 Häuser ab.

1676 wurde der Grundstein zur Röhrsdorfer Brücke gelegt.

1682 d. 5. Novb. erschloß des Oberförsters Elsners Junge die Magd.

1689 d. 13. July 4. u. 18. Aug. waren große Wasser des Mühlbaches, die Straße sowie 1 Haus wurden weggerissen.

1697 d. 19. May wurde die Mutter Neumann von 2 Hunden so zerfleischt, daß sie bald starb.

1699 d. 20. July beim Friedeberger Brande, brandten 4 Häuser aus Röhrsdorf mit ab.

1702 riß der Queis 2 Bleichen, 1 Haus u. das Mühlen Wehr

- weg, verschlammte 80 Scheffel Aussaat.
- 1708 d. 24. April brandten einige Häuser ab, wobei auch einige Stücke Vieh mit verbrandten.
- 1728 d. 20. Septbr. fiel Tobias Effenberg von der Scheune auf die Tenne u. blieb todt.
- 1729 d. 18. April fiel die alte Wagenknecht von der Leiter u. blieb todt.
- 1758 schlug der Blitz beim Kfm. Kittelmann ein, die Wohn u. Wirtschaftsgebäude brandten ab.
- 1767 d. 8. Sept. beim Brande in Friedeberg brandten in Röhrsdorf 1 Bauer, 1 Gärtner u. 15 Häuser mit ab.
- 1768 wurde ein neues Schulhaus u. an der Brücke das Thorhaus gebaut.
- 1792 d. 28. Febr. brandte die Mühle, der Stall und Haus des Meisters Kratzert ab.
- 1804 d. 10. bis 16. Juny machte der Queis durch Überschwemmung an den Häusern u. Äckern außerordentlich großen Schaden.
- 1805 d. 14. Aug. ertrank die Frau des Gärtners Männich in einem Teiche.
- 1806 d. 16. April brandte ein Haus durch Blitzschlag ab.
- 1807 in der Nacht vom 14. zum 15. Juny erschloß sich der Gerichts Scholze Neuwirth an einem anderen Ort.
- 1812 d. 8. Juny bezog das Dorf eine Anzahl Franzosen, der General Macdonald lag hier im Quartier.
- 1818 d. 18. Novb. brandte das Naglersche Bauerngut ac.
- 1826 d. 21. May ersäufte sich die verehel. Weber Gottwald 26 Jahre alt.
- 1827 d. 12. April brandte die Gärtnerstelle des Küsters Kittelmann ab. 22 Stück Vieh samt Mobilien u. auch Gemeindesachen sowie 2 Bauemgüter u. 1 Haus ab.
- 1828 d. 10. Octo. brandte das Wohn u. die Wirtschaftsgebäude des Bauern Neumann ab.

- 1829 brandte das Chr. Worbssche Haus ab.
- 1840 d. 17. April brandte das herrschaftliche Försterhaus ab.
- 1844 d. 6. März wurde durch Brandstiftung das Dach des Ziegelofens des Worbs größtenteils abgebrannt.
- 1845 d. 5. Julij brandte das Bauerngut Nr. 67 ab, außer einigen Stück Vieh wurde nichts gerettet.
- 1846 d. 19. Julij brandte das Benjamin Dreslersche Bauerngut ab.

Steine

welches wahrscheinlich seinen Namen von dem dabei nahe gelegenen sogenannten Todtensteinen erhalten hat, ist eines der ältesten Dörfer der Umgegend. In einer Urkunde von 1375 wird daselbst Steyne geschrieben. Hier wird Sand gefunden, welcher zur Porzellanverfertigung brauchbar ist, auch bestand in früher Zeit ein Kupferhammer daselbst welcher im 30 jährigen Kriege eingegangen ist.

1846 besteht der Ort aus 6 Bauern, 4 Gärtnern, 34 Häusler Das 1800 erbaute evangel. Schulhaus riß 1804 der Queis weg und wird seitdem Unterricht in einem gemietheten Locale gehalten. 1 Bleiche. Die Gemeinde Steine hat Antheil an der Feuerspritze in Krobsdorf. In der Gemeinde befinden sich Communal Brücken und Stege.

Das Gerichtssiegel enthält mit der Umschrift.....

- 1676 brandte durch Blitzeinschlag die Metzigsche Bleiche ab.
- 1685 d. 12. März brandte die Gerichtsscholzerei ab. 5 Personen, die Gerichtslade 2 Pferde u. 9 Stück Rindvieh verbrannten mit.
- 1687 d. 18. April wurde wegen verübtem Diebstahl auf dem Greiffenstein bei dem Händler Kratzert Haussuchung gehalten, wobei Kratzert den Friedeberger

Wachtmeister erschöß. Kratzert und sein Weib wurden eingezogen u. starben im Gefängnis an den Martern der Tortur.

- 1692 d. 18. August riß der Queis 1 Haus weg.
1692 kaufte der herrschaftliche Oberförster Elsner 2 Bauerngüter und baute ein massives Gebäude mit einem Thürmchen, welches den Namen Schlößchen erhielt.
1716 d. 31 Januar zog der Forstmeister v. Strachwitz in das Schlößchen.
1747 bestand Steine aus 30 Feuerstellen.
1789 d. 11. April brandte das Haus des Richard Weise ab.
1800 wurde ein neues Schulhaus gebaut welches aber
1804 im Juny nebst 3 Häusern vom Queis weggerissen und nicht wieder erbaut worden ist.

Ullersdorf

Ueber die Gründung des Dorfes / wahrscheinlich durch die Sorbenwenden / schweigen die Schriften. Nach einer Urkunde von 1373 hieß solches Albrechtsdorf; später wurde es nach Ullrich Schaffgotsch welcher 1543 starb Ulrichsdorf, dann aber Ullersdorf genannt. Zu Ullersdorf gehört die Hasenförsterei ein einzelnes Haus.

1846 besteht der Ort aus 2 Bauern, 3 Gärtner und 75 Häusler, 1 herrschaftl. Vorwerk, 1 evang. Schule, 1 Pappiermühle, die 2. brandte 1876 ab u. ist nicht mehr erbaut worden, 1 herrschaftliche Brau- u. 1 Brennerei, 2 Brettmühlen.

Es befindet sich daselbst 1 Feuerspritze nebst welche im Vorwerk aufbewahrt wird. Daran hat das Dominium, die Gemeinde Ullersdorf u. Flinsberg Antheil. Daselbst befinden sich zwei Comunal Brücken und Stege.

Das Gerichtssiegel enthält mit der Umschrift:

Eingepfarrt ist Ullersdorf u. zwar die Katholiken nach Friedeberg, die Evangelischen aber nach Flinsberg.

- Noch zu Anfang des 16. Jahrhunderts hatte Ullersdorf 2 Rittersitze, welche einem Rittmeister Schaafborg u. einem Cornet Neumann gehörten. Beide waren Vasallen von Greiffenstein.
- 1575 verkaufte Joh. v. Schaffgotsch dem Hans Helbig ein Häuschen mit Boden zur Anlegung einer Pappiermühle für 50 Mark mit dem Rechte des Lumpensammeln auf den herrschaftl. Dörfern u. Städten.
- 1576 wurde dies Pappiermühle erbaut, später unter dem Namen der Rummlerschen Pappiermühle bekannt.
- 1647 rieß der Queis einige Häuser weg.
- 1692 wurde das erste Brau Urbar errichtet.
- 1695 d. 6. Decbr. wurde ein Mädchen Namens Weiner vom Oberförster Schäfer erschossen, dieser entfloh, wurde aber eingefangen und gehengt.
- 1702 d. 14. Julü bei einem Wolkenbruch wurde die Mahl-Pappier u. Brettmühle total ruiniert, so daß sie neu gebaut werden mußte.
- 1718 d. 19. Aug. starb Hans Drescher 105 Jahre alt.
- 1747 d. 26. Novbr. wurde der erste Schullehrer angenommen.
- 1748 d. 9. Maÿ rieß das Wasser das herrschaftl. Vorwerk mit dem ganzen Holzvorrath u. einigen Wegen weg, es ertranken gegen 20 Stück Vieh.
- 1757 fand man beim Wegräumen eines Hügels 7 Urnen.
- 1816 d. 17. Octobr. brandte die Elsnersische Pappiermühle ab und wurde nicht mehr erbaut.
- 1819 d. 7 Januar wurde dem Hans Scholz beim Fällen eines Baumes ein Bein zerschlagen worauf er nach 20 Stunden starb.
- 1822 d. 11. Juli brandte das herrschatfl. Vorwerk u. das Brandweinhaus ab.

- 1825 d. 24. August wurde die 4 ½ jährige Häuslertochter Hirt von einem durchgehenden scheuen Pferde über-
rannt, so daß sie augenblicklich todt blieb.
- 1826 ward die neue Straß von Ullersdorf nach Herrnsdorf
gebaut, vide Ullersdorfer Vorwerk
- 1829 d. 16. Febr. wurde der Sohn des Brettschneider
Schwödler von dem Kammrad todt gequetscht.





Prospect des Hoch-Reichs Græffl. Schaafgöttlich. Riefen-Gebürges bey Hirschberg in Schlesien .



1. Seudorff.
2. St. Annen Kirche.
3. Riefen Kuppe.
4. Mittags Stein.
5. Große Sturm-Häube.
6. Giersdorff.
7. Der Saalberg.
8. Die Kühn-Mühle.
9. Schloß Kynogst.
10. Kernsdorff.

11. Das Ampt-Haus.
12. Petersdorff.
13. Wernsdorff.
14. Schreiberhau.
15. Der Thier-Gärten.
16. Schwartzberg.
17. Das Wirths-Hauß bey der Riefen Kuppe.
18. Papper Mühlen.
19. Schleyfche Baude.



Löwenberg sel Löwenberg für acht u: fünfzig Städt, binden religion, N: die Pflanzung
 u: das Minoriten closter. 3 das Rathhaus.

Sagan für fünfzig Städt, wose u: fünfzig gebauet, in fünfzig Jahren Landstadt, ist binden
 religion, N: die Pflanzung u: Städt der canonici regulari: u: jesuitar collegium
 gymnasium und seminarium, 3 Rath haus, + lobkowitzsche gegend.

Sprottau für fünfzig Städt mehrmal viel lutherisch, bij der Pflanzung ist ein neues closter.

Naumburg am ober für Städt mehrmal viel lutherisch und ist ein großt
 der canonorum regularium nach Sagan geformig. über der bauet ein
 Christian Stadt nach drey Pflanzung beschiff.